

RICHARD A. HUTHMACHER



**ZWISCHEN NEOLIBERALISMUS ALS
ULTIMATIVER FORM EINES ZÜGEL-
LOSEN KAPITALISMUS' UND DEM
ABSOLUTEN PRIMAT DES EIGEN-
TUMS**

verlag richard a. huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2026 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: verlag.richard-a-huthmacher.de

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

WARUM KEINE ISBN?

Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistentiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Richard A. Huthmacher

**Zwischen Neoliberalismus als ultimativer
Form eines zügellosen Kapitalismus´ und
dem absoluten Primat des Eigentums;**

**Der Zusammenhang zwischen der neoliberalen
Ideologie des Tarnen und Täuschens, des Lügens
und Betrügens und den aktuellen
gesellschaftlichen Anstrengungen zur
Implementierung einer Neuen Weltordnung**

**FLORILEGIUM UND ANTHOLOGIE. KEIN PLEONASMUS, VIELMEHR,
AUCH IM SINNE VON LOGIK UND PHILOSOPHIE, EINE TAUTOLOGIE.
BAND 14**

*“During times of universal deceit, telling
the truth becomes a revolutionary act”*

***Aus: Der Nobelpreis für Wirtschaft.
Ebozon, Traunreut, 2020.***

***Anno 2021 der Bücherverbrennung
anheimgefallen***

ABSTRACT

Für (viele) Wirtschafts-“Wissenschaftler“ ist es geradezu pathognomonisch, dass sie glauben, menschliches Sein mathematisch-statistisch erfassen und beurteilen zu können. Mit oft kruden Methoden. Durch die derart entstehende wirtschaftswissenschaftliche Größe „Humankapital“ reduzieren sie das menschliche Individuum jedoch zum reinen ökonomischen Faktor; persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Ressourcen sind nur insofern von Bedeutung, als sie sich zu je marktüblichen Konditionen verwerten, d.h. insoweit von Belang, als sich durch sie Gewinne erzielen lassen – derart werden Menschen zu bloßen Produktionsfaktoren degradiert. Namentlich die Chicagoer Schule (mit weit mehr als 20 Wirtschafts-Nobelpreisträgern und vornehmlich Milton Friedman, Friedrich von Hayek, Harry Markowitz und Myron Scholes als deren Repräsentanten) schuf und prägte neo-liberales Gedankengut; zutreffend merkt Habermas an: „Seit 1989/90 gibt es kein Ausbrechen mehr aus dem Universum des Kapitalismus ...“

„Die neoliberale Wende ... wurde in den 70er-Jahren zu dem alleinigen Zweck eingeleitet, die Klassenmacht einer gesellschaftlichen Elite wiederherzustellen, die befürchtete, dass ihre Privilegien nachhaltig beschnitten werden könnten.“ In den 1990-er Jahren traten die Folgen dieses internationalen Politikwechsels dann offen zutage, namentlich die Liberalisierung der Finanzmärkte, eine Intensivierung des Freihandels und der massive Rückbau der

Sozialstaatlichkeit hatten eine neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung geformt. Eine gewichtige Rolle bei der Implementierung dieser neuen Ordnung spielte die Mont Pèlerin Society, eine ebenso einflussreiche wie weithin unbekannte Denkfabrik, gegründet 1947 in der Schweiz, u.a. von den Ökonomen und (späteren) Nobelpreisträgern Friederich August von Hayek und Milton Friedman. Ihr, der Gesellschaft Ziel war und ist die Durchsetzung des (Neo-)Liberalismus' als absolutes Prinzip sozialer Organisation. In diesem Sinne postuliert der Neoliberalismus einen Anspruch auf totale wie globale Macht: Global in Bezug auf eine, seine – mittlerweile weltweite – Geltung, total hinsichtlich einer umfassenden gesellschaftlichen Entsolidarisierung unter dem Primat – angeblicher – wirtschaftlicher Notwendigkeit stellt er den Inbegriff eines entfesselten Kapitalismus' dar; das Spektrum seiner Facetten reicht von der Ideologie, jedwede soziale wie private Beziehung zu ökonomisieren, bis zum Hegemonialanspruch des (US-amerikanisch dominierten) Militärisch-Industriellen Komplexes.

DIE BERGSON-SAMUELSON (INDIVIDUALISTISCHE SOZIALE) WOHLFAHRTSFUNKTION

Auf welcher Weise Wirtschaftswissenschaftler Menschen und das Leben zu erfassen und zu beschreiben versuchen, zeigt sich, exempli gratia, an der *Bergson-Samuelson-Wohlfahrtsfunktion*¹ des Wirtschafts-Nobelpreisträgers von 1970, *Paul Anthony Samuelson* (1915-2009), ausgezeichnet “for the scientific work through which he has developed static and dynamic economic theory and actively contributed to raising the level of analysis in economic science“², also für die Implementierung und Etablie-

¹P. A. Samuelson: Reaffirming the Existence of “Reasonable“ Bergson-Samuelson Social Welfare Functions. *Economica*, New Series, 44, no. 173 (1977): 81-88. Accessed February 6, 2020. doi:10.2307/2553553

²The Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 1970, <https://www.nobel-prize.org/prizes/economic-sciences/1970/summary/>, abgerufen am 06. 02.2020

rung statistischer Methoden in den Wirtschaftswissenschaften³; politisch war Samuelson exzellent vernetzt sowie u.a. Berater von John F. Kennedy und Bill Clinton,

³„Als Doktorand in Harvard schrieb Samuelson 1939 an einem Nachmittag einen Aufsatz über Multiplikatoranalyse, der ihm unter Kollegen in aller Welt schnell Ruhm verschaffte. Darin brachte er Keynes' statische Analyse der Depression in eine dynamische Form und konnte so Abschwung und Aufschwung der Marktwirtschaft erklären.“

Seine später prämierte Dissertation nannte er kühn 'Grundlagen der ökonomischen Analyse' ('Foundations of Economic Analysis'). Und noch heute sieht er in ihr Parallelen zum Werk des großen Physikers Isaac Newton. Die komplizierte Schrift, die wegen des Zweiten Weltkriegs erst 1947 veröffentlicht wurde, beschreibt und analysiert mit einem umfassenden mathematischen Ansatz die 'Gesetze der Marktwirtschaft' (Heuser, U. J.: DIE ZEIT Nr. 35/1993 vom 27.08.1993: Der letzte Generalist. Paul Anthony Samuelson ist einer der einflußreichsten Ökonomen dieses Jahrhunderts. Sein Lehrbuch ist bis heute ein Bestseller).

ebenso der FED, des US-Schatzamtes und der NATO ⁴. S. auch ⁵ und ⁶.

⁴*manager magazin* vom 14.12.2009, <https://www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/a-567323.html>, abgerufen am 06.02.2020: Paul A. Samuelson: Der letzte Generalist

⁵„Im Jahre 1970 wurde Paul Samuelson als erster Amerikaner mit dem damals gerade neu geschaffenen Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet. In seiner Würdigung schrieb das Nobel-Komitee in Stockholm: Samuelson habe, mehr als jeder andere Ökonom der Gegenwart, das analytische und methodische Niveau der Wirtschaftswissenschaften weiterentwickelt: ‘Tatsache ist, dass er große Teile der Wirtschaftstheorie umgeschrieben hat.’ Es war der Höhepunkt seiner Karriere – und der Beginn einer Phase, in dem sein Einfluss langsam geringer wurde ...

Die Ideen des Monetarismus, der Angebotspolitik und die Theorie rationaler Erwartungen wurden modern. Das Zentrum der Neuerungen wurde Samuelsons alte Universität Chicago. Samuelson diente zwar immer noch der Demokratischen Partei als Berater, wichtiger wurden jedoch Ökonomen wie Friedrich A. von Hayek und vor allem Milton Friedman aus Chicago. Hayek griff Samuelson wegen dessen wohlfahrtstheoretischer Überlegungen an, Friedman glaubte, dass Samuelson die falschen Schlüsse aus der Weltwirtschaftskrise zog“ (*Süddeutsche Zeitung* vom 17. Mai 2010, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/paul-a-samuelson-ist-tot-der-oekonom-des-jahrhunderts->

Seine zuvor benannte (Bergson-Samuelson-)Wohlfahrtsfunktion heißt auch *individualistische soziale Wohlfahrtsfunktion*; sie wird wie folgt beschrieben und „erklärt“:

- „Die... Bezeichnung wird in der Literatur in zwei verschiedenen Varianten benutzt. Zum einen soll sie andeuten, dass alle Mitglieder einer sozialen Gruppe einer Situationsänderung zuzustimmen

1.129273, abgerufen am 06.02.2020: Der Ökonom des Jahrhunderts. Er verband Neoklassik mit Keynesianismus und erhielt den Wirtschaftsnobelpreis: Zum Tode des großen Ökonomen Paul A. Samuelson).

⁶„Exzellente Ökonomen gibt es viele, doch nur wenige von ihnen überragen noch einmal den Rest. Samuelson zählte zu jenen wissenschaftlichen Riesen seiner Zeit, er war ein Ausnahmeökonom, der der Volkswirtschaftslehre des 20. Jahrhunderts über alle ideologischen Gräben hinweg seinen Stempel aufdrückte. ‘Die Ökonomie, wie wir sie kennen, ist in weiten Teilen erst von Paul Samuelson begründet worden’, sagt Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman, sein einstiger Student und späterer Kollege am Massachusetts Institute of Technology (MIT). ‘Er ist der Vater der modernen Volkswirtschaftslehre’“ (WirtschaftsWoche vom 11. Dezember 2011, <https://www.wiwo.de/politik/konjunktur/paul-samuelson-der-bestseller-der-volkswirtschaft/5912038.html>, abgerufen am 06.02.2020: PAUL SAMUELSON. Der Bestseller der Volkswirtschaft).

hätten, wenn sie positiv bewertet werden soll, zum anderen, dass sich das Wohlfahrtsniveau einzig und allein mit den Nutzenniveaus von Individuen, nicht jedoch durch andere Faktoren ändern soll“⁷.

Verstanden? Nein? Ich auch nicht.

- „Bis jetzt haben wir uns vorgestellt, dass die individuellen Präferenzen für die Gesamtheit der Allokationen und nicht für das Güterbündel des einzelnen Individuums definiert sind. Wie wir jedoch früher bemerkten, könnte es auch möglich sein, dass Individuen sich lediglich um ihre eigenen Bündel kümmern.

In diesem Fall könnten wir x_i verwenden, um das Konsumbündel des Individuums i zu bezeichnen, $u_i(x_i)$ sei dann das Nutzenniveau des Individuums i bei Verwendung irgendeiner fixen Darstellung des Nutzens. Die soziale Wohlfahrtsfunktion wird dann die Form

$$W = W(u_1(x_1) \dots u_n(x_n))$$

haben. Die Wohlfahrtsfunktion ist unmittelbar eine Funktion der Nutzenniveaus der Individuen, sie ist jedoch indi-

⁷Soziale Wohlfahrtsfunktionen, <https://mikrooekonomie.de/Allgemeines%20Gleichgewicht/Soziale%20Wohlfahrtsfunktionen.htm>; Abruf am 06.02.2020

rekt eine Funktion der Konsumbündel der einzelnen Akteure. Diese besondere Form der Wohlfahrtsfunktion ist als individualistische oder Bergson-Samuelson-Wohlfahrtsfunktion bekannt“⁸.

Verstanden? Nein? Ich auch nicht.

- „Als konstruktives Resultat dieser Kritik präsentieren Bergson und Samuelson das Konzept einer ‘individualistischen’ Sozialen Wohlfahrtsfunktion (SWF), das lediglich von ordinalen (sowie interpersonell nicht vergleichbaren) Nutzenindikatoren ausgeht und die ethische Bewertung gesellschaftlicher Zustände nur an das Paretoprinzip bindet“⁹.

Verstanden? Wiederum nicht? Ich auch nicht.

⁸Varian, H. L.: Grundzüge der Mikroökonomik. De Gruyter, Oldenbourg, Berlin/Boston. 9. aktualisierte und erweiterte Auflage 2016. S. 729: 34.4 Individualistische soziale Wohlfahrtsfunktionen

⁹Schmidt, J.: Kapitel VIII: Zur rationalen Fundierung einer neo-utilitaristischen Wohlfahrtsökonomie, 261 ff.

In: Meggle, G. und Nida-Rümelin, J. (Hrsg.): Perspektiven der Analytischen Philosophie. Band 2. Walter de Gruyter, Berlin / New York, 1994

- Und schließlich ¹⁰: „Die fundamentale Idee der Bergson-Samuelson-Wohlfahrtsfunktion besteht darin, diese soziale Rangordnung aus den individuellen Präferenzordnungen der Mitglieder der Gesellschaft – und nur daraus – zu konstruieren. Hiernach ist es unzulässig, eine soziale Bewertung auf andere Argumente als die individuellen Bewertungen zu stützen.“

Immer noch nicht verstanden? Ich genau so wenig.

Nun ließe sich argumentieren, der werthe Leser und der Autor seien intellektuell den Ausführungen eines Nobelpreisträgers nicht gewachsen. Die intellektuellen Fähigkeiten des Lesers vermag ich nicht zu beurteilen. Zu mir selbst kann ich diesbezüglich nur anmerken, dass mir im zarten Alter von nicht einmal 13 Jahren (vor mehr als einem halben Jahrhundert, als man noch nicht jeden, der halbwegs lesen und schreiben konnte, zur Abiturprüfung zuließ) angetragen wurde, meine Reife prüfen zu lassen. Weil man mir – so das Schreiben der Klassenlehrerkonferenz – im althehrwürdigen Gymnasium, das den Namen des deutschen Lyrikers Stefan George trägt, nichts mehr beibrin-

¹⁰An dieser Stelle habe ich mir, ausnahmsweise, erlaubt, Wikipedia in Bezug zu nehmen: Bergson-Samuelson-Wohlfahrtsfunktion, https://de.wikipedia.org/wiki/Bergson-Samuelson-Wohlfahrtsfunktion#cite_ref-1, abgerufen am 07.02.2020

gen könne. Insofern kann's um meine intellektuellen Fähigkeiten so schlecht nicht bestellt sein. Und wagemutig erlaube ich mir zu behaupten, dass ich den intellektuellen Diskurs mit keinem Nobelpreisträger der Welt scheue.

Wie dem auch sei: Es ist im wahrsten Sinne des Wortes für eine ganze Spezies, die der Wirtschafts-“Wissenschaftler“, pathognomonisch, dass ihre Zunft glaubt, menschliches Wohlergehen mit solch kruden Methoden mathematisch-statistisch erfassen, messen zu können.

Allenfalls kann man derart die „Wohlfahrt“ resp. soziale Sicherung von „Human-Kapital“ definieren. In einer zunehmend globalisierten Wirtschaft ¹¹. In welcher der Mensch in toto auf seine wirtschaftliche Verwertbarkeit beschränkt, wohingegen das, was ihn, den Menschen, ausmacht – seine Seele, seine Gefühle, sein Geist – schlichtweg negiert wird.

¹¹WirtschaftsWoche vom 14. Dezember 2009, <https://www.wiwo.de/politik/konjunktur/nobelpreistraeger-spielregeln-fuer-die-globalisierung/5603384.html>, abgerufen am 07.02. 2020: Spielregeln für die Globalisierung. Unzählige junge Menschen wird Paul Samuelson auch nach seinem Tod täglich begleiten: Sein weltweit in immer neuen Auflagen erscheinender Lehrbuchklassiker „Economics“ – Volkswirtschaftslehre ist auch mehr als 60 Jahre nach der ersten Veröffentlichung Pflichtlektüre für jeden Wirtschaftsstudenten.

Jedenfalls: Durch die wirtschaftswissenschaftliche Größe „Humankapital“ reduziert man jegliches Individuum zum ökonomischen Faktor; seine Eigenschaften, Fähigkeiten und Ressourcen sind nur insofern von Bedeutung, als sie sich zu je marktüblichen Konditionen verwerten, d.h. insofern von Belang, als sich mit ihnen und durch sie Gewinne erzielen lassen – derart werden Menschen zu bloßen Produktionsfaktoren degradiert.

„Allerdings bereitet es Wirtschaftswissenschaftlern erhebliche Schwierigkeiten, dieses Humankapital plausibel und exakt zu berechnen. Die Theorie des Humankapitals wird ... vor allem dahingehend kritisiert, dass sie Humanfaktoren beschreibt, aber nicht eindeutig begründen und berechnen kann, inwiefern diese als Kapitaleigenschaften verstanden und bemessen werden können ...

Günstiger, als vom Humankapital auszugehen, erscheint es, genauer zu bestimmen, inwieweit Eigenschaften von Menschen überhaupt als kapitalisierbar angesehen werden können ..., um nicht in den Fehler zu verfallen, alle menschlichen Eigenschaften unterschiedslos als kapitalisiert zu konstruieren.

So können die Eigenschaften als Gebrauchswerte aufgefasst werden, die erst dann in Tauschwerte verwandelt

werden, wenn sie tatsächlich dazu führen, geldwerte Vorteile auf dem Markt zu erzielen“¹². S. auch¹³.

¹²Humankapital in der Kritik, https://wiki.uni-koeln.de/chancengerechtigkeit_und_kapitalformen/index.php/Humankapital_in_der_Kritik; Abruf am 07.02.2020

¹³Relevante Literatur:

- Clar, Günter (Herausgeber): Humankapital und Wissen. Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung. Springer, Berlin/Heidelberg, 1997
- Henning Laux: Die Fabrikation von „Humankapital“. Eine praxistheoretische Analyse. Berliner Debatte Initial 20 (2009). Einleitung, S. 4:

„Das diskursive Ereignis ‘Humankapital’ scheint in der Gegenwart nicht länger von Interesse zu sein ... Vor ein paar Jahren war dies noch ganz anders: Die Kür zum ‘Unwort des Jahres 2004’ hatte vor allem in den Feuilletons der Republik eine intensive und beinahe hitzige Debatte über Legitimität und Status der Kategorie entfacht. Bundesdeutsche Ökonomen fühlten sich durch das damalige Urteil der Gesellschaft für deutsche Sprache grob missverstanden.

Als Retourkutsche geißelten sie die Ahnungslosigkeit der Jury: ‘Wer darin ein Unwort sieht, ist ein ökonomischer Analphabet und sollte sich das Schulgeld zurückgeben lassen. Ein Jammer, dass man durch das Eingeständnis, von Mathematik und in Wirtschaft wenig zu verstehen,

hierzulande auch noch soziale Pluspunkte sammeln kann; ich finde dieses Gutmenschengehebe einfach widerlich' ...

Die geisteswissenschaftlich informierte Gegenseite attackierte ... ihrerseits die offenkundige Blindheit der Ökonomen für die performativen Aspekte der Sprache und wies den begrifflich flankierten Imperialismus der kapitalistischen Verwertungslogik in aller Schärfe zurück.“

- Becker, G. S.: Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis with Special Reference to Education. 3. Auflage, University of Chicago Press, Chicago, 1993

- Foucault, Michel: Neoliberale Gouvernementalität.

II. Die Theorie des Humankapitals.

Vorlesung, Sitzung vom 14. März 1979.

In: Bröckling, U. (Hrsg.): Michel Foucault. Kritik des Regierens. Schriften zur Politik. Suhrkamp, Frankfurt/Berlin, 2010, 177-203.

S. hierzu: Habigt, L.: Mit der Regierungskonzeption von Michel Foucault zu einer kritischen Perspektive auf die transdisziplinären Nachhaltigkeits-Wissenschaften. Masterarbeit, Universität Lüneburg, 2019, 31 f.:

„Die Interventionen des Wohlfahrtsstaates ... verhinderten die Entfaltung der positiven Wirkungen des freien Wettbewerbs und hätten so langfristig negative Effekte ...

[Foucault, Michel: Lecture from 14 February 1979. In: Michel Sennelart (Hrsg.): The birth of biopolitics. Lectures at the Collège de France, 1978-79. Paperback edition. New York: Palgrave Macmillan (Michel

„Begriffe wie Effektivität, Effizienz, Evaluation, Standard, Qualitätssicherung, Modularisierung oder auch Humankapital schaffen keine kritische Distanz mehr, sondern meinen genau das, was sie bezeichnen – nämlich die Reduktion gesellschaftlicher Erwartungen auf ökonomische Verwertbarkeit von allem und jedem“¹⁴.

Der werthe Leser möge selbst entscheiden, ob er, in vorbeschriebenem Sinne, auf „Humankapital“, auf einen bloßen Produktionsfaktor in einem entmenslichten Wirtschafts-

Foucault's lectures at the Collège de France), 129-158] Lediglich Einwirkungen auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des freien Marktes, wie Bildung oder die Verfügbarkeit von Technologien, seien vor diesem Hintergrund vertretbar ... [ibd.]

Die Zentralität des Wettbewerbs macht also die Privatisierung der Sozialpolitik wünschenswert, da sich aus dieser Perspektive die Gesellschaft und die Mechanismen des Marktes anders darstellen ... Die Gesellschaft erscheint als eine 'Unternehmensgesellschaft' ... [Foucault, ebd.], in der jede Entität vom Individuum bis hin zum Staat wie ein Unternehmen im Wettbewerb des Marktes agieren soll ... Für Foucault ist dieses Verständnis der Gesellschaft als bevölkert von Unternehmen fundamental für den Neoliberalismus ... [Foucault, loc. cit.].“

¹⁴Hermann Giesecke: „Humankapital“ als Bildungsziel? Grenzen ökonomischen Denkens für das pädagogische Handeln. In: Neue Sammlung H. 3/2005, S. 377-389

und Gesellschaftssystem beschränkt werden will. Oder ob er Widerstand leistet. Gegen ein System und dessen Protagonisten, die ihn zunehmend versklaven, ihn seiner Würde, seiner Einzigartigkeit als menschliches Wesen berauben. Für den Profit seiner Eigner. Der Eigner des Kapitals. (Auch) menschlichen Kapitals. Das grundsätzlich nicht mehr (oder weniger) wert ist als das von Schweinen im Stall.

KUZNETS-KURVE, KALDOR-HICKS-KRITERIUM UND ÄHNLICHE CHIMÄREN

Ähnlich wirklichkeitsfremd wie Samuelsons Wohlfahrtsfunktion ist die *Kuznets-Kurve* des Wirtschaftswissenschafts-Nobelpreisträgers von 1971, *Simon Smith Kuznets* (1901-1985). Mehr noch: Die Kurve resp. die von Kuznets entsprechend beschriebenen (vorgeblichen, vermeintlichen) empirischen Zusammenhänge stellen die tatsächlichen Verhältnisse auf den Kopf.

Kuznets wurde “for his empirically founded interpretation of economic growth which has led to new and deepened insight into the economic and social structure and process of development“¹⁵ mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, also für seine empirisch gefundene Interpretation des Wirtschaftswachstums, welche zu neuen und vertieften Erkenntnissen wirtschaftlicher und sozialer Strukturen und Entwicklungsprozesse geführt hat; er beschäftigte sich namentlich mit dem Konsumverhalten der US-Bürger resp.

¹⁵The Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 1971, <https://www.nobel-prize.org/prizes/economic-sciences/1971/summary/>, abgerufen am 08. 02.2020

dem Zusammenhang von Wirtschaftswachstum, Einkommen und Konsum¹⁶.

Kuznets „entdeckte“ – oh Wunder angesichts unserer kapitalistischen Lebenswirklichkeit – einen Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Ungleichheit in der

¹⁶Kuznets, S.: Economic Growth and Income Inequality. The American Economic Review, Volume XLV, March, 1955, Number One: „It is ... possible that much of Marxian economics may be an overgeneralization of imperfectly understood trends in England during the first half of the 19th century when income inequality may have widened; and that extrapolations of these trends (e.g., increasing misery of the working classes, polarization of society, etc.) proved wrong because due regard was not given to the possible effects upon the economic and social structure of technological changes, extension of the economic system to much of the then unoccupied world, and the very structure of human wants“ (ibid., p. 27).

Fürwahr: Alles nur ein Missverständniss; und dem Proletariat, heute Prekariat genannt, ging resp. geht es nur schlecht, weil Sozio-Ökonomen, allen voran Karl Marx, die Wirklichkeit falsch interpretiert haben. Insofern fällt mir Bert Brecht ein: „Da ist Tünche nötig, frische Tünche nötig! Wenn der Saustall einfällt, ist's zu spät! Gebt uns Tünche, dann sind wir erbötig.“ Und die gesellschaftlichen Weißbinder sind die (Kapitalismus) konformen Wirtschaftswissenschaftler, allen voran deren Nobelpreisträger.

Einkommensverteilung, und zwar derart, dass höhere Einkommen (zunächst) stärker wachsen als niedrige. Im Laufe der Zeit gleiche sich das Missverhältnis aber wieder aus ¹⁷; graphisch lasse sich dieser Zusammenhang in einer U-förmigen, auf dem Kopf stehenden Kurve (*Kuznets-Kurve*) darstellen.

Auf diesem Paradigma beruht auch die theoretische Begründung des neoliberalen Wirtschaftssystems unserer

¹⁷Kuznets, S.: Quantitative Aspects of the Economic Growth of Nations. In: Economic Development and Cultural change, v. 11, no. 2, pt. 2. University of Chicago Press, Chicago, 1963 (Page 1: "In this paper we deal with the relation between economic growth and the distribution of income by size among the individuals and households in a country").

Tage ¹⁸; es wird, gleichwohl, durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Arbeiten ^{19 20} widerlegt:

¹⁸Richard A. Huthmacher: Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis.

Band 1: „Diese ... Wundertüte an Konzepten“

Band 2: Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-) Kapitalismus.

Edition winterwork, Borsdorf 2017/2018

¹⁹Deininger, K. und Squire, L.: New ways of looking at old issues: inequality and growth. Journal of Development Economics. Volume 57, Issue 2, 1998, Pages 259-287, [https://doi.org/10.1016/S0304-3878\(98\)00099-6](https://doi.org/10.1016/S0304-3878(98)00099-6): „The paper uses new cross-country data on income and asset (land) distribution to show that (i) there is a strong negative relationship between initial inequality in the asset distribution and long-term growth; (ii) inequality reduces income growth for the poor, but not for the rich; and (iii) available longitudinal data provide little support for the Kuznets hypothesis.“

²⁰G. Fields: Distribution and Development. A New Look at the Developing World. Russel Sage Foundation, New York und MIT Press, Cambridge, Massachusetts und London, 2001

„Diese Daten stützen meine Hypothese, dass die zunehmende Marginalisierung der Armen die Kehrseite eines massiven Trends der Beeinflussung der Spielregeln ist, der eine gewaltige Spirale der Ungleichheit in Gang setzt, *der Kuznets-Kurve* (nach der das Einkommensungleichgewicht eines sich entwickelnden Staates in späteren Phasen wieder ... [abnehme]) in dramatischer Weise *zum Trotz*.

Winzige Eliten in den mächtigeren Ländern beeinflussen ihre Regierungen, die Regulierungen auf die supranationale Ebene zu verlagern, wo sie von demokratischer Verantwortung entbunden sind und sie so zu verändern, dass sie zum eigenen Vorteil dieser Eliten formuliert und angewendet werden können. Sind diese Bemühungen erfolgreich, erlangen diese Eliten ökonomische und politische Macht, was sie noch besser in die Lage versetzt, jene Regierungen, die auf der internationalen Bühne von Bedeutung sind, zu ihren eigenen Gunsten zu beeinflussen“ ²¹.

Insofern: Auch Kuznets ein treuer Diener seiner Herren. Für eben diese Dienste mit dem Nobelpreis belohnt. Wie viele seiner Nobelpreisträger-Kollegen. Vor ihm. Und nach ihm.

²¹Pogge, T.: Globale Armut als institutionelle Menschenrechtsverletzung. In: Neue Gesellschaft. Frankfurter Hefte, 12/2012, 26-31; eig. Hvhbg.

Und: Trau nur den Statistiken (und deren Interpretationen), die Du – die einen wie die anderen – selbst gefälscht hast.

Ein Jahr nach Simon Smith Kuznets, also 1972, wurden *John R. Hicks* (1904-1989) und *Kenneth Arrow* (1921-2017) mit dem Nobelpreis für Wirtschafts-Wissenschaften ausgezeichnet, und zwar “for their pioneering contributions to general economic equilibrium theory and welfare theory“²², also „für ihren bahnbrechenden Beitrag zur allgemeinen Theorie eines ökonomischen Gleichgewichts und zur Wohlfahrtstheorie“.

John Richard Hicks ist in diesem Zusammenhang auch für das *Kaldor-Hicks-Kriterium* bekannt; dieses besagt, „dass das Wohlfahrtsoptimum noch nicht erreicht ist, wenn durch eine nachträgliche ... Umverteilung in Form einer Kompensationszahlung Wohlfahrtsgewinne realisiert werden können. Wenn die potenziellen Gewinner der Umverteilung in der Lage sind, die potenziellen Verlierer durch Kompensationszahlungen zu entschädigen, wirkt die kompensationsbegleitete Umverteilung wohlfahrtssteigernd. Mit anderen Worten: Die gesamten Wohlfahrtsgewinne müssen so groß sein, dass auch nach der vollständigen

²²The Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 1972, <https://www.nobel-prize.org/prizes/economic-sciences/1972/summary/>, abgerufen am 09. 02.2020

Entschädigung der Umverteilungsverlierer mind[estens] ein marginaler positiver Nettogewinn übrig bleibt“²³.

Oder auch: Wohlfahrt und Wohlergehen einer Gesellschaft²⁴ lassen sich (nur) steigern, wenn es durch entsprechende Wirtschaftsmaßnahmen Umverteilungsgewinner und Umverteilungsverlierer gibt und die Gewinner auch dann noch gewinnen, wenn eine Entschädigung der Verlierer aus den erzielten Umverteilungs-Gewinnen möglich ist (ohne dass

²³Gabler Wirtschaftslexikon: Kaldor-Hicks-Kriterium, <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kaldor-hicks-kriterium-38027> (Abruf: 09.02.2020)

²⁴Gabler Wirtschaftslexikon: Wohlfahrtsökonomik, <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/wohl-fahrtsoekonomik-50000>, Abruf am 09.02.2020: Was ist „Wohlfahrtsökonomik“?

„Teilgebiet der Mikroökonomik. Die Wohlfahrtsökonomik analysiert die Bedingungen für ein Wohlfahrtsoptimum und die Kriterien für gesellschaftliche Wohlfahrtserhöhungen. Dabei geht die Wohlfahrtsökonomik der Frage nach, wie mit volkswirtschaftlich knappen Mitteln gewirtschaftet werden soll, damit eine Versorgung erreicht wird, die von den Gesellschaftsmitgliedern als bestmöglich beurteilt wird.“

eine solche Entschädigung zwingend stattfinden muss!) ²⁵
²⁶

Erinnert irgendwie an das Narrativ, dass in Amerika jeder Tellerwäscher Millionär werden kann. Ob er's auch wird, zeigt die Realität.

Und die neoliberale Wirklichkeit heutigentags führt vor Augen, dass es im Allgemeinen bei der Potentialität bleibt. Sowohl den Aufstieg zum Millionär als auch einen Umverteilungsausgleich zwischen Gewinnern und Verlierern gesellschaftlicher Veränderungen betreffend.

Vulgo könnte man deshalb von bloßer Spiegelfechterei sprechen. Zur Legitimierung sozialer Zustände, die ethisch-moralisch nicht zu vertreten sind.

²⁵J. R. Hicks: The Foundations of Welfare Economics. The Economic Journal, Vol. 49, No. 196 (Dec., 1939), pp. 696-712. DOI: 10.2307/2225023

²⁶Nicholas Kaldor: Welfare Propositions of Economics and Interpersonal Comparisons of Utility. The Economic Journal, Vol. 49, No. 195 (Sep., 1939), pp. 549-552. DOI: 10.2307/2224835

In der NZZ ist zu solchen „Reformen ohne Verlierer“²⁷ zu lesen:

„Auf den einst in Lausanne lehrenden Ökonomen [gemeint ist Vilfredo Pareto (1848–1923)] geht die Maßgabe zurück, wenigstens ein Betroffener müsse profitieren, aber es dürfe sich keiner schlechter stellen. Ein solches absolutes Kriterium hat den Vorzug, dass man sich nicht mit problematischen Nutzenvergleichen herumschlagen muss – also mit der eigentlich unmöglichen Aufrechnung, ob der subjektive Nutzen, den eine Person durch eine Reform gewinnt, größer ist als jener, den ein Verlierer zugleich einbüßt.

Weil Reformen nach dem strengen Pareto-Kriterium in der Realität aber kaum je möglich sind, führte der Ungar *Nicholas Kaldor* in den späten dreißiger Jahren als Prüfstein den Gedanken einer potenziellen Kompensation ein: Eine Maßnahme sollte immer und nur dann ergriffen werden, wenn die sich neu ergebende Einkommensverteilung ... theoretisch gestattete, dass die Gewinner die Verlierer entschädigten und sich dann immer noch besserstellen als zuvor.

²⁷Horn, K. [„Karen Horn lehrt ökonomische Ideengeschichte an der HU Berlin sowie an den Universitäten Siegen und Erfurt. In ihrer Kolumne zeigt sie, wie Klassiker helfen, die Gegenwart zu verstehen“]: Reformen ohne Verlierer. In: NZZ vom 27.09.2017, <https://www.nzz.ch/meinung/kolumnen/reformen-ohne-verlierer-id.1318515> (Abruf: 09.02.2020), eig. Hvvhbg.

Der Engländer *John R. Hicks* drehte die Sache um, indem er verlangte, es sollte sich auf Basis der anfänglichen Einkommensverteilung für die Verlierer theoretisch zumindest nicht lohnen, die Gewinner so zu bestechen, dass auch diese die Reform missbilligten.

Allerdings erwies sich, dass es in Abhängigkeit von den Präferenzen der Beteiligten Konstellationen geben kann, in denen diese Kriterien einander widersprechen. Und bei sehr unterschiedlichen Präferenzen kann es zu dem paradoxen Befund kommen, dass nicht nur die Maßnahme selbst die Wohlfahrt aller steigert, sondern auch ihre Rückabwicklung.

Um diesen Inkonsistenzen abzuhelpfen, ersannen Forscher weitere, immer komplexere Kompensationskriterien. Vor allem kristallisierte sich eine wichtige, nun aber notwendig mit einem Werturteil verbundene Einsicht heraus: Sofern die Durchführungskosten vertretbar sind, *ist es durchaus empfehlenswert, die Kompensationen auch real stattfinden zu lassen*. Nur so lässt sich eine Reform ausschließen, die mit extremer, illegitimer Umverteilung einherginge, und nur so ist für sie eine grössere politische Legitimität zu erzielen.

Aber all das heisst keinesfalls, dass man die Kompensationen schon gleich in das jeweilige Reformprojekt selbst einbauen sollte. *Für Verteilungskorrekturen ist das Steuersystem da.*“

Heißt im Klartext: Bei gesellschaftlichen Umverteilungen werden die einen gewinnen, die anderen verlieren. Es sollte zumindest die Möglichkeit bestehen, dass die Verlierer (z.T.) für ihre Verluste entschädigt werden. Wohlgemerkt: die Möglichkeit! Und Verteilungskorrekturen sollten durch das Steuersystem erfolgen.

Mit Verlaub: Durch solche Ausführungen, durch solch „wissenschaftliche“ Kriterien, durch solch vermeintliche Wissenschaft, durch solche Nobelpreisträger fühle ich mich ver...

Denn sie haben nur im Sinn, bereits bestehende soziale Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu verbrämen.

Insofern kann ich Alfred Nobel und seine Abneigung gegen die Wirtschafts-“Wissenschaften“ verstehen: „Wer den felsigen Untergrund der Naturwissenschaften verlässt und sich ins Mooregebiet der Ökonomie vorwagt, erlebt bisweilen eine böse Überraschung. So erging es der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften im Frühherbst 1998, als in den USA der Investmentfonds LTCM in Schieflage geriet: Er hatte sich mit hoch riskanten Finanzderivaten vollkommen verspekuliert und musste mit einer Milliardensumme vor der Pleite gerettet werden. Nur neun Monate zuvor hatte die Akademie die LTCM-Miteigner Robert Merton und Myron Scholes mit dem Nobel-Preis für Wirtschaftslehre ausgezeichnet – für die Entwicklung einer neuen Methode zur Bewertung von Finanzderivaten.

Alfred Nobel, der große Erfinder und Stifter der nach ihm benannten Preise, hätte sich wohl bestätigt gesehen, hätte er die Posse noch miterlebt. Als er nämlich Ende des 19. Jahrhunderts bestimmte, dass aus seinem Nachlass ein jährlich zu vergebener Preis in den Kategorien Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Frieden finanziert werden soll, da war es weder Zufall noch Panne, dass er die Ökonomie übersah. Im Gegenteil, er hielt die Wirtschaftswissenschaften für zu weich und unpräzise, als dass sie zu denjenigen Disziplinen gezählt werden könnten, die 'der Menschheit den größten Nutzen' bringen. Ja, mehr noch: 'Ich hasse sie von Herzen', schrieb er in einem Brief, den sein Urgroßneffe Peter Nobel 2001 veröffentlichte ...

Bis heute ist der Preis umstritten – sogar unter denen, die ihn zuerkannt bekamen. Da ist auf der einen Seite etwa der frühere Weltbank-Chefökonom Joseph Stiglitz, demzufolge die Auszeichnung der gestiegenen Bedeutung der Wirtschaftswissenschaften für die Gesetze der Menschheit Rechnung trägt und die Disziplin ins Rampenlicht rückt. Auf der anderen Seite stellte schon 1974 der österreichische Preisträger Friedrich August von Hayek seine Laudatio unter die Überschrift 'Die Vortäuschung von Wissen', um zu unterstreichen, dass die Ökonomie eben keine Naturwissenschaft sei, in der sich Dinge zweifelsfrei beweisen ließen [was bezweifelt werden darf, aber sei's drum]. Er warnte zudem, dass die Vergabe der Trophäe die

ohnehin grassierenden 'Moden' innerhalb der Disziplin noch verstärken könnten“²⁸.

²⁸Hulverscheidt, C.: Deshalb ist der Wirtschaftsnobelpreis so umstritten. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 12. Oktober 2015, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/der-preis-vortaeschung-von-wissen-1.2688051>, abgerufen am 09.02.2020

GUNNAR MYRDAL UND FRIEDRICH HAYEK (NOBELPREIS-TRÄGER 1974)

Gunnar Myrdal (1898-1987) wurde an anderer Stelle bereits unrühmlich erwähnt (s. Fußnote 87); zusammen mit Friedrich (August von) Hayek (letzterer „entadelt“ aufgrund des österreichischen Adelsaufhebungsgesetzes vom 10. April 1919) erhielt Myrdal 1974 den Nobelpreis für Wirtschaft(-swissenschaften) “for their pioneering work in the theory of money and economic fluctuations and for their penetrating analysis of the interdependence of economic, social and institutional phenomena“²⁹, mithin „für ihre Pionierarbeit auf dem Gebiet der Geld- und Konjunkturtheorie und für ihre tiefgreifende Analyse wechselseitiger Abhängigkeit von wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Verhältnissen“.

Myrdal, überzeugter Sozialist (obwohl er mit einer Dissertation promoviert wurde, die sich überaus kritisch mit der Arbeitswertlehre von Karl Marx auseinandersetzte: „... dass die klassische Arbeitswerttheorie, derzufolge der Wert einer Ware durch die zu ihrer Produktion

²⁹All Prizes in Economic Sciences: The Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 1974, <https://www.nobelprize.org/prizes/lists/all-prizes-in-economic-sciences/> (Abruf am 10.02.2020)

notwendigen Arbeitszeit bestimmt wird, nicht einfach aufrechterhalten werden kann, hatte der spätere Nobelpreisträger Gunnar Myrdal bereits 1927 in seiner Dissertation festgestellt“³⁰), Myrdal, verheiratet mit der Friedens-Nobelpreisträgerin Alva Myrdal („Vielleicht am stärksten entwickelte man solche [Eugenik-]Vorstellungen im durch und durch sozialdemokratischen Schweden, wo sich das sozialarchitektonische Sozialingenieursprojekt mit den eugenischen Vorstellungen zum Konzept der ‘prophylaktischen Sozialpolitik’ verband. Die Protagonisten damals waren die sozialdemokratischen Vordenker *Alva und Gunnar Myrdal*. Auch hier interessierte nicht die Würde der [möglicherweise unzulänglichen] Einzelnen, auch nicht unbedingt Rasse oder Volk, so aber doch die Qualität von Gemeinschaft, die gesunde Substanz des Kollektivs, des ‘Volkshaus’, wie in Schweden die sozialdemokratische Solidargemeinschaftlichkeit benannt wurde. Auch die Myrdals fürchteten sich vor der Überalterung der Gesellschaft, beschworen ... die ‘Vergreisung des Volkskörpers’ und eine ‘Flutwelle intellektueller Senilität im sozialen Leben’. Das Ehepaar Myrdal forderte deshalb: *‘Die unmittelbare Aufgabe der prophylaktischen Sozialpolitik ist es, ein besseres Menschenmaterial zu schaffen’*“³¹), Gunnar Myrdal, Vater des Schriftstellers

³⁰Wolfgang Kraushaar: Die Revolution der 68er – was war links? In: Caroline Robertson von Trotha und Janina Hecht (Hrsg.): Herausforderung Demokratie, 81-91. Nomos, Baden-Baden, 1. Auflage 2011

³¹Walter, F.: Sozialdemokratische Genetik. Sarrazins Thesen sind keineswegs neu. Im Gegenteil: Die Idee von der Optimierung der Gesellschaft war lange Zeit Bestandteil sozialdemokratischer Politik. In: DIE ZEIT vom 31. August 2010, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-08/sarrazin-spd-eugenik> (Abruf: 10.02.2020: eig. Hvvhbg.)

Jan Myrdal (der das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 04. Juni 1989 ³² verteidigte ³³), Gunnar Myrdal, viele Jahre schwedischer Reichstagsabgeordneter und (von 1945-1947) schwedischer Handelsminister, später Inhaber des Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftspolitik an der Universität Stockholm, dieser Gunnar Myrdal war ein scharfer Kritiker neoklassischer Theorien (Lemmata: homo oeconomicus, unsichtbare Hand – Adam Smith, Theorie des „vollkommenen Marktes“) und der

³² S. Huthmacher, Richard A.: DIE WIEDERVEREINIGUNG: WAS HINTER DEN KULISSEN GESCHAH. Ebozon, Traunreut, 2020, S. 13:

1989 indes war das kommunistische System in China noch in den (scheinbaren) Gegensatz von Ost und West, in die Dualität von Kapitalismus und Kommunismus eingebunden; letzteren versuchte die herrschende Clique aufrechtzuerhalten. Mit allen Mitteln. Koste es, was es wolle. Um jeden Preis. Auch um den von Hunderten, anderen Quellen zufolge Tausenden von Demonstranten, vornehmlich Studenten, die am 3. und 4. Juni '89, namentlich auf dem „Platz des Himmlischen Friedens“ (welch orwellsches Newspeak!), massakriert wurden.

³³ Jan Myrdal – author and provocateur (2005). Documentary. Lena Einhorn, Film for Sveriges Television; 57 min. Writer: Lena Einhorn. Producer: Lena Einhorn. Photographer: Dan Myhrman. Editor: Kurt Bergmark. [Http://lenaeinhorn.se/movies/jan-myrdal-author-and-provocateur/](http://lenaeinhorn.se/movies/jan-myrdal-author-and-provocateur/) (Abruf: 10.02.2020)

(deduktiv abgeleiteten) Gleichgewichtsmodelle dieser Theorien, die er als realitätsfern kritisierte; in „Ökonomische Theorie und unterentwickelte Regionen“³⁴ befürwortet Myrdal eine staats-interventionistische Wirtschafts-Politik als Gegenpol zum „freien Spiel der Kräfte“ in staatlich nicht regulierten Märkten; er gilt deshalb als Wegbereiter entwicklungspolitischer staatlicher (Hilfs-)Programme³⁵.

Mit dem Nobelpreis ehrte das Nobelpreis-Komitee namentlich die Arbeiten Myrdals, die er als Vertreter der sog. Stockholmer Schule bereits in den 1930-er-Jahren veröffentlicht hatte und in denen er – ähnlich John Maynard Keynes – dafür eintrat, Wirtschaftsdepression und (damit

³⁴Myrdal, Gunnar: Ökonomische Theorie und unterentwickelte Regionen. Weltproblem Armut. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main, 1974. S. dort insbesondere „Die Gleichgewichtsdoktrin und wie man ihr entkommt“ (Kap. 9, 106 ff.) und „Eine Anmerkung zur Theorie des Internationalen Handels und zum Problem der Ungleichheit (Kap. 11, 139 ff.).

³⁵DIE ZEIT NR. 22/1987 vom 22. Mai 1987: Gunnar Myrdal: „Er glaubte erkannt zu haben, daß die Entwicklungshilfe in den Empfängerländern von den Herrschenden mißbraucht wurde und forderte eine möglichst direkte Verteilung der Hilfen an die arme Bevölkerung sowie scharfe Kontrollen durch die Geberländer.“

einhergehende) Arbeitslosigkeit mit finanzpolitischen und staats-interventionistischen Mitteln zu bekämpfen^{ibid.}.

Insofern erstaunt, dass der Preis 1974 (zumal mit derselben Begründung) hälftig auch an Friedrich August von Hayek (1899-1992) vergeben wurde, der eine völlig andere Sicht ökonomischer Zusammenhänge vertrat; dies ist wohl dem Umstand geschuldet, dass das Nobelpreis-Komitee sich bemühte, jedenfalls den Anschein zu erwecken versuchte, „ausgeglichen zu erscheinen, und den Preis ebenso vielen Vertretern der Keynesianischen wie der Chicagoer Schule zu verleihen, ebenso vielen rechten wie linken Ökonomen. Der Gipfel dieser bemühten Ausgeglichenheit wurde 1974 erreicht, als der schwedische Sozialdemokrat Gunnar Myrdal gemeinsam mit dem Marktfundamentalisten Friedrich Hayek gewann“³⁶.

Bemerkenswerterweise plädierte Myrdal seinerseits dafür, den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften wieder abzuschaffen – mit der Begründung, dass er an solche „Reaktionäre“ wie seinen Co-Laureatus Hayek und (1976) an Milton Friedman verliehen wurde („Myrdal ... wanted the

³⁶Bigalke, S.: Der Wirtschafts-Nobelpreis ist zu marktgläubig. Historiker haben die Vergabe analysiert. Neoliberale Ökonomen wurden demnach bevorzugt. Wer zu weit links stand, hatte Pech – mit einer Ausnahme [Gunnar Myrdal – e.A.]. In: *Süddeutsche Zeitung* vom 9. Oktober 2016, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/nobelpreis-fuer-wirtschaft-zu-marktliberal-1.3197028> (Abruf am 10.02.2020)

prize abolished because it had been given to such reactionaries as Hayek [and afterwards Milton Friedman]“³⁷).

Dieser Friedrich August Edler von Hayek war, zusammen mit Ludwig von Mises³⁸, einer der der bedeutendsten Ver-

³⁷Samuel Brittan: The not so noble Nobel Prize. The Financial Times 19/12/03. In: Internet-Archive vom 26.07.2019, https://web.archive.org/web/20190726111219/http://w01-0095.web.dir-con.net/text172_p.html, abgerufen am 10.02. 2020

³⁸„Das Wesen der Staatstätigkeit ist, Menschen durch Gewaltanwendung oder Gewaltandrohung zu zwingen, sich anders zu verhalten, als sie sich aus freiem Antriebe verhalten würden ...

Die zweite Auflage von Ludwig von Mises' Buch 'Die Gemein Wirtschaft' löste 1932 eine derart hitzige Diskussion aus, daß sie in die Geschichte ökonomischer Lehrmeinungen als die 'Sozialismus-Debatte' eingegangen ist. Sieger waren aber nicht die großen sozialistischen Theoretiker ..., sondern zwei Österreicher: Ludwig von Mises und Friedrich August von Hayek. Ihre Argumente erschütterten bereits damals nachhaltig die Hypothesen der Sozialisten ...

Obwohl Mises unzweifelhaft zu den größten Sozialwissenschaftlern dieses Jahrhunderts zählt, wurde ihm während seiner ungewöhnlich langen wissenschaftlichen Tätigkeit nie eine ordentliche Professur angeboten. Wahrscheinlich entsprachen seine unpopulären, aber meist

treter der sog. Österreichischen Schule der Nationalökonomie und gilt für viele (zusammen mit Milton Friedman) als wichtigster Vertreter des Neoliberalismus’.

Bereits früher ³⁹ resp. zuvor schrieb ich: Namentlich die Chicagoer Schule (mit weit mehr als 20 Wirtschafts-Nobelpreisträgern) und vornehmlich Milton Friedman ^{zu diesem}

zwingenden Argumente nicht dem Zeitgeist; außerdem gehörte Mises gewiß nicht zu jenen, die die Mißachtung gegenüber Kollegen erfolgreich zu verbergen wußten. Und trotzdem gelang es ihm schon 1927 in Wien, gemeinsam mit Friedrich A. von Hayek das unabhängige ‘Österreichische Institut für Konjunkturforschung’ zu gründen ...

Mises’ Werk entstand aus einer umfassenden Kenntnis der ökonomischen Theorie und einer Gesamtschau auf die Gesellschaft. Der erste Durchbruch gelang ihm mit seiner Habilitationsschrift ‘Theorie des Geldes und der Umlaufmittel’ von 1912. Aufbauend auf den Arbeiten seiner Lehrer ging Mises daran, Entstehung und Wert des Geldes mit der Theorie des Grenznutzens zu erklären. In seiner Nachfragetheorie des Geldes entwickelte Mises die Idee einer ‘Vorsichts-Kassenhaltung’, die als Vermögenswert gehalten wird – und nahm damit die Interpretation John Maynard Keynes’ um fast zwei Jahrzehnte vorweg“ (Leube, Kurt: Der gefährliche Staat. In: DIE ZEIT Nr. 5/1993 vom 29.01.1993).

³⁹Huthmacher, R. A.: Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis. Band 1:

„Diese ... Wundertüte an Konzepten“. Edition Winterwork,
Borsdorf bei Leipzig, 2017/2018, S. 59 ff.

namentlich in Teilband 2, Friedrich von Hayek^{40 41 42 43}, Harry Markowitz^{44 45} und Myron Scholes^{s. Kapitel 1 zuvor} als deren

⁴⁰F. A. Hayek: „Der Weg zur Knechtschaft“. In: Die Zeit vom 10.10.1946:

„Der Nationalökonom F. A. Hayek ist im Jahre 1930 als Vertreter der österreichischen-Schule von Wien nach London berufen worden und derzeit Professor an der London-School of Economics ... und gleichzeitig Mitglied der British Academy of Sciences. Sein Buch ‘The Road to Serfdom’ ist im Jahre 1944 erschienen und 1945 in deutscher Übersetzung unter dem, Titel ‘Der Weg zur Knechtschaft’ im Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich, herausgekommen.“

⁴¹Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, <http://www.uni-freiburg.de/universitaet/portrait/ehrungen-und-preise/Nobelpreis/vonhayek>, abgerufen am 29.11.2016:

Friedrich von Hayek: „Friedrich August von Hayek (1899-1992) erhielt den Nobelpreis [1974, für Wirtschaftswissenschaften] für die bahnbrechende Arbeiten auf dem Gebiet der Geld- und Konjunkturtheorie und ihre tiefgründigen Analysen der wechselseitigen Abhängigkeit von wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Verhältnissen ... Hayek zählt zu den bedeutendsten liberalen Denkern des 20. Jahrhunderts und zu den Hauptkritikern des Sozialismus. Er hat ein umfangreiches in zahlreiche Sprachen übersetztes wissenschaftliches Werk hinterlassen. Sein wohl bekanntestes Buch ist ‘Der Weg zur Knechtschaft’. Lange Zeit von vielen mit Skepsis betrachtet, haben seine Vorstellungen durch den Zusammenbruch der sozialistischen Systeme und die moderne, durch Globali-

sierung, Liberalisierung und Deregulierung geprägte Entwicklung der Weltwirtschaft eine eindrucksvolle Bestätigung gefunden.“

⁴²Hayek, F. A. von: Die Verfassung der Freiheit. Gesammelte Schriften in deutscher Sprache. Hrsg. von Bosch, A. et al. Mohr Siebeck, Tübingen, revidierte Ausgabe 2005:

„Vieles von dem, was ich in diesem Buch zu sagen habe, ist in der Vergangenheit schon so vortrefflich ausgedrückt worden, daß ich nicht hoffen kann, es besser zu tun. Das geschah jedoch an weit verstreuten Stellen und vielfach in Werken, mit denen der moderne Leser nicht vertraut ist, so daß es mir wünschenswert erschien, in den Anmerkungen über bloße Hinweise hinauszugehen. Mit dem Ergebnis, daß sie fast zu einer Art Anthologie des liberalen Denkens angewachsen sind. Diese Zitate sollen zeigen, daß die Ideen, die uns heute oft fremd und ungewohnt erscheinen, einst gemeinsames Erbe der europäischen Kultur waren, aber auch, daß es notwendig war, diese Ideen wieder als zusammenhängendes, für unsere Zeit passendes Gedankengebäude darzustellen“ (Vorwort, S. XVIII).

⁴³Nordmann, J.: Der lange Marsch zum Neoliberalismus. Vom Roten Wien zum freien Markt – Popper und Hayek im Diskurs. VSA-Verlag, Hamburg, 2005:

Der Neoliberalismus strafe die These vom Ende der Ideologien der Lüge – wie (jedoch) ist seine Wirkmächtigkeit zu erklären? Wie konnten die lange Zeit bedeutungslosen neoliberalen Ökonomen um Hayek zu den Gewinnern der Krise (ebenso des Keynesianismus´ wie des Sozialismus´) werden?

Der Autor analysiert neoliberale intellektuelle Strömungen bis zur Wende und beschreibt, wie sich die Lager der Intellektuellen – auf der linken wie rechten politischen Seite – neu formierten.

Im Mittelpunkt seiner Betrachtungen steht die Beziehung zwischen Hayek und Popper – die beide aus dem „Roten Wien“ der 20er-Jahre kommen –, steht die Auseinandersetzung von „Kritischem Rationalismus“ und „Frankfurter Schule“.

Nordmann zeigt auf, wie der Keynesianismus, namentlich in Bezug auf sein Konzept eines Staatsinterventionismus´, als „sozialistisch“ diskreditiert und stigmatisiert und dadurch von der liberalen Bühne verdrängt wurde; durch die Radikalisierung des Liberalismus´ zum Neo-Liberalismus (und seinen daraus folgenden Absolutheitsanspruch) seien mögliche Alternativen im bürgerlichen Lager verbaut worden.

⁴⁴Hammer, T.: Die magische Sieben.

Seit der Portfoliotheorie von Markowitz treibt Anleger und Finanzforscher die Frage um, wie sie ein sinnvolles Verhältnis von Renditechance und Risiko erreichen können. Das treibt zuweilen bizarre Blüten.

In: Zeit Online vom 28.07.2006, <http://www.zeit.de/online/2006/31/Querdax/komplettansicht>, abgerufen am 30.11.2016:

„Die Sieben ist eine magische Zahl – immer wieder taucht sie auf in Religionslehren und Weltanschauungen, in Märchen, Sagen und Legenden. Da wundert es einen kaum, dass diese Zahl auch mittlerweile eng mit der Portfoliotheorie von Harry Markowitz in Verbindung gebracht wird: Sieben Aktien sollten in einem Depot liegen, dann sei die Mischung gut gestreut ...

Allerdings zeigt eine nähere Betrachtung der Markowitzschen Theorie, dass sie keinesfalls auf eine magische Siebener-Mischung hinausläuft. Denn: Wie viele und vor allem welche Aktien ein Anleger halten sollte, richtet sich in erster Linie nach seiner Renditeerwartung und Risikobereitschaft, ebenso wie nach der Korrelation zwischen der Wertentwicklung der einzelnen Papiere ...

Natürlich ist eine Mischung aus sieben Aktien – so sie ausgewogen und über verschiedene Branchen und Regionen gestreut ist – eine gute Basis für ein sinnvoll aufgebautes Wertpapierdepot. Aber ein Mix aus sechs, acht oder neun Aktien kann so viel schlechter nicht sein. Andererseits hat die Sieben schon ein gewisses Flair: Wenn man so viele Aktien hat, wie es Wochentage, Weltwunder und Todsünden gibt – was kann dann noch schiefgehen?“

Bei den Wirtschafts-„Wissenschaften“ ist es ähnlich medizinischen Epistemen: Wenn man dran glaubt, hilft's. Meistens. Und manchen, seien es nun Banken oder

Ärzte, hilft es immer. Jedenfalls in Bezug auf ihren Geldbeutel.

⁴⁵DER SPIEGEL schreibt („Warum die meisten Investoren dumm sind, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/boersen-blasphemie-warum-die-meisten-investoren-dumm-sind-a-508833.html>, veröffentlicht am 01. 10.2007, abgerufen am 30.11.2016):

„Harry Markowitz ist eigentlich ein schlauer Mann. Der US-Ökonom bekam 1990 gemeinsam mit zwei Kollegen den Nobelpreis für Wirtschaft verliehen, unter anderem für seine Erkenntnisse zur optimalen Geldanlage. Markowitz' Portfolio-Theorie berechnet nach einer exakten, mathematischen Formel, wie sich der Investor bestmöglich diversifizieren kann und zugleich aber das Risiko minimiert.

Zu dumm, dass Markowitz seine preisgekrönte, bis heute in Fachbüchern zitierte Theorie oft nicht aufs eigene Geld anwenden konnte. Stattdessen widerfuhr ihm beim Investieren immer wieder das, was auch dem gemeinen Amateur passiert: Er wurde zum Opfer seiner Gefühle.

‘Ich stellte mir meinen Kummer vor, wenn der Aktienmarkt hochschösse und ich nicht dabei wäre – oder wenn er abstürzte und ich komplett dabei wäre’, berichtet Markowitz. Am Ende habe er, der Meister der tollen Portfolio-Theorie, aus Angst vor dem Risiko zum abgegründeten aller Anlagetricks gegriffen: 50 Prozent Aktien, 50 Prozent Anleihen, basta.“

Repräsentanten) schuf und prägte neo-liberales Gedankengut (namentlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts)^{46 47 48}.

Solches Gedankengut wird heute (durchaus abschätzig) auch als Marktfundamentalismus oder Marktradikalismus

Offensichtlich, dass selbst für Nobelpreisträger Wirtschafts-„Wissenschaften“ – jedenfalls in der je konkret praktischen Anwendung – mehr Philosophie und Theologie sind als empirisch verifizierbares Erfahrungswissen.

⁴⁶Overtveldt, J. van: The Chicago School: How the University of Chicago assembled the thinkers who revolutionized economics and business. Agate Publishing, Chicago, 2007

⁴⁷Miller, H. L. (Jr.): On the “Chicago School of Economics”. In: The Journal of Political Economy. 1962, Band 70, Heft 1, 64-69

⁴⁸Noppeney, C.: Zwischen Chicago-Schule und Ordoliberalismus. Paul Haupt, Bern/Stuttgart, 1998

bezeichnet ⁴⁹; namentlich durch Georg Soros ⁵⁰ wurden diese Begriffe popularisiert (und auch problematisiert):

⁴⁹Stürner, R.: Markt und Wettbewerb über alles? Gesellschaft und Recht im Fokus neoliberaler Marktideologie. C.H. Beck, München, 2007

⁵⁰„Mit der legendären Wette gegen das britische Pfund wurde George Soros 1992 schlagartig weltberühmt. Dieses gigantische Spekulationsgeschäft brachte dem Hedgefonds-Manager rund eine Milliarde Dollar Gewinn. Die Märkte aber sind ihm nicht genug. Ein Wort von Soros kann die Welt aus den Angeln heben. Doch agiert er vielfach aus dem Hintergrund. Als Werkzeug dient ihm dabei sein globales Stiftungsnetzwerk der Open Society Foundations. Seine großen Pläne verfolgt er konsequent, um dennoch wandlungsfähig wie ein Chamäleon zu bleiben. Nicht umsonst gilt er als der 'Mann mit den tausend Gesichtern' und als Doppelnatur, als einer, der sich nicht in die Karten blicken lässt, obwohl er eine offene Gesellschaft predigt.

Die einen sehen in Soros den größten Philanthropen der Gegenwart, der Milliarden für wohltätige Zwecke verschenkt. Die anderen sehen in ihm nach wie vor den rücksichtslosen Spekulanten, der stets nur in den eigenen Gewinn investiert und als superreicher Privatmann auf inakzeptable Weise politisch massiven Einfluss nimmt, der bereits ganze Volkswirtschaften in den Ruin getrieben und Revolutionen heraufbeschworen hat, der mit mächtigen Organisationen und Geheimdiensten wie der CIA kollaboriert und die Welt ins Verderben stürzt“

Falsche Wahrnehmung und verzerrte Vorstellungen der Marktteilnehmer führten zur Verunsicherung der Märkte, diese, letztere, sich selbst überlassen, neigten zu extremen Reaktionen, die von Euphorie bis Verzweiflung reichen ⁵¹.

„Market fundamentalism is the contemporary form of the idea that society as a whole should be subordinated to a system of self-regulating markets“ ⁵² – Marktfundamentalismus (d.h. der Neoliberalismus) bringt die Vorstellung zum Ausdruck, dass man die gesamte Gesellschaft einem System sich selbst regulierender Märkte unterordnen sollte: Derart wird das Primat der Wirtschaft über alle an-

(<https://www.kopp-verlag.de/George-Soros.htm?websale8=kopp-verlag&pi=950200&ci=000401&ref=adg2015424&sub-ref=%2Bgeorge%20%2Bso-ros&gclid=CPnMqoL3z9ACFUG4Gwod4XcFdQ>, abgerufen am 30.11.2016).

⁵¹Welt N24: Soros sieht schlimmste Krise seit 60 Jahren, <https://www.welt.de/wirtschaft/article1591321/Soros-sieht-schlimmste-Krise-seit-60-Jahren.html>, abgerufen am 30.11.2016

⁵²Somers, M. R. und Block, F.: From Poverty to Perversity: Ideas, Markets, and Institutions over 200 Years of Welfare Debate. In: American Sociological Review, 2005(70), Nr. 2, 260 f.

deren Bereiche der Gesellschaft, letztlich die Vorherrschaft der Ökonomie über den Menschen – in all seinen Regungen und Strebungen – gefordert!

Offensichtlich kommt hier eine gleichsam religiöse Überzeugung, mehr noch: Gewissheit zum Ausdruck; Habermas nimmt sie zum Anlass für eine herbe Kritik am neoliberalen Gedankengut ⁵³:

„Was mich am meisten beunruhigt ist die himmelschreiende soziale Ungerechtigkeit, die darin besteht, dass die sozialisierten Kosten des Systemversagens die verletzbarsten sozialen Gruppen am härtesten treffen. Nun wird die Masse derer, die ohnehin nicht zu den Globalisierungsgewinnern gehören, für die realwirtschaftlichen Folgen einer vorhersehbaren Funktionsstörung des Finanzsystems noch einmal zur Kasse gebeten.

Und dies nicht wie die Aktienbesitzer in Geldwerten, sondern in der harten Währung ihrer alltäglichen Existenz. Auch im globalen Maßstab vollzieht sich dieses strafende Schicksal an den ökonomisch schwächsten Ländern. Das

⁵³Zeit Online vom 7.11.2008, <http://www.zeit.de/2008/46/Habermas/komplettansicht>, abgerufen am 30.11.2016: Internationale Weltordnung. Nach dem Bankrott.

Der Privatisierungswahn ist an sein Ende gekommen. Nicht der Markt, sondern die Politik ist für das Gemeinwohl zuständig: Ein Gespräch mit dem Philosophen Jürgen Habermas

ist der politische Skandal. Jetzt mit dem Finger auf Sündenböcke zu zeigen, halte ich allerdings für Heuchelei.

Auch die Spekulanten haben sich im Rahmen der Gesetze konsequent nach der gesellschaftlich anerkannten Logik der Gewinnmaximierung verhalten. Die Politik macht sich lächerlich, wenn sie moralisiert, statt sich auf das Zwangsrecht des demokratischen Gesetzgebers zu stützen. Sie und nicht der Kapitalismus ist für die Gemeinwohlorientierung zuständig.“

Und weiterhin [derselbe, daselbst]: „Seit 1989/90 gibt es kein Ausbrechen mehr aus dem Universum des Kapitalismus; es kann nur um eine Zivilisierung und Zähmung der kapitalistischen Dynamik von innen gehen. Schon während der Nachkriegszeit war die Sowjetunion für die Masse der westeuropäischen Linken keine Alternative. Deswegen habe ich 1973 von Legitimationsproblemen 'im' Kapitalismus gesprochen. Und die stehen wieder, je nach nationalem Kontext mehr oder weniger dringlich, auf der Tagesordnung ...

Der Sozialstaat ist eine späte und, wie wir erfahren, fragile Errungenschaft. Die expandierenden Märkte und Kommunikationsnetze hatten immer schon eine aufsprenkende, für den einzelnen Bürger zugleich individualisierende und befreiende Kraft; darauf ist aber stets eine Reorganisation der alten Solidarverhältnisse in einem erweiterten institutionellen Rahmen erfolgt. Dieser Prozess hat in der frühen Moderne begonnen, als die hochmittelalterlichen Herrschaftsstände in den neuen Territorialstaaten schrittweise

parlamentarisiert – Beispiel England – oder – Beispiel Frankreich – durch absolutistische Könige mediatisiert worden sind. Der Vorgang hat sich im Gefolge der Verfassungsrevolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts und der Sozialstaatsgesetzgebungen des 20. Jahrhunderts fortgesetzt. Diese rechtliche Zähmung des Leviathan und des Klassenantagonismus war keine einfache Sache.“

Auch Joseph Stiglitz ⁵⁴, ehemals Weltbank-Präsident und Wirtschafts-Nobelpreisträger von 2001, bezeichnete das

⁵⁴Joseph E. Stiglitz, geb. 1943, war von 1997 bis 2000 Weltbank-Präsident und erhielt 2001 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften (zusammen mit George A. Akerlof und A. Michael Spence) „for their analyses of markets with asymmetric information“ (so die Begründung des Nobelpreis-Komitees, http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/economic-sciences/laureates/2001/stiglitz-facts.html); bekannt wurde er u.a. durch seine Analysen eben dieser asymmetrischen Markt-Informationen, durch seine Theorien zum Scheitern des Kommunismus' in Osteuropa und durch seine Untersuchungen zur Bedeutung des freien Marktes in kapitalistischen Wirtschaftssystemen. Er ist Vertreter des *Neukeynesianismus*, welcher das Gewicht geldpolitischer Maßnahmen, namentlich über eine Steuerung der Geldpolitik betont.

„Verstaubt, widerlegt, von vorgestern – es ist kein gutes Image, das den Theorien des 1946 verstorbenen britischen Wirtschaftswissenschaftlers John Maynard Keynes in der wirtschaftspolitischen Diskussion in Deutschland anhängt. Wegen der schlechten Erfahrungen in den sechziger und siebziger Jahren steht 'Keynesianismus' für

gesellschaftliche Primat des Neoliberalismus' als nicht gerechtfertigt; es diene den Partikularinteressen einiger weniger und werde durch die Verabsolutierung an sich schon fragwürdiger Theorien (wie der von Adam Smith, der bekanntlich von einer unsichtbaren und unsichtbar den

den überzogenen Glauben an die Allmacht von Wirtschaftspolitik [und] für unwirksame staatliche Ausgabenprogramme ...

Allerdings: In der modernen internationalen Makroökonomie hat Keynes in den vergangenen Jahren eine stille Renaissance erlebt. Der sogenannte 'Neukeynesianismus' hat sich zu einer weithin akzeptierten ökonomischen Schule entwickelt ...

Neukeynesianische Modelle gehören sowohl in der Forschung als auch in der Geldpolitik zum Standard. 'In vielen Zentralbanken dieser Welt spielen neukeynesianische Modelle heute eine wichtige Rolle' ... 'Wir benutzen diese für unsere geldpolitischen Prognosen und Analysen' ...

Sosehr sich die einzelnen Modelle im Detail auch unterscheiden, ein gemeinsames Charakteristikum haben sie alle: Sie berücksichtigen, dass die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Realität nicht absolut reibungslos vonstatten gehen, sondern dass es Friktionen gibt" (Handelsblatt vom 11.03.2008: Was ist der Neo-Keynesianismus? Die stille Renaissance von Keynes, <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/oekonomie/nachrichten/was-ist-der-neo-keynesianismus-die-stille-renaissance-von-keynes/2932868.html>, abgerufen am 30.11.2016).

Markt ordnenden Hand sprach ⁵⁵⁾ ideologisch verbrämt; er, Stiglitz, glaube, die Finanzkrise 2008 markiere das

⁵⁵Die Metapher „unsichtbare Hand“ bezeichnet die Selbstregulierung eines Systems; sie ist namentlich im Bereich von Wirtschaft und Wirtschafts-„Wissenschaften“ präsent und wird gemeinhin mit dem schottischen Ökonomen Adam Smith (1723-1790) – der als Begründer der (klassischen) Nationalökonomie gilt – assoziiert, war indes (bereits) zu dessen Lebzeiten wohl eine geläufige Redensart (Raphael, D. D.: Adam Smith. Reihe Campus – Einführungen. Campus, Frankfurt (Main)/New York, 1991).

„Die Idee der unsichtbaren Hand (laut der ein unsystematisches, häufig böses Unterfangen eines Einzelnen in der Gesellschaft zu einem gemeinsamen Guten führt) ist bei den Alten auch schon gut bekannt. Dieses Prinzip wurde weder von Adam Smith noch von Bernhard Mandeville [niederländischer Sozialtheoretiker des 17. Jahrhunderts, welcher die Vorstellung der Wirtschaft als Kreislauf prägte und in seinem Hauptwerk, der *Bienenfabel*, die provozierende These vertrat, nicht die Tugend, vielmehr das Laster sei die eigentliche Quelle des Gemeinwohls – e. A.] [, wurde also auch nicht von Bernhard Mandeville] erstmals zum Ausdruck gebracht, auch nicht von Thomas von Aquin. Bereits der griechische Dichter Aristophanes schreibt:

Laut einer Legende aus alter Zeit
werden all unsere törichten Pläne und eitlen Dünkel
auf das Gemeinwohl hingeordnet“

(Sedláček, T.: Die Ökonomie von Gut und Böse. Carl Hanser, München, 2012).

Ende des Neoliberalismus' und einer weltweiten Geld- und Finanzmarktpolitik (Washingtoner Konsens), die auf neoliberalen Prinzipien beruhe^{56 57 58};

„Tomas Sedlacek war ein enger Mitarbeiter des verstorbenen tschechischen Präsidenten Vaclav Havel. Kurz vor seinem Tod hat er das Vorwort zur deutschen Ausgabe des Buches 'Die Ökonomie von Gut und Böse' geschrieben. Sedlacek ist von Haus aus Ökonom, aber er interessiert sich für weit mehr als nackte Zahlen“ (Deutschlandfunk vom 06.02.2012, http://www.deutschlandfunk.de/es-ist-kein-buch-der-antworten.1310.de.html?dram:article_id=194574, abgerufen am 01.12.2016: Es ist kein Buch der Antworten. Tomas Sedlacek: Die Ökonomie von Gut und Böse).

⁵⁶Stiglitz, J. E.: Die Schatten der Globalisierung. Goldmann, München, 4. Auflage 2004. S. 105 f.

⁵⁷Stiglitz, J. E.: Information and Change in the Paradigm in Eco-nomics. In: American Economic Review, Bd. 92(2002), No. 3, p. 460 f.

⁵⁸Plickert, P.: Die Liberalen und der Staat.

Ohne Regeln kein Markt. Liberale Denker haben das in einem schmerzlichen Prozess gelernt. Der Staat muss den Wettbewerb und das Prinzip Haftung durchsetzen – nicht kollabierende Banken auffangen.

In: FAZ vom 21.04.2012,

„Die Welt meinte es nicht gut mit dem Neoliberalismus, dieser Wundertüte an Konzepten, die auf der fundamentalistischen Vorstellung beruhen, dass die Märkte sich selbst regulieren, Ressourcen effizient verteilen und den Interessen der Öffentlichkeit dienen. Dieser Marktfundamentalismus bildete die Grundlage von Thatcherismus, Reaganomics und dem so genannten 'Washington-Konsens'. Forciert wurden Privatisierung, Liberalisierung und unabhängige Zentralbanken, die sich unbeirrbar auf die Inflation konzentrieren ... Über die weiteren Aussichten herrscht zunehmend Einigkeit: Dieser Abschwung wird anhaltend und umfassend ausfallen“⁵⁹.

Heute, kaum zehn Jahre später, wissen wir, dass die benannte Finanzkrise von 2008 nicht das Ende von Marktfundamentalismus und Marktradikalismus, sondern den Beginn ihrer Renaissance, d.h. der des Neo-Liberalismus' einleitete und -läutete.

http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/ideengeschichte-die-liberalen-und-der-staat-11715508.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2
(Abruf: 30.11.2016)

⁵⁹Stiglitz, J. E.: Das Ende des Neoliberalismus? In: Project Syndicate, Economics vom 7.7.2008, <https://www.project-syndicate.org/commentary/the-end-of-neo-liberalism?version=German&barrier=true> (Abruf: 30.11.2016)

Und sozusagen „Urvater“ dieser ökonomischen, gesellschaftlich-politischen und sozialen Verwerfungen war Friedrich August Edler von Hayek, Wirtschafts-Nobelpreisträger 1974.

Namentlich in Chile und anderen lateinamerikanischen Ländern kam – seit den 1970-er Jahren – die neoliberale „Épistémologie“ des Friedrich August von Hayek (sowie Milton Friedmans und seiner Chicago-Boys – dazu im Folgenden) zum Tragen (wozu ich bereits früher ausführte⁶⁰):

“... [T]he ideology and principles that inspired the privatization of social security in Chile during the Pinochet regime ..., the role of the state in the establishment of a fully funded, defined contribution system, as well as the importance of the transmission of ideas from the halls of the University of Chicago to Chile’s centers of power.

In the case of Chile, the ideas of freedom espoused by Milton Friedman and Frederick von Hayek were applied by a repressive authoritarian regime that violated human and

⁶⁰Huthmacher, R. A.: Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis. Band 2: Die wirtschafts-liberale Variante des (Spät-)Kapitalismus’. Edition Winterwork, Borsdorf bei Leipzig, 2017/2018, S. 99, 102, 119 f., 130 f., 156, 188 ff.

political rights. Furthermore, these ideas served to legitimize a political and economic system based on the deprivation of freedom ...

The Chilean reform has been adopted by countries in Latin America and other parts of the world, and it has critically affected those societies as well“⁶¹.

Und weiterhin⁶²: „Längst kritisieren auch bekannte Wirtschaftswissenschaftler wie Joseph Stiglitz, ehemaliger Chefökonom der Weltbank, die 'Auswüchse' des Neoliberalismus und beklagen die wachsende soziale Ungleichheit als dessen unerwünschtes Nebenprodukt.

Falsch, sagt David Harvey [Anthropologe, Kulturgeograph und Sozialtheoretiker, der sich namentlich mit der „Geopolitik des Kapitalismus“ beschäftigt⁶³]: Weshalb

⁶¹Borzutzky, S.: From Chicago to Santiago: Neoliberalism and Social Security Privatization in Chile. Governance, Volume 18, Issue 4. October 2005. Pages 655-74. DOI: 10.1111/j.1468-0491.2005.00296.x (eig. Hvhbg.)

⁶²Harvey, D.: Kleine Geschichte des Neoliberalismus. Rotpunktverlag, Zürich, 2007, Cover-Rückseite des Buches (eig. Hvhbg.)

⁶³David Harvey: Spaces of Capital: Towards a Critical Geography. Edinburgh University Press, 2001

kommt ... diesen Leuten 'nie der Gedanke, *dass die soziale Ungleichheit womöglich von Anfang an Zweck der ganzen Übung war*'? Die neoliberale Wende, so Harvey, wurde in den 70er-Jahren zu dem alleinigen Zweck eingeleitet, die Klassenmacht einer gesellschaftlichen Elite wiederherzustellen, die befürchtete, dass ihre Privilegien nachhaltig beschnitten werden könnten.

Harvey rekapituliert die Geschichte des Neoliberalismus, ...wobei nicht nur die allgemein bekannten 'Pioniere' Thatcher und Reagan zu Ehren kommen, sondern auch das neoliberale Modelland Chile (unter Diktator Pinochet) oder das China von Deng Xiaoping und seinen Nachfolgern ... Schließlich zeigt Harvey ..., wie mit Zahlenmaterial jongliert wird, um zu beweisen, dass der Neoliberalismus allen Menschen Vorteile bringt.“

Heutzutage gilt festzuhalten ⁶⁴:

„Zwar diskutierte man schon in der alten Bundesrepublik während der 50-er und 60-er Jahre über die marktoptimistischen Positionen der neoliberalen Stichwortgeber von Wirtschaftsminister Ludwig Erhard.

⁶⁴Ptak, R.: Grundlagen des Neoliberalismus.

In: Butterwege, C., Lösch, B. und Ptak, R. [Hrsg.]: Kritik des Neoliberalismus. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2. Auflage 2008, 13-86

Auch das neoliberale Wirtschaftsprogramm des chilenischen Diktators Augusto Pinochet fand zusammen mit seiner 'Verfassung der Freiheit' um die Mitte der 1970-er Jahre internationale Beachtung. Formuliert hatten es die 'Chicago-Boys', eine Gruppe radikaler neoliberaler Wirtschaftswissenschaftler um den Nobelpreisträger Milton Friedman an der Universität in Chicago, die das lateinamerikanische Land unter diktatorischen Bedingungen zum ersten realen Großversuch des Neoliberalismus werden ließen. Gleichwohl blieb der Neoliberalismus damals im Kern ein Spezialthema weniger einflussreicher akademischer Zirkel.

Das änderte sich in den 90-er Jahren, als die Folgen jenes internationalen Politikwechsels offen zutage traten, der zu Beginn der 70-er Jahre eingeleitet worden war. Die Liberalisierung der Finanzmärkte und die Flexibilisierung der Wechselkurse der nationalen Währungen, die Intensivierung des Freihandels, der massive Rückbau der Sozialstaaten sowie eine Wirtschaftspolitik, die auf der einseitigen Verbesserung der Angebotsbedingungen von Unternehmen zielt, hatte die Konturen einer neuen Wirtschafts- und Sozial[un]ordnung geformt und sichtbar werden lassen.

Überall auf der Welt sind die Auswirkungen des neuen Paradigmas zu spüren – wenngleich in unterschiedlicher Qualität und Quantität. Mit der neoliberalen Globalisierung vollzog sich insofern nicht nur eine Verallgemeinerung der sozialen und ökonomischen Probleme, sondern auch eine Internationalisierung der Diskussionen über die Ursachen dieser Neuordnung der Welt“ [ibid., S. 13 f.].

Und sozusagen „Urvater“, jedenfalls einer der Urväter dieser ökonomischen, gesellschaftlich-politischen und sozialen Verwerfungen war Friedrich August Edler von Hayek, Wirtschafts-Nobelpreisträger 1974.

DIE MONT-PÈLERIN-SOCIETY, NEOLIBERALISMUS UND ANAR- CHO-KAPITALISMUS

Schließlich ist Friedrich Hayek Gründer der *Mont Pèlerin Society* ⁶⁵ (1947) .

In der Kabarettsendung „Die Anstalt“ – die, in der Tat, bisweilen als Bildungs-Anstalt des ZDF fungiert (das nun wahrlich keine Bildungseinrichtung ist) und somit eine Feigenblatt-Funktion inne hat –, in „Die Anstalt“ ⁶⁶ wird zur Mont Pèlerin Society wie folgt ausgeführt:

„Die Mont Pèlerin Society ist die einflussreichste Denkfabrik dieser Republik ..., gegründet 1947 auf dem Hügel Mont Pèlerin in der Schweiz. In einem Hotel. Von 'liberalen Widerstandskämpfern'. Den ... Ökonomen Friederich August von Hayek und Milton Friedman ... [Die Mont Pèlerin Gesellschaft ist] ein sehr auserlesener Kreis ...:

⁶⁵Sowohl die Schreibweise mit als auch die ohne Bindestrich ist zu finden: *Mont[-] Pèlerin[-]Society*

⁶⁶Mont Pèlerin Society (*Die Anstalt* [ZDF] vom 7. November 2017), <https://www.youtube.com/watch?v=vzUN-wWpk6CE>, abgerufen am 14.02.2020

Alan Greenspan ..., US-Notenbank-Chef, Lars P. Feld, Wirtschaftsweiser, Berater von Angela Merkel, ... Charles Koch ..., siebt-reichster Mensch der Welt ...

Das Ziel ... [der] vornehmen Gesellschaft?

Hayek würde sagen: 'Die Durchsetzung des Liberalismus' als ... absolutes Prinzip sozialer Organisation' ...: 'Markt gut, Staat schlecht' ..., 'Privatisierung, Steuersenkung und Sozialstaatsabbau' ...

[Die Mont Pèlerin Society] hat [den Neoliberalismus] nicht nur erfunden, [sondern auch] durchgesetzt. Gegen alle Widerstände ...

1947 ... dachten alle, der Kapitalismus sei schuld an Faschismus und Krieg ... Und plötzlich wollten alle nur noch [einen] Wohlfahrtsstaat. Starke Gewerkschaften. Sozialismus ...

Das einzige, [d]as uns am Leben ...hielt, war unsere liberale Überzeugung. 'Und das Geld der Rockefeller-Foundation, der Crédit Suisse und der Bank of England' ...

Unser Plan: innerhalb von dreißig Jahren den Zeitgeist so zu drehen, dass die Menschen nicht mehr an den Sozialstaat glauben, sondern an unser Mantra ...: 'Privatisierung, Steuersenkung und Sozialstaatsabbau' ...

Wir konnten natürlich nicht einfach hingehen und den Leuten sagen: Die Reichen sollen reicher werden ... Wir

haben gesagt: Die Reichen sollen reicher werden, weil das für alle gut ist ...

[Zuerst haben] wir ... versucht, die Eliten von unserem Mantra zu überzeugen ... Wir haben ein riesiges Netzwerk aufgebaut ..., 500 Denkfabriken in der ganzen Welt, die alle unser Mantra verkündet haben. Milliardäre haben Lehrstühle gesponsert, wir haben ganze Fakultäten übernommen. Milton Friedman hat persönlich unterrichtet in Chicago ... Sein Credo: Nur ein entfesselter Markt führt zu absoluter Freiheit.

‘Haben Sie das jemals ausprobiert mit d...er Freiheit?

‘Na klar, sogar in einer Diktatur. In Chile. Ab 1973. D[ort] hat Friedman ... mit seinen Chicago-Boys unser Mantra umgesetzt: Privatisierung, Steuersenkung, Sozialstaatsabbau’ ...

‘Pinochet hat ... Regimegegner foltern lassen’ – weshalb die chilenische Bevölkerung ... so einfach zu überzeugen war von unseren Argumenten ...

‘Nach dem Ende der Diktatur lebte fast die Hälfte der Chilenen unterhalb der Armutsgrenze’ ... Die Einkommen der reichsten Chilenen [hingegen] sind um 83 Prozent gestiegen ...

Milton Friedman ... ha[t] also ein Land benutzt, in dem ein grausamer Diktator herrschte. Für ... [gesellschaftliche] Experimente. Als Labor.

‘Was haben Sie dafür als Strafe bekommen?’

Den Nobelpreis für Wirtschaft ...

‘Wer hat ... diesen Fake-Nobelpreis gestiftet?’

Die schwedische Reichsbank. Die war nämlich ... der Meinung, dass Neoliberalismus ausgezeichnet ist, aber nicht genug ausgezeichnet wird ... [Derart haben wir] uns acht Nobelpreise verliehen. Verleihen lassen.

‘Und das hat ... [Ihnen] die Seriosität verschafft, die Sie brauchten, um ... [Ihre] Ideologie weiter zu verbreiten. Über [all] ihre ... Institute: das Cato-Institut⁶⁷ [s. in diesem

⁶⁷Wiegandt, M. H.: Ein Manifest aus dem konservativen Cato-Institut. Libertarianism, die politische Philosophie der Freiheit? In: Neue Gesellschaft. Frankfurter Hefte. Ausgabe: 1+2/2017 (Ein anderes Amerika?), S. 103 ff.:

„In der jüngeren amerikanischen Debatte haben libertäre (libertarian) Ideen eine erhebliche Rolle gespielt. So verstand sich der Tea-Party-Flügel der Republikaner als libertäres Bollwerk gegen den Zentralstaat, und der Kampf gegen Barack Obamas Gesundheitsreform wurde von vielen als Freiheitskampf gegen staatliche Bevormundung ausgegeben. Der theoretische Hintergrund des Libertarianism wird vielleicht deutlicher, wenn man sich eine Verlautbarung des Cato-Instituts, eines der einflussreichsten konservativen Thinktanks, anschaut ...

Dem Staat kommt eigentlich nur die Funktion der Verteidigung nach außen, des Schutzes individueller Rechte nach innen und der Gerichtsbarkeit zu. Nahezu alle staatlichen Programme sind daher fehl am Platze, nicht nur Konjunkturprogramme, sondern auch Darlehen an Studenten, Arbeitslosenprogramme und Rentenversicherung. Hätte der Staat letztere nicht geschaffen, würden die Bürger selbst (und natürlich viel besser) für ihre Altersabsicherung sorgen. Gäbe es keine Sozialprogramme, würden private Wohlfahrtsorganisationen diese Aufgabe übernehmen.

Staatliche Unterstützung dagegen perpetuiere den Zustand der Abhängigkeit der sozial Schwachen. Mindestlöhne verminderten das Arbeitsangebot. Der Markt dagegen schaffe immer mehr Arbeitsplätze, als verloren gingen. Wer arbeiten wolle, einen Schulabschluss besitze und nicht außerehelich schwanger werde (!), könne Arbeit finden, zumindest irgendeine.“

Zum Etikettenschwindel, der betrieben wird mit dem Jahrmarkt an Begrifflichkeiten, die „liberal“, „libertär“, „Liberalismus“, „anarcho“ und dergleichen mehr im Namen tragen, s. auch die Fußnote/Anmerkung im Folgenden:

Kontext auch ^{68 69}], in Amerika das “International Center for Economic Policy Studies“ ⁷⁰ [heute „Manhattan Institute for Policy Research“ ⁷¹], die Heritage Foundation ⁷²

⁶⁸Huthmacher, Richard A.: DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE – ANARCHIE ALS DIE SUCHE DES MENSCHEN NACH SICH SELBST. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Ebozon, Traunreut, 2020. BAND 4, TEILBAND 2, S. 60:

Sicherlich haben die (klassischen) Libertären resp. libertäre Anarchisten nichts mit den heutigen Wirtschafts-Liberalen im Sinn (auch wenn Anhänger des Neoliberalismus´, namentlich solche von August von Hayek resp. Adepten seiner Schule, solches behaupten).

[„Im liberalen Sinne heißt liberal nicht nur liberal!“ Dieses Zitat aus Loriots Verballhornung ... verdeutlicht viel von der Problematik, vor der der Liberalismus ... steht ... Auf Friedrich August von Hayek kann sich jeder ... beziehen ... Das macht den Liberalismus ... zum Ziel von Karikaturen, ... bei der der Liberalismus für alles und nichts steht“ (*Die Tagespost* vom 29. Juli 2015, <https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/feuilleton/Richtungskampf-im-Liberalismus;art310,162493>, abgerufen am 19.12.2019: Richtungskampf im Liberalismus).]

Vielmehr ... drängt sich ... der Verdacht auf, dass die m.E. wunderbare Idee der Anarchie derart verwässert werden soll, dass niemand mehr – und „Otto Normalverbraucher“ schon gar nicht – ihre Inhalte kennt und diesbezüglich einen Bezug zu seinem eigenen Leben herstellen kann: Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen gehört zum Geschäft ...

Ibd., S. 75 ff.:

Zwar ist die Bezeichnung „Neoliberalismus“ mittlerweile zum politisch-ideologischen Kampfbegriff geworden, und viele verbinden mit ihm gesellschaftliche Zustände und Entwicklungen, die, meist diffus, angsteinflößend wirken; gleichwohl ist der Neoliberalismus – mit all seinen Facetten und in der Breite seiner Auswirkungen – nur schwer zu fassen. Zudem lässt sich oft kein Adressat diesbezüglicher Befürchtungen, Ängste und Vorbehalte finden. Denn neoliberales Denken ist häufig kaum zu erkennen und selten konkret zu benennen. Obwohl es immer mehr unsere Gesellschaft unterwandert. Und, von innen, aushöhlt ...

Neoliberales Denken beruht auf einem negativen Freiheitsbegriff – Freiheit sei schlichtweg die Abwesenheit staatlicher Eingriffe in das marktwirtschaftliche Geschehen.

Ohne solch staatliche Eingriffe stelle sich immer ein Marktgleichgewicht ein (Übereinstimmung von angebotener und nachgefragter Warenmenge); wer nach Eigennutz strebe, befördere somit das Gemeinwohl.

Der Mensch in der Komplexität seines Seins, der Mensch mit all seinen Gedanken, Werten und Gefühlen, der Mensch mit seinen Hoffnungen, Wünschen und Sehnsüchten, der Mensch als (zumindest vorläufige) Vervollständigung eines göttlichen oder sonstigen Schöpfungsplans wird im Neoliberalismus, in Wahrheit indes, auf „Human Resources“ reduziert, auf „Humanpotential“, zu werten

und zu gewichten wie bloßes materielles Gut: Welch Sakrileg, sofern sich unsere Gesellschaft auch nur im Geringsten einer humanistisch-abendländischen Tradition verpflichtet fühlt.

In diesem Sinne postuliert der Neoliberalismus einen Anspruch auf totale wie globale Macht: Global in Bezug auf eine, seine – mittlerweile weltweite – Geltung, total hinsichtlich einer umfassenden gesellschaftlichen Entsolidarisierung unter dem Primat – angeblicher – wirtschaftlicher Notwendigkeit stellt er den Inbegriff eines entfesselten Kapitalismus' dar; das Spektrum seiner Facetten reicht von der Ideologie, jedwede soziale wie private Beziehung zu ökonomisieren, bis zum Hegemonialanspruch des (US-amerikanisch dominierten) Militärisch-Industriellen Komplexes.

In summa erweisen sich neoliberale Wirtschafts-Theorien als ganz und gar interessengesteuert und werden immer dann (und nur dann) propagiert und realisiert, wenn sie den Belangen neoliberaler Profiteure zupass kommen.

Divide et impera – teile und herrsche: Nach dieser Maxime versucht der Neoliberalismus, die Gesellschaft in Gruppen mit antagonistischen Interessen zu teilen; Männer werden gegen Frauen, Alte werden gegen Junge, Kinderreiche werden gegen Kinderarme, Arbeitende werden gegen Arbeitslose, Deutsche werden gegen Ausländer in Stellung gebracht.

Der eigentliche, der substantielle und essentielle Interessen-Konflikt – der zwischen arm und reich – wird von

den neoliberalen Ideologen wohlweislich nicht thematisiert!

Derart etablierte sich der Neoliberalismus – nach Faschismus und Stalinismus – als ein weiterer Totalitarismus, der vollständig unser Leben, unseren Alltag durchdringt; vergleichbar einer Religion bestimmt er gleichermaßen unser Denken, Fühlen und Handeln. Reicht in unseren Kopf, in unsere Herzen, selbst in unsere Schlafzimmer. Und k(aum) einer merkt's.

⁶⁹Huthmacher, Richard A.: DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE – ANARCHIE ALS DIE SUCHE DES MENSCHEN NACH SICH SELBST. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Ebozon, Traunreut, 2020. BAND 4, TEILBAND 2, S. 78 ff.:

Im Gegensatz zum Neo-Liberalismus/Libertarismus/Anarcho-Kapitalismus kämpfen Anarchisten *nicht nur gegen, sondern* sie kämpfen auch und insbesondere *für* (konstruktives libertäres Element): beispielsweise kämpfen sie *gegen* Rüstung und *für* den Frieden, *gegen* Atomkraftwerke sowie Umweltzerstörung und *für* Ökologie, *gegen* Behördensumpf, Polizeiwillkür und Justizarroganz sowie *für* ein Verwaltungssystem, das den Menschen dient, nicht umgekehrt.

Dadurch gebiert (staatliche) Unterdrückung nicht Gewalt, sondern Lösungsansätze und neue Denk- und Lebensmodelle.

Auch wenn im historischen Kontext einige anarchistische Strömungen, namentlich zu Ende des 19. Jhd., ihre Zuflucht in Gewalt gegen die Repression, die sie selbst erfuhren, suchten: Die Zahl der Pazifisten im Kampf der Anarchisten gegen ihre Unterdrückung ist ungleich größer als die Zahl derer, die Gleiches mit Gleichem und Gewalt mit Gewalt vergelten (wollten oder wollen).

⁷⁰„Der Name des Briten *Anthony Fisher* ist geradezu allgegenwärtig in der Geschichte der think tanks der angelsächsischen Welt. Als ein [–] 1945 nach seiner Lektüre von *Der Weg zur Knechtschaft* von Hayek ... zum Neoliberalismus konvertierter [–] glühender Antikommunist widmete er sein Leben gleichzeitig seiner gewerblichen Tätigkeit (er wurde durch die industrielle Aufzucht von Brathähnchen zum Milliardär ...) und der aktiven Unterstützung für neoliberale think tanks in der gesamten angelsächsischen Welt ...

Fisher wohnte der Gründungsversammlung der *MPS* [*Mont Pèlerin Society*] bei und wurde zum Hauptgeldgeber des *IEA* [*Institute of Economic Affairs. London*] ...

In den 1970ern bereiste er den Planeten und legte unter anderem Grundsteine für so bekannte Thinktanks wie das *Fraser Institute in Kanada* oder das *International Center for Economic Policy Studies* (heute *Manhattan Institute for Policy Research*) ... Er war an der Gründung des *Atlas Institute* beteiligt, 'dessen Aufgabe in der Verbreitung neoliberaler think tanks über die ganze Welt bestand. Atlas nimmt für sich in Anspruch, zur Gründung von 78 *neolibe-*

ralen oder neokonservativen think tanks, davon 31 in Lateinamerika, beigetragen zu haben' ..." (Scholz, R.: Neoliberalismuskritik mit Pierre Bourdieu. Von der Mont Pelerin Society zur Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Diplomarbeit, eingereicht am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 2014, Fußnote 83, S. 52 f.; eig. Hvhbg.)

⁷¹„2.4.3.3. *Manhattan Institute for Policy Research*: Vor seiner Zeit als CIA-Direktor hatte William J. Casey im Jahre 1977 dieses Institut mit der finanziellen Unterstützung konservativer Stiftungen als *International Center for Economic Policy Studies* gegründet. Im Jahre 1981 erhielt es nach dem Weggang Caeyes seinen neuen Namen. Seine Ausrichtung läßt sich als wirtschaftsliberal bezeichnen. Es steht damit in engster geistiger Verbindung mit dem *Cato Institute* und der Reason Foundation ... Aber erst nach dem Regierungsantritt Reagans und der Übernahme der Institutsleitung durch den ehemaligen Börsenmakler William M. H. Hammett wurde aus einem kleinen, eher obskuren Institut ein Think Tank ..." (Gellner, W.: Ideenagenturen für Politik und Öffentlichkeit. Think Tanks in den USA und in Deutschland. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, 1995, S. 136)

⁷²Kapitalismus ohne Bremse. In: DER SPIEGEL 35/1994 vom 29.08.1994, S. 156 (eig. Hvhbg.):

„... eine... Gegenrevolution, die hier mit einer Zusammenkunft im April 1947 begann und kein geringeres Ziel anstrebte als die Abschaffung des Sozialismus'. Die Zukunft sollte einer 'liberalen Wettbewerbsgesellschaft' gehören, wie damals *Friedrich von Hayek* postulierte. Die

[einer der mächtigsten Think Tanks weltweit, der sich für eine Deregulierung der Märkte, für Privatisierung und den

Zuhörer des Wirtschaftswissenschaftlers wollten gegen die 'Kollektivistischen' ankämpfen, und Hayek hatte eine Strategie, um die Lehrsätze seiner ungebremsen Marktwirtschaft in die Welt zu tragen: über 'kleine Zirkel' von Gelehrten, die das intellektuelle Klima schaffen sollten, und 'Zwischenhändler' (Hayek) wie Journalisten, die zur Sache der Neoliberalen bekehrt werden müßten ...

Hayeks US-Kollege *Milton Friedman* stieß hinzu, doch ihre *Mont Pelerin Society* blieb stets im Hintergrund. In den USA entstand die *Heritage Foundation*, die *Ronald Reagan* den Weg bahnte. In England war dies Aufgabe des *Institute of Economic Affairs*, das *Margaret Thatcher* und die Medien köderte. Ein Ableger, das Centre for Policy Studies, unterwanderte die Tories. Hayek diente als Vordenker: 'Die Beschneidung der Gewerkschaftsmacht ist die wichtigste der Fragen, denen wir uns widmen müssen.'“

Abbau von Sozialleistungen sowie „Präventivkriege“ einsetzt ⁷³ – spätestens seit Peter Struck ⁷⁴, dem ehemaligen

⁷³„POLITICS-US: Primordial Right-Wing Think Tank Still a Player: Last month, the Heritage Foundation, Washington's largest and one of its most influential conservative think tanks, celebrated its 35th anniversary of saying no to so-called 'big government' and yes to privatisation, deregulation, eviscerating the United States' social safety net, 'traditional family values' and pre-emptive military strikes and a muscular foreign policy“ (<https://web.archive.org/web/20090713060015/http://ipsnorthamerica.net/news.php?idnews=1339>, eingestellt am 13.07.2009 und abgerufen am 16.02.2020).

⁷⁴Amazon.de. Volkspädagogen: Wie uns die Massenmedien politisch korrekt erziehen wollen (Kindle Ausgabe). Die „freie Presse“ und das politische System, <https://www.amazon.de/gp/aw/review/B01MTV5S2G/RNN4ISHBXPFIH>, abgerufen am 16.02.2020:

„[Udo] Ulfkotte zeigt anhand vieler konkreter Beispiele, wie unsere sog. freie Presse zu einem politischen System gehört, für das die Manipulation der Bevölkerung für ihre Zwecke oberstes Ziel ist ...

Da liest man z.B. ... auf S. 150, dass ein ehemaliger deutscher Verteidigungsminister (nach Lage der Dinge könnte es sich um Peter Struck handeln) Stammgast in einem Berliner Bordellbetrieb war und dort stets für Ekel unter den Prostituierten sorgte, weil diese sich in seiner

Verteidigungsminister der SPD, wissen wir, dass unsere Heimat am Hindukusch verteidigt wird ^{75]} ...

Gegenwart stets eine Flasche Picollo in den After schieben mussten, und der Herr Minister pflegte, den Inhalt der Flasche dann zu trinken ...“

⁷⁵COMPACTOnline vom 17.01.2017, <https://www.compact-online.de/paedosex-am-hindukusch-bundeswehr-schaut-weg-von-udo-ulfkotte/>, abgerufen am 16.02.2020:

Pädosex am Hindukusch – Bundeswehr schaut weg (von Udo Ulfkotte).

Unter den Augen der NATO-Truppen blüht in Afghanistan der traditionelle Kindesmissbrauch. Auch deutsche Politiker kuschen vor den grausamen Sexriten der Einheimischen – einer beteiligte sich sogar daran ...

Die Lügen, mit denen Politiker und Journalisten uns beim Thema Afghanistan eindecken, beginnen schon beim Wort Hindukusch. Die Aussage, dort Frieden und Freiheit zu verteidigen, ist an Skrupellosigkeit ... kaum noch zu überbieten ...

Seit der Ankunft westlicher Soldaten in Afghanistan im Jahre 2001 gibt es ... eine deutsche Anordnung, wonach die Landessitten zu respektieren sind und auch bei der verbreiteten Vergewaltigung kleiner Jungen weggeschaut und nicht eingegriffen werden darf ... Die NATO-Truppen müssten wissen, dass es im Land üblich sei, kleine Jungen zu vergewaltigen ...

Studien bestätigen ..., dass viele Afghanen es selbstverständlich finden, Geschlechtsverkehr mit kleinen Jungen zu haben. Das alles findet ganz offen statt. Angebahnt werden solche Kontakte bei abendlichen Festen, die als 'Knabenspiel' bekannt sind (in der Landessprache heißt das 'Bacha Bazi'). Seitdem der Deutsche Bundestag im Dezember 2001 den Einsatz deutscher Soldaten in Afghanistan genehmigt hat, reißen sich pädophile Journalisten und Politiker darum, im Gefolge von 'Delegationen' in jenes Land mitreisen zu dürfen, wo die Kindesvergewaltigung zum abendlichen kulturellen Freizeitvergnügen gehört.

Seit dem Jahre 2008 gibt es auch ernst zu nehmende Berichte der Vereinten Nationen, denen zufolge in den von der Bundeswehr kontrollierten Sektoren im Norden Afghanistans Bacha Bazi wieder eine neue Blüte erfährt. Die Knaben müssen dabei in Mädchenkleider schlüpfen und für die afghanischen Männer tanzen. Anschließend werden sie von diesen vergewaltigt. Bacha Bazi gehört zur nordafghanischen Kultur wie der abendliche Schoppen zum Kulturkreis eines deutschen Moselbauern ...

Die kleinen vergewaltigten Knaben werden von den Männern auch verkauft. Sie sind nach alter islamischer Tradition eine Art Kriegsbeute und völlig rechtlos. Sie gehören dem, der die Knaben einer Familie geraubt hat ...

Die deutsche Politik verschließt die Augen, wenn es um Bacha Bazi geht. Warum ...? Weshalb bekämpft man einerseits in Deutschland Kinderpornografie im Internet, schaut aber andererseits bei Hardcore-Kindervergewaltigungen in einem Land weg, in dem auch deutsche Soldaten stationiert sind? Worum geht es in Afghanistan also wirklich?

Die Antwort ist ... einfach und einleuchtend: Pädophile deutsche Politiker waren die Ersten, die darauf brannten, deutsche Soldaten in Afghanistan zu besuchen und die abendlichen ´Landessitten´ aus nächster Nähe kennenzulernen. Ein deutscher Politiker, der am Rande seiner regelmäßigen Truppenbesuche in Afghanistan am dort kulturell verbreiteten Missbrauch kleiner Jungen teilgenommen haben soll, wurde nach Angaben aus westlichen Geheimdienstkreisen gefilmt und erpresst. Er war zusammen mit zwei Journalisten regelmäßig zum Bacha Bazi nach Afghanistan gereist ... Als er vor einigen Jahren starb, wurde ihm in allen Medien gehuldigt, obwohl Politik und Medien die Schattenseite des Mannes ganz genau kannten ...

[S]tellt sich für den durchschnittlichen Leser die Frage, warum Afghanistan für deutsche Spitzenpolitiker und Journalisten eines der beliebtesten Reiseziele außerhalb Europas ist. Zwischen 40 und 60 Mal pro

‘Sie haben also Ronny Reagan die Texte geschrieben?’

Jahr besuchen Delegationen mit Staatssekretären, Ministern und Abgeordneten das Land.

Viele von ihnen fahren nicht etwa dorthin, weil... man ... wichtige Geschäfte zu besprechen hat. Nein, viele von ihnen suchen Kindersex, und es gibt eine Anweisung an ... Medienvertreter, diese ... Thematik komplett auszublenden. Die *New York Times* ... berichtete [gleichwohl] Ende 2015 darüber, dass US-Soldaten nicht eingreifen dürfen, wenn sie Augenzeugen der landesüblichen Vergewaltigung kleiner Jungen werden.“

Sollte der werthe Leser nun fragen, was Nobelpreisträger im Allgemeinen, August von Hayek im Besonderen, der Neoliberalismus als solcher und Bacha Bazi miteinander zu tun haben, kann ich ihm nur empfehlen, sich einfacherer Lektüre zu widmen, etwa Micky Mouse. Weil er zu den intellektuell eher minderbegabten Mitbürgern gehört. Und/oder staatliche Impfprogramme und dergleichen staatliche Eingriffe mehr bereits ihre Wirkung im Sinne einer eurasischen negroiden Mischrasse mit deutlich reduziertem IQ erzielt haben.

Ja glauben Sie, dass dieser Cowboy-Darsteller selber drauf gekommen ist? Es gab Zeiten, da saßen zwanzig Schüler von Milton Friedman in seinem Beraterstab ...

‘Und neben Amerika haben Sie sich ... auch ... England geholt... Mit dem Institute for Economic Affairs ^{76 77} ...,

⁷⁶„Das Institute of Economic Affairs (IEA) ist die älteste britische marktliberale Denkfabrik, die sich als ‘original free-market think-tank’ bezeichnet ... Die Ausrichtung des IEA orientiert sich an den Vorstellungen des neoliberalen Vordenkers Friedrich August von Hayek.

Der IEA-Gründer Anthony Fisher hat später auch das ‘International Policy Network’ (Tätigkeit 2011 eingestellt) und die Atlas Economic Research Foundation (umbenannt in: Atlas Network) initiiert, einem weltweiten Netzwerk von über 400 neoliberalen Partnerorganisationen.

Das IEA unterstützt das neoliberale Elitennetzwerk Mont Pelerin Society, mit dem es personell verflochten ist. Es gehört außerdem zu den Initiatoren des Netzwerks EPICENTER, das 2014 als Nachfolger des seit 2009 inaktiven Stockholm Network gegründet wurde. Während der Regierungszeit von Margaret Thatcher (1979-1990) war das IEA eine der inoffiziellen Denkfabriken der Regierung.

Laut seiner Webseite (‘About Us’) setzt sich das IEA für eine freie Wirtschaft, niedrige Steuern, Freiheit in der Bildung, dem Gesundheitswesen und der Wohlfahrt sowie weniger Regulierung ein. Staatliche Eingriffe, ob über Steuern, Regulierungen oder Gesetze, sollten auf ein Minimum beschränkt werden“ (Lobbypedia, https://lobbypedia.de/wiki/Institute_of_Economic_Affairs, abgerufen am 16.02.2020: Institute of Economic Affairs).

⁷⁷Philippe Fontaine: Blood, Politics, and Social Science Richard Titmuss and the Institute of Economic Affairs, 1957-1973. *Isis*, 2002, 93. Jg., Nr. 3, S. 401-434; hier p. 402:

“London’s Institute of Economic Affairs (IEA), a think tank that was to play a crucial role in British economic and social thought and exert considerable influence on the development of Thatcherism in the years to come. The IEA, conceived in 1955, was inspired by Friedrich von Hayek – conservative thinker, author of *The Road to Serfdom*, and later recipient of the Nobel Prize in Economic Sciences. Antony Fisher, an independent entrepreneur and admirer of Hayek, took to heart his advice to avoid politics and seek instead to turn intellectual opinion in the direction of ‘economic liberalism’. The IEA was formally launched in 1957 with Ralph Harris, who had read economics at Queens’ College, Cambridge, as general director; he was powerfully complemented from 1959 by Arthur Seldon, research assistant to the London School of Economics (LSE) professor of economics Arnold Plant in the late 1930s, as editorial director. By the early 1960s the IEA was fully operational, run by Harris and Seldon with the assistance of an advisory council dominated by economists.”

dem Adam-Smith-Institut^{78 79}, dem Center for Policy Studies⁸⁰.

⁷⁸„Tony Blair greift schamlos bei Ideenlieferanten jeder Couleur zu. Dabei hatte die Labour-Partei den Intellektuellen jahrzehntelang mißtraut. Inspiriert von Margaret Thatcher, haben das die Reformer um Tony Blair radikal geändert. Je nach Standpunkt greift die neue Labour-Regierung unbefangen oder schamlos bei jedwedem Ideenlieferanten zu. Ob bei hausinternen Beratern oder eigenen Think Tanks, etwa dem IPPR, dem Institute for Public Policy Research, oder bei Konzernstäben, Bankiers und konservativen Denkfabriken wie der Social Market Foundation oder dem Institute of Economic Affairs. Letzteres entwarf das Zero-tolerance-Modell zur Kriminalitätsbekämpfung. Selbst das *neoliberale Adam Smith Institute* ist nach dem Machtwechsel nicht ganz ins Abseits geraten“ (Kroening, J.: Die dienstbaren Geister der Politik. Denkfabriken produzieren handliche Antworten auf große Fragen: Die Beratungskultur in England, Amerika und Frankreich. In: DIE ZEIT NR. 42/1998 vom 08.10.1998; eig. Hvhbg.).

Wobei das Adam Smith Institute als besonders marktradikal gilt (A. Denham and M. Garnett: Influence without responsibility? Think-tanks in Britain. Parliamentary Affairs, Volume 52, Issue 1, January 1999, Pages 46–57, <https://doi.org/10.1093/pa/52.1.4>)

⁷⁹A. Denham and M. Garnett: Influence without responsibility? Think-tanks in Britain. Parliamentary Affairs, Volume 52, Issue 1, January 1999, Pages 46-57, <https://doi.org/10.1093/pa/52.1.4>:

“In Britain, think-tank is a fairly new term for a long-established phenomenon. It was imported from the United States as a more accessible name for the Central Policy Review Staff (CPRS), established by Edward Heath in 1970 to provide his government with specialist advice across departmental boundaries. Members of the CPRS were civil servants, although their relationship with the rest of Whitehall was uneasy from the start. However, since its abolition in 1983 the term has been applied to independent bodies which provide information and ideas with the intention of assisting government decision makers.”

Bleibt zu fragen, wer wem Hilfestellung leistet beim Treffen von welchen resp. von wessen Entscheidungen. Oder aber: Wer sind die Puppenspieler? Und wer die Marionetten?

⁸⁰The Telegraph vom 28 Aug. 2006, <https://www.telegraph.co.uk/news/obituaries/1527400/Sir-Alfred-Sherman.html> Sir Alfred Sherman, abgerufen am 17.02.2020:

“Sir Alfred Sherman, who died on Saturday aged 86, was the former Communist who became one of Margaret Thatcher’s earliest intellectual soulmates when she succeeded Edward Heath as Opposition leader.

In 1974 he co-founded, with Sir Keith Joseph and Mrs Thatcher, the conservative think-tank, the Centre for Policy Studies (CPS), and became its first director. He was ousted from the CPS in 1984 after he fell out of favour with the Tory leadership.”

Jetzt raten Sie mal, wer das gegründet hat? ... Margret Thatcher ...

‘[19]82 [kam dann] in Deutschland der Durchbruch. Mit dem Lambsdorff-Papier ⁸¹.’ ‘Darin stand natürlich: Steuerensenkungen, Privatisierungen und Sozialstaatsabbau’ ...

⁸¹NachDenkSeiten vom 07. September 2007, <https://www.nachdenkseiten.de/?p=2625>, abgerufen am 17.02.2020:

„25 Jahre Lambsdorff-Papier – ein Konzept des Scheiterns und des Niedergangs: Am 9. September 1982 hat der damalige Bundeswirtschaftsminister Graf Lambsdorff sein ‘Konzept für eine Politik zur Überwindung der Wachstumsschwäche und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit’ – den ‘Scheidebrief’ für die damalige sozialliberale Koalition – veröffentlicht. Die in diesem ‘Konzept’ beschriebene Analyse und die dort gemachten Lösungsvorschläge prägten in den letzten 25 Jahren bis hin zur Agenda 2010 mehr und mehr den politischen Kurs, sie beherrschten die öffentliche Debatte und lenkten den Mainstream der Medien. Ein Vierteljahrhundert lautet die Rezeptur immer nur: mehr ‘marktwirtschaftliche Politik’, ‘Konsolidierungskonzepte für die öffentlichen Haushalte’, ‘Anpassung der sozialen Sicherungssysteme’, ‘Verbilligung des Faktors Arbeit’ ...

Als die Arbeitslosenzahl während der Weltwirtschaftskrise 1974/75 zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg wieder die Millionengrenze überschritt, gerieten die SPD/FDP-Koalition unter Willy Brandt sowie die 1969 von ihr eingeleitete Reformpolitik massiv unter Druck. Unter seinem Amtsnachfolger Helmut Schmidt begann ein Umbzw. Abbau des Wohlfahrtsstaates, welcher bis heute anhält. Während der neuerlichen Wirtschaftskrise 1980 bis 1982 konnten sich die beiden Regierungsparteien nicht über das Tempo und die Tiefe der Einschnitte ins soziale Netz einigen. Da sich die SPD mit den weitreichenden FDP-Plänen schwertat, suchte Vizekanzler Hans-Dietrich Genscher nach einer Möglichkeit, möglichst ohne Neuwahlen einen Regierungswechsel herbeizuführen.

In der mehrwöchigen Regierungskrise spielte ein Memorandum, das Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff am 9. September 1982 unter dem Titel 'Konzept für eine Politik zur Überwindung der Wachstumschwäche und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit' vorlegte, die Schlüsselrolle. Schmidt bezeichnete Lambsdorffs Denkschrift im Bundestag als 'Dokument der Trennung', das als Wegweiser zu anderen Mehrheiten diene: 'Sie will in der Tat eine Wende, und zwar eine Abwendung vom demokratischen Sozialstaat im Sinne des Art. 20 unseres Grundgesetzes und eine Hinwendung zur Ellenbogengesellschaft.' Schmidt wurde drei Wochen später durch ein 'konstruktives Misstrauensvotum' gestürzt und Helmut Kohl zum Bundeskanzler einer CDU/CSU/FDP-Koalition gewählt.“

[Geschrieben hat das Papier Otto Schlecht ⁸².] Der war 38 Jahre lang Graue Eminenz im Wirtschaftsministerium. Übrigens auch ein Mitglied des Mont-Pèlerin-Netzwerks ...

Gerhard Schröder hat 2004 fortgesetzt, was sie mit Lambsdorff begonnen hatten: 'Privatisierung, Steuersenkung, Sozialstaatsabbau' ...

⁸²Piel, Dieter: Otto Schlecht. Der Mann, der den Minister klein macht. Für den Staatssekretär im Bonner Wirtschaftsministerium gibt es keine Flick-Affäre. In: DIE ZEIT NR. 04/1984 vom 20. Januar 1984:

„Schlecht ist ... nicht nur eine Graue Eminenz des Wirtschaftsministeriums, sondern der Bonner Wirtschaftspolitik schlechthin. Dieser konservative Mann, dem man in den vergangenen Jahren nicht einmal eine gewisse Nähe zur FDP, geschweige denn zur SPD hat nachsagen mögen, ist seit Eintritt der Sozialdemokraten in die Bundesregierung geradezu blitzartig aufgestiegen. Karl Schiller beförderte ihn binnen weniger Monate vom Referenten für Grundsatzfragen zum Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung – an der dazwischen angesiedelten Unterabteilung, ansonsten Lebensziel erfolgreicher Beamter des höheren Dienstes, ist er nur mal eben vorbeigehuscht. Hans Friderichs machte ihn zum Staatssekretär, und der ist er geblieben – wohlangesehen in sozial-liberaler Zeit und wohl vorbereitet auf die 'Wende', die er als Mitautor des 'Lambsdorff-Papiers' vom Herbst 1982 herzlich gefördert hat.“

‘Wie haben sie ... die Sozialdemokraten [in Deutschland] auf diese neoliberale Spur gesetzt?’

Das war sehr harte Arbeit ... [Schließlich] waren die Sozis so verzweifelt, dass sie selbst neoliberale Politik gemacht haben. Mit der Agenda 2010: ... Privatisierung, Steuersenkung, Sozialstaatsabbau.

Und am Ende hat Gerhard Schröder für das Schleifen des Sozialstaates noch ein ganz dickes Lob bekommen ... Von Milton Friedman.

‘Wie haben die Sozialdemokraten ... den Sozialstaatsabbau verkauft? Ihren eigenen Wählern?’

... Herbert Giersch ⁸³ hat gesagt: „Wenn man verhindern will, dass der Staat Geld für Soziales ausgibt, muss man

⁸³„In der Regierungszeit der Kanzler Brandt, Schmidt und Kohl war Herbert Giersch der wohl einflussreichste Ökonom der Bundesrepublik ... Giersch ... hat ganz entscheidend daran mitgewirkt, dass in Deutschland marktwirtschaftliches, ordnungspolitisches Denken wiederentdeckt wurde. Auch im hohen Alter und trotz der Finanzkrise wirkte der Ökonom nicht so, als würde ihm die beschleunigte Entwicklung der Globalisierung Angst machen ... Er sah zwar auch Risiken, aber vor allem die Chancen der weltweiten wirtschaftlichen Integration über den Markt.

Die ersten zwei Drittel seines Lebens waren geprägt vom keynesianische Zeitalter, dem Glauben, dass wirt-

darauf achten, dass er zu wenig Geld dafür einnimmt.
'Durch Privatisierungen und Steuersenkungen.'

Giersch nannte d[ies] das Diktat der leeren Kassen ...“

Bereits früher schrieb ich ⁸⁴:

schaftliche Prozesse staatlich steuerbar und positiv beeinflussbar seien. 'Auch ich habe in frühen Jahren einige der keynesianischen Irrtümer vertreten', bekannte Giersch rückblickend ...

1948 arbeitete er kurz an der London School of Economics, wo er Friedrich August von Hayek kennenlernte, deren fundamentale Kritik am Keynesianismus er aber erst sehr viel später in ihrer Tiefe begriff ... Unter dem Einfluss von Hayek, mit dem ihn eine lange Freundschaft und die Zusammenarbeit in der liberalen Mont Pèlerin Society verband, verabschiedete sich Giersch vom Keynesianismus ... Als überzeugter Liberaler warb er unverdrossen für offene Märkte, Wettbewerb, Freihandel und weniger staatliche Gängelung und Bevormundung“ (FAZ, Aktualisierung vom 23.07.2010, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftswissen/wirtschaftsforscher-herbert-giersch-gestorben-11009445.html>, abgerufen am 17.02.2020: Herbert Giersch gestorben).

⁸⁴Huthmacher, Richard A.: DEUTSCHLAND UND DIE ANARCHIE – ANARCHIE ALS DIE SUCHE DES MENSCHEN NACH SICH SELBST. Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Ebozon, Traunreut, 2020. BAND 4, TEILBAND 2, S. 157 ff.

Im Rahmen des neoliberalen Etikettenschwindels, auf neudeutsch (nach Orwell) New Speak oder Neusprech genannt, taucht bisweilen auch der Begriff *Anarcho-Kapitalismus* auf (der, letzterer, ein Minimalstaatsprinzip verwirklichen soll); beim so genannten Anarcho-Kapitalismus handelt es sich jedoch um nichts anderes als um *eine* (der vielen) verkappte(n) Bezeichnung(en) für die turbokapitalistischen Form des Neoliberalismus’.

Er, der Anarcho-Kapitalismus, hat mit Anarchie – jedenfalls in dem Sinn, in dem die Begrifflichkeit „Anarchie“ ... [hier benutzt wird] – nichts gemein. Außer dem – fälschlich und in doloser Absicht benutzten – Namen:

- Innerhalb der Vielzahl neoliberaler theoretischer Konzepte „... finden sich unterschiedliche Varianten, so u.a. die Freiburger Schule, die Chicagoer Schulen, *Anarchokapitalismus*, *Libertarismus*.

Diese 'Pluralität' des Neoliberalismus ist keine Schwäche, sondern macht gerade unter hegemonie[-]theoretischen Gesichtspunkten [s]eine Stärke aus. [Deceptio dolusque suprema lex – sic!]

Der heute existierende Neoliberalismus zeichnet sich durch eine relativ enge Verbindung zu akademischen Doktrinen und Lehren aus, reduziert sich jedoch nicht

auf sie. Er bildet ein widersprüchliches Ensemble von wissenschaftlichen, insbesondere ökonomischen Theorien, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Politikformen, Konzernstrategien und Selbst-Praktiken.

- Innerhalb der MPS [Mont Pèlerin Society] finden sich nicht minder vielfältige, z.T. entgegengesetzte Formen neoliberaler Theorieentwürfe und von einzelnen, vor allem innerhalb von Institutionen und Think Tanks verfolgte Politiken.

Basierend auf den von allen Mitgliedern geteilten Grundsätzen von 'freiem Markt', eingeschränktem und gleichwohl starkem Staat (bzw. 'gemischtem' privatsstaatlichem oder privatem Äquivalent), unangefochtenem Privateigentum an Produktionsmitteln und privatwirtschaftlichem Unternehmenswettbewerb entwickeln sich die unterschiedlichen Richtungen des Neoliberalismus“ (Dieter Plehwe und Bernhard Walpen: Wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Produktionsweisen im Neoliberalismus. Beiträge der Mont Pèlerin Society und marktradikaler Think Tanks zur Hegemoniegewinnung und -erhaltung. PROKLA. Zeitschrift für Kritische Sozialwissenschaft, 29[115], 203-235; hier: S. 206: eig. Hervorhbg.).

- *„Das neoliberale Dispositiv, wo ihm Tradition und Geschichte keine Grenzen setzen, führt zu einem globalen Anarcho-Kapitalismus, in dem nicht einmal mehr Menschheitsverbrechen geahndet werden können, wenn sie 'dem Markt dienen'.*

Alan Greenspan [von 1987 bis 2006 Vorsitzender der FED, der US-amerikanischen, wohlgemerkt: privaten Notenbank] formulierte explizit, dass auch Wirtschaftsverbrechen in größerem Stil *nicht* geahndet werden sollen, wenn sie 'Reichtum und Wachstum generieren'. Kurzum, die Menschen des Jahres 2018 wissen es oder können es wissen: Mit dem Neoliberalismus kann es keine friedliche, keine demokratische und keine rechtsstaatliche Welt geben ...“ (Markus Metz und Georg Seeßlen: Kapitalistischer [Sur]realismus. Neoliberalismus als Ästhetik. Bertz + Fischer; Berlin, 2018, Prolog, S. 32).

- „Hayek und Mises schrieben ihre Bücher durchaus missionarisch und keineswegs nur für den engen Kreis der akademischen Forschung und der ökonomischen Eliten ...

Unter ihren Schülern waren solche, die auch theoretisch Grundsteine legten für das, was wir heute Neoliberalismus nennen und was seinerzeit den Begriff des 'anarchistischen Kapitalismus' prägte.

Murray Rothbard zum Beispiel, ein Schüler von Mises, entwickelte den 'Libertarismus' weiter zum Anarchokapitalismus, der freilich gelegentlich den Gründern selbst in seiner Radikalität unheimlich wurde.

Für den Anarchokapitalisten steht jeder noch so kleine Eingriff des Staates in dringendem Verdacht des linken

Terrorismus, nicht einmal Gesetze oder andere Regulierungen will er gelten lassen, *weshalb sich der Libertarismus ja auch so prächtig mit dem 'Sozialdarwinismus' und mit jeder Form von Rassismus und Ausgrenzung verbinden lässt*, zugleich aber auch mit einem Individualanarchismus, der in Hollywoodfilmen attraktiver erscheint als in einer Wirklichkeit, in der Konflikte eher durch Gewalt denn durch Gesetze geregelt werden. *Libertarismus oder Anarchokapitalismus sind definitiv Endzonen der Entwicklung von Freedom & Democracy*“ (ibd., S. 48 f., je eig. Hervhbg.).

Das ist, tatsächlich, die Wahrheit. Jedenfalls die Wirklichkeit. Hinter den hohlen („Wissenschafts“-)Parolen, die „gelehrte“ Phrasendrescher, zuvörderst Nobelpreisträger, in die Welt setzen.

In einem derartigen Geschwurbel – das „Wissenschaftlichkeit“ und „Objektivität“ vorgaukeln soll –, dass der „gemeine Mann“ nichts mehr versteht, allenfalls in Ehrfurcht erstarbt.

Das ist Teil der Truman-Show, das ist Orwellsches New Speak, das sind Framing und Wording, wodurch man die Menschen in eine Denkstarre versetzt, auf dass sie bedingungslos glauben, was ihre Oberen und deren „Weise“, will meinen: Hofnarren ihnen erzählen.

Das ist die Aufgabe von Nobelpreisträgern: ein Narrativ zu kreieren, das die Allgemeinheit für die Wirklichkeit hält. Wobei es keinen Unterschied macht, ob es sich um

Friedens-, Literatur-, Medizin- oder Wirtschafts-Nobelpreisträger handelt.

Jedenfalls: Wer den Menschen von freier Energie kündigt wird bestenfalls ignoriert, nicht selten eliminiert. Wer über die angeblich zu Ende gehenden Vorräte fossiler Brennstoffe lamentiert, hat gute Aussichten, mit dem Nobelpreis geehrt zu werden.

Wer von der psychosomatische Genese von Erkrankungen kündigt (sowie von deren – letzterer – Zunahme durch die Vergiftung unserer Umwelt, sei es durch all die toxischen Stoffe, mit denen wir heutigentags geradezu überflutet werden, sei es durch abgereichertes Uran, das unsere US-amerikanischen Freunde in den Krisengebieten dieser Welt verschießen, sei es durch die kaum vorstellbaren Schäden, welche die Mobilfunkstrahlung namentlich der neuesten Generation anrichtet), wer von alle dem kündigt landet hinter Psychiatrie- oder Gefängnis-Mauern. Oder auch im Grab.

Wer den anthropogenen Klimawandel propagiert, erhält als Wissenschaftler zumindest Forschungsgelder. Vielleicht gar den Nobelpreis. Den erhält er allemal, wenn es sich um einen Politiker handelt. Wie Al Gore. Und seine Lügengeschichten. Das Klima betreffend.

Wer – wie der Autor vorliegenden Buches – alternative Methoden der Krebsbehandlung propagiert und implementiert, zumindest einzuführen versucht, wer – wiederum wie der Autor vorliegenden Buches – bereits vor zehn

Jahren (auch als Reaktion auf damalige Schweine-, Vogel- und sonstige Grippe) ein (ganz banales) Medikament (im Rahmen einer sog zweiten medizinischen Indikation) zum Patent angemeldet hat, mit dem man sowohl sämtliche Corona-(SARS-Cov2-)Erkrankungen der Welt innerhalb

von 1-2 Wochen „heilen“ als auch sämtliche Neu-Erkrankungen verhindern könnte (sic!) ^{85 86 87}, wird in seiner bürgerlichen Existenz vernichtet, an Leib und Leben bedroht,

⁸⁵Offener Brief vom 11.4.2020 an Rechtsanwältin Beate Bahner (deren *Normenkontrollklage* resp. ihren „Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung durch das Bundesverfassungsgericht wegen Angriffs auf den Bestand der Bundesrepublik Deutschland durch die Corona-Verordnungen aller 16 Bundesländer“ betreffend), publiziert in:

Huthmacher, Richard A.: JOHN FORBES NASH JR. – “A BEAUTIFUL MIND“ oder MINDKONTROL? Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 4: Träger des Nobelpreises für Wirtschaft. TEILBAND 6. Ebozon, Traunreut, 2020, 138 ff.

⁸⁶1. WO2013030058 – USE OF DICLOFENAC. Publication Number: WO/2013/030058. Publication Date: 07.03.2013. International Application No.: PCT/EP2012/066320. International Filing Date. 22.08.2012. Chapter 2 Demand Filed. 08.03.2013. IPC: A61P 29/00 2006.01 A61P 31/00 2006.01 A61P 31/16 2006.01 A61K 31/196 2006.01. CPC: A61K 31/196 A61P 29/00 A61P 31/00 A61P 31/16. Applicants: HUTHMACHER, Richard A. [DE/DE]; DE. Inventors. HUTHMACHER, Richard A.; DE. Agents: VON UEXKÜLL, Alexa; Vossius & Partner (No. 31) Siebertstraße 4 81675 München, DE. Priority Data: 10 2011 111 944.6; 29.08.2011. DE. Publication Language: German (DE). Filing Language: German (DE). Designated States. View all.

ins Gefängnis geworfen. Oder er wird – wie die Frau des Autors – schlichtweg ermordet.

Das, in der Tat, ist unsere gesellschaftliche Realität. Für die (viele) Nobelpreisträger weltanschaulich-ideologisch potemkinsche Dörfer bauen, um hinter deren Fassaden dann ihr Unwesen zu treiben; ich erlaube mir, in diesem

⁸⁷DE10201111944A1. Germany. Other languages: English. Inventor/Anmelder: Gleich. Worldwide applications. 2011 DE 2012 WO. Application: DE10201111944A. 2011-08-29: Application filed by Richard A. Huthmacher 2011-08-29: Priority to DE10201111944A 2013-02-28: Publication of DE10201111944A1

Classifications:

A61K31/196 Carboxylic acids, e.g. valproic acid having an amino group the amino group being directly attached to a ring, e.g. anthranilic acid, mefenamic acid, diclofenac, chlorambucil

A61P29/00 Non-central analgesic, antipyretic or anti-inflammatory agents, e.g. antirheumatic agents; Non-steroidal anti-inflammatory drugs (NSAIDs)

A61P31/00 Antiinfectives, i.e. antibiotics, antiseptics, chemotherapeutics

A61P31/16 Antivirals for RNA viruses for influenza or rhinoviruses

Zusammenhang auch auf meine Ausführungen über Medizin-Nobelpreisträger und deren Schand- und Gräueltaten zu verweisen ⁸⁸.

Mithin braucht unsere Gesellschaft – systemimmanent – Nobelpreisträger als (die) Galionsfiguren des zu verkündenden Narrativs.

Ob dieses tatsächlich zutrifft oder schlichtweg erfunden wurde ist von untergeordneter Bedeutung, es muss sich nur der ebenso dummen wie unwissenden Masse verkaufen lassen. (Wobei Unwissenheit oft auf Dummheit, aber Dummheit nicht auf Unwissenheit beruht und Ziel der Herrschenden ist, uns dumm zu machen – Lemma: eurasisch-negroide Mischrasse, Coudenhove-Kalergi ⁸⁹ – und

⁸⁸Huthmacher, Richard A.: Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 3, Teilbände 1-4. Ebozon, Traunreut, 2020

⁸⁹Huthmacher, Richard A.: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN. Band 3: Weil im Schmerz der andern das eigne Leid man fand. Satzweiss, Saarbrücken, 2019, 113 ff.:

Ziel ist eine „eurasisch-negroiden Zukunftsrasse“ im Sinne von (Richard Nikolaus Graf) Coudenhove-Kalergi, die intelligent genug ist, einfache Arbeiten auszuführen, indes zu dumm, um größere Zusammenhänge zu verstehen (man beachte in diesem Zusammenhang auch die Bologna-Reform mit Bachelor – ich kenne einige dieser

Spezies, die Legastheniker sind! – und Master of Disaster).

Aus diesem Grund müssen die Völker durchmischt, muss ihnen ihre historische und kulturelle Identität genommen, müssen gigantische Völkerwanderungen in Gang gesetzt werden.

Während der *Kaufmann-Plan* noch eine Zwangssterilisation aller Deutschen im fortpflanzungsfähigen Alter vorsah (in *Germany must perish!* forderte er, man „müsse die Deutschen mit einer ‘modernen Methode’ daran hindern, sich als Volk weiterhin zu reproduzieren. ‘Diese moderne Methode, der Wissenschaft als eugenische Sterilisierung bekannt, ist zugleich praktikabel, human und gründlich.’ Konkret sollten nach dem Sieg Großbritanniens und seiner Alliierten alle deutschen Frauen unter 45 und alle deutschen Männer unter 60 zwangssterilisiert werden“), wollte der Hooton Plan die Ausrottung der Deutschen und des Deutschen durch die zuvor beschriebene Rassenvermischung erreichen – die Zwangssterilisation ließ sich nicht umsetzen, die Aus- und Umzüchtung des deutschen Volkes jedoch ist im vollen Gange.

Insofern wird verständlich, dass ein paar Vergewaltigungen im Sinne eines größeren und höheren Ganzen nicht strafrechtlich zu ahnden sind: Auf denn, ihr Völker dieser Welt, auf nach Deutschland und Schweden, eure Gene sind gefragt und erwünscht.

Wohlgemerkt: Nichts geschieht in der Politik von ungefähr – vor der großen Migration 2015 wurden die Zuschüsse für die (afrikanischen) Flüchtlingslager, mehr

noch: für die riesigen Flüchtlings-(Zelt-)Städte in verschiedenen arabischen Ländern drastisch gekürzt; um nicht zu verhungern, blieb den Flüchtlingen nichts anderes übrig, als „auf Wanderschaft zu gehen“, und Selfies mit Flüchtlingen und der Kanzlerin, Broschüren von Georg Soros und ähnliche Propaganda mehr gaben die Richtung der Wanderungsbewegung vor.

Gaddafi hatte man zwischenzeitlich eliminiert („veni, vidi, vici“, so bekanntlich Caesar; „we came, we saw, he died“, derart, diabolisch grinsend – wer erinnert sich nicht an dieses Diktum, wenn er treuer Fernsehzuschauer ist –, Hillary Clinton aus dem Land der Freien, Tapferen und Anständigen – „the land of the free and the home of the brave“ –, wobei „he died“ bedeutet, dass man Gaddafi pfühlte: „Wie starb Libyens Diktator Muammar al-Gaddafi wirklich? Nahost-Experte Peter Scholl-Latour behauptet: Er wurde gepfählt! Russlands Präsident Wladimir Putin warf dem Westen Beihilfe zum Mord an Gaddafi vor.“ Vielleicht indes war es auch ganz anders: „Gaddafi wurde nicht gepfählt, sondern durch Messerstiche in den After und halbseitige Skalpierung ermordet.“ Wie dem auch sei: „We came, we saw, he died“).

Und so konnte auch Libyen den Flüchtlingen keine Zuflucht mehr bieten, denn nach dem US-amerikanischen Besuch („we came“) und nach Gaddafis Tod („Zuerst wurde Gaddafi einfach nur geschlagen und verhöhnt, dann schrien immer mehr Menschen Sachen wie ‘Bringt ihn nicht so schnell um, lasst uns ihn zuerst foltern!’ Einer der Rebellen nahm ein Bajonett und stach ihn in Gaddafis Anus, während die anderen das Staatsoberhaupt an den von Kugeln getroffenen Schultern hielten. Als der Sadist

unwissend zu halten: Sprach der König zum Bischof: „Halt Du sie dumm, ich halt sie arm.“)

Und (implizite) Aufgabe derjenigen Friedenskundler, Literaten, Mediziner, nicht zuletzt Wirtschaftswissenschaftler, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet werden, ist es, die Masse dumm zu halten. Mithin Lügen als Wahrheit zu verkaufen. Was sich, nicht zuletzt, trefflich an vielen Trägern des sog. Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften zeigen lässt.

von der Vergewaltigungsfolter genug hatte, ließ er Platz für die Jugendlichen, die die Misshandlung fortsetzten. Andere Rebellen schlugen dem Gefangenen ins Gesicht, streuten Sand in dessen Wunden und machten noch entsetzlichere Sachen, die wir hier lieber verschweigen. Die Folter dauerte von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, wobei die Peinigerschlange über hundert Mann lang war“), nach dem ungebetenen Besuch der US-amerikanischen Wahrer von Freiheit und Demokratie herrscht(e) nur nach Chaos in dem einst blühenden Land.

**Aus: NOBELPREISTRÄGER, DER
NEOLIBERALISMUS UND UNSERE
„NEUE“ LEBENSWIRKLICHKEIT. IN
ZEITEN VON CORONA.**

Ebozon, Traunreut, 2020.

**Anno 2021 der Bücherverbrennung
anheimgefallen**

EINFÜHRUNG

1986 wurde der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an James McGill Buchanan Jr. – für die Entwicklung vertragsrechtlich-konstituierender Grundlagen einer Theorie der ökonomischen wie politischen Entscheidungsfindung – vergeben; Buchanan gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie, also jener Disziplin, die politische Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht und sich durch die Bezeichnung „neu“ sprachlich-deklaratorisch von der klassischen Politischen Ökonomie – der Volkswirtschaftslehre resp. Nationalökonomie – abgrenzt. Buchanans erklärtes Ziel war es, den Wirtschaftswissenschaften ihre Bedeutung als politische Wissenschaft (Nationalökonomie) wiederzugeben und – anknüpfend an die Vertragslehre von Thomas Hobbes – den von ihm vertretenen ökonomischen Liberalismus als politische Philosophie zu begründen.

„Buchanans Leitfrage war: Welcher Regeln bedarf es, damit die Freiheit des Menschen [namentlich die der Reichen – e.A.] in einer politischen Ordnung weitestgehend geschützt wird? Zusammen mit Gordon Tullock legte er 1962 mit 'The Calculus of Consent' den Grundstein für die Public-Choice-Schule, auch ökonomische Theorie der Politik genannt. Politiker sind in diesen Modellen nur zweitrangig am Wohl der Wähler interessiert, vorrangig

geht es ihnen um die Maximierung der Wählerstimmen oder des Steueraufkommens.“

Buchanan zufolge lassen sich Staat und Politik neu definieren – nach dem Modell und den Regeln des Marktes. Aufbauend auf dem Theorem von Arrow („Arrows ... Theorem widerlegte effektiv die politische Philosophien von Rousseau, Kant [und] Marx ... Sein Theorem [unterminiert] ... gleichzeitig die idealistische Demokratie, den Marxismus, den Totalitarismus und den klassischen Utilitarismus“) erklärt Buchanan politische Phänomene anhand der Regeln des Marktes. Dieser wissenschaftstheoretische Ansatz wird fortan *Public Choice* genannt und namentlich von ihm, Buchanan, und Gordon Tullock (von der University of Virginia aus) propagiert.

Zur Verbreitung einschlägiger Ideen wird 1967 zudem die *Public Choice Society* (ursprünglich: Committee for Non-Market Decision Making) gegründet; derart soll alles, was „Nicht-Markt“ ist, gleichwohl nach den „Regeln des Marktes“, durch die neoklassische Wirtschaftstheorie, letztlich durch neoliberales Gedankengut erklärt, definiert, erobert und gestaltet werden. Bezeichnenderweise sind Buchanan und Tullock Mitglieder der Mont-Pèlerin-Society, Buchanan ist (von 1984 bis 1986) auch deren Präsident. „Die ‘Public-Choice-Revolution in den Ideen über Politik und politische Felder’ habe, so meinte er [Buchanan] mit Verweis auf Hayek, die ‘*normative Wahnvorstellung*’ aufgedeckt, ‘... der Staat sei ... ein wohlwollendes Wesen und die, die im Namen des Staates Entscheidungen

treffen, seien von der Berücksichtigung des allgemeinen oder öffentlichen Interesses geleitet’.“

Indes: Nicht der „freie“ Markt, schlichtweg eine Umverteilung ist das (unausgesprochene) Ziel dieses real existierenden Neoliberalismus’: die von unten nach oben, die von der öffentlichen in die private Hand, die von Süd nach Nord, die von der Dritten in die Erste Welt, die von der breiten Masse zu einigen wenigen Profiteuren des Systems. „Kollateralschäden“ sind dabei unvermeidlich: „Der deutsche Faschismus brauchte sechs Kriegsjahre, um 56 Millionen Menschen umzubringen – die neoliberale Wirtschaftsordnung schafft das locker in wenig mehr als einem Jahr.“

Um seine Umverteilungs-Ziele zu erreichen, muss er, der real existierende Neoliberalismus, die Schwachen – Individuen wie Staaten – in der Tat „den Märkten“ überlassen; gleichwohl trägt er dafür Sorge, dass die Starken, durch einen – wohlgemerkt – starken(!) Staat, ihrerseits Rahmenbedingungen erhalten, mit Hilfe derer sie sich entscheidende Wettbewerbsvorteile auf dem dann ganz und gar nicht mehr freien Markt sichern können. In Wahrheit, mithin, ist der Neoliberalismus – wiewohl immer bereit, staatliche Subventionen als sozialistisch zu geißeln – nichts anderes als ein „Neoliberal-Sozialismus“: ein Sozialismus für die Reichen, die er, der Neoliberalismus, durch staatliche Regelungen vor den Kräften eines wirklich freien Marktes zu schützen versucht. Und mehr noch: Er ist eine Revolution der Reichen gegen die Armen: ”’There’s class warfare, all right’, Mr. Buffett said,

'but it's my class, the rich class, that's making war, and we're winning.'"

Joseph Stiglitz, Vertreter des *Neukeynesianismus*, welcher das Gewicht geldpolitischer Maßnahmen, namentlich über eine Steuerung der Geldpolitik betont, ehemals Weltbank-Präsident und Wirtschafts-Nobelpreisträger von 2001, bezeichnete das gesellschaftliche Primat des Neoliberalismus als nicht gerechtfertigt; es diene den Partikularinteressen einiger weniger und werde durch die Verabsolutierung an sich schon fragwürdiger Theorien (wie der von Adam Smith, der bekanntlich von einer unsichtbaren und unsichtbar den Markt ordnenden Hand sprach) ideologisch verbrämt; er, Stiglitz, glaube, die Finanzkrise 2008 markiere das Ende des Neoliberalismus' und einer weltweiten Geld- und Finanzmarktpolitik (Washingtoner Konsens), die auf neoliberalen Prinzipien beruhe:

„Die Welt meinte es nicht gut mit dem Neoliberalismus, dieser Wundertüte an Konzepten, die auf der fundamentalistischen Vorstellung beruhen, dass die Märkte sich selbst regulieren, Ressourcen effizient verteilen und den Interessen der Öffentlichkeit dienen. Dieser Marktfundamentalismus bildete die Grundlage von Thatcherismus, Reaganomics und dem so genannten 'Washington-Konsens'. Forciert wurden Privatisierung, Liberalisierung und unabhängige Zentralbanken, die sich unbeirrbar auf die Inflation konzentrieren ... Über die weiteren Aussichten herrscht zunehmend Einigkeit: Dieser Abschwung wird anhaltend und umfassend ausfallen.“

Heute, kaum zehn Jahre später, wissen wir, dass die benannte Finanzkrise von 2008 nicht das Ende von Marktfundamentalismus und Marktradikalismus, sondern den Beginn ihrer Renaissance, d.h. der des Neo-Liberalismus' einleitete und -läutete. Eben jenes Neoliberalismus', der in den letzten vier oder auch fünf Jahrzehnten und wesentlich im Zusammenhang mit der sozialen Bewegung der New Right zu einer gesellschaftlichen Macht erstarkte, die – namentlich nach dem Zusammenbruch der UdSSR und ihres gesellschaftsideologischen Gegenentwurfs zum westlichen Kapitalismus – weltweit dominant wurde.

Diese New-Right-Bewegung entstand Mitte der 1960-er Jahre in den USA und Großbritannien; die Bewegung generierte ein Netzwerk von „Think Tanks“ (Denkfabriken), elitären Bildungsanstalten und dergleichen mehr; die Denkfabriken erforschten, entwickelten und bewarben neo-liberales Gedankengut sowohl im wirtschaftlichen wie auch im sozialen und politischen Bereich; die Beeinflussung ebenso der politisch Verantwortlichen wie auch der öffentlichen Meinung insgesamt war (und ist) wesentlicher Bestandteil ihrer (theoretischen Forschungs- und namentlich ihrer praktischen Anwendungs-) Strategie. Als Protagonist der *New Right* (*Neuen Rechten*) – welche als neo-konservative Bewegung und Gegenströmung zu sozialer Marktwirtschaft und Wohlfahrtsstaat die politisch-gesellschaftliche Grundstruktur formte, innerhalb derer sich die zuvor beschriebenen Denkfabriken und Machtstrukturen entwickeln und etablieren konnten – gilt Ronald Reagan, US-amerikanischer Präsident von 1981-89.

Die Neue Rechte ist Antipode der *New Left* (*Neuen Linken*), die – namentlich in den 1960- und 1970-ern sowie in (West-) Europa und in den USA – neue Sozialismus- und Kommunismus-Vorstellungen propagierte und sich (dadurch) von „klassischen linken Parteien“ (wie der Sozialdemokratie und dem Marxismus-Leninismus) abgrenzte. Die Neue Linke rekurrierte vornehmlich auf vorstalinistische Theorien und Konzepte wie die (beispielsweise von Rosa Luxemburg vertretene) Vorstellung einer (sozialistischen) Räte-demokratie oder den Trotz-kismus, aber auch auf anarchistische Gesellschaftskonzepte. Mit anderen Worten: Oft war man in der *Neuen Linken* mehr dagegen als dafür.

Konzeptionell stringenter als die Neue Linke jedoch war die Neue Rechte; zielstrebig vermochte sie ihre neoliberalen Ziele umzusetzen, wobei sie nicht erst – wie die Linke – das Neue denken musste, sondern sich an bereits bestehende Strukturen anlehnen und diese im Sinne von Reaganomics und Thatcherismus weiterentwickeln konnte. Sie, die Neue Rechte, verkörperte die marktliberale Gegenströmung zu sozialer Marktwirtschaft und Wohlfahrtsstaat: „Der Markt“ steuere sich selbst, er bedürfe keiner staatlichen Eingriffe, unterliege einer spontanen Ordnung und werde quasi von einer unsichtbaren Hand (im Sinne von Adam Smith) gelenkt; diese Ordnung entstehe zwar durch menschliches Handeln, sei aber nicht menschlicher Planung unterworfen.

Solch wirtschaftsliberales Denken beruht auf einem negativen Freiheitsbegriff – Freiheit sei schlichtweg die Abwesenheit staatlicher Eingriffe in das marktwirtschaftliche Geschehen. Ohne solch staatliche Eingriffe stelle sich – so beispielsweise das *Saysche Theorem* (formuliert von Jean-Baptiste Say und James Mill) – immer ein Marktgleichgewicht ein (Übereinstimmung von angebotener und nachgefragter Warenmenge); wer nach Eigennutz strebe, befördere somit das Gemeinwohl. Und dieses Irrsinns-System des Marktradikalismus' und Neoliberalismus' vertrat James M. Buchanan. Er nannte es, das marktwirtschaftliche System, das die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer macht, *Public Choice*. Ähnlich August von Hayek und Milton Friedman hatte auch James M. Buchanan einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf Implementierung und konkrete Umsetzung marktradikaler, neoliberaler Ideen; u.a. beriet auch er Chiles Diktator Pinochet („James McGill Buchanan's *vision of totalitarian capitalism* has infected public policy in the US. Now it's being exported“):

„Buchanan, in collaboration with business tycoons and the institutes they founded, developed a hidden programme for suppressing democracy on behalf of the very rich ... *Buchanan was strongly influenced by both the neoliberalism of Friedrich Hayek and Ludwig von Mises, and the property supremacism [Primat, uneingeschränkter Vorrang des Eigentums] of John C Calhoun, who argued in the first half of the 19th century that freedom consists of the absolute right to use your property (including your slaves) however you may wish; any institution that impinges*

on this right is an agent of oppression, exploiting men of property on behalf of the undeserving masses.

In 1980, he was able to put the programme into action. He was invited to Chile, where he helped the Pinochet dictatorship write a new constitution, which, partly through the clever devices Buchanan proposed, has proved impossible to reverse entirely. Amid the torture and killings, he advised the government to extend programmes of privatisation, austerity, monetary restraint, deregulation and the destruction of trade unions: a package that helped trigger economic collapse in 1982.“

In der Tat: Buchanan war ein Bindeglied – zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus’ und einer noch rigoroseren Ideologie, die ein absolutes Primat des Eigentums fordert, die eine uneingeschränkte Verfügungsgewalt der Herrschenden postuliert: über all das, was sie, letztere, sich zusammenge-
raubt haben und worüber sie – nach Gutdünken, ohne irgendwelche Einschränkungen durch gesellschaftliche Normen – bestimmen wollen.

„Der Mensch wird in diesem Gedankengebäude vom Zoon Politikon sozusagen zum Zoon Oekonomikon umgedeutet. Alle politischen Prozesse sind ausschließlich nur durch ökonomische Beweggründe erklärbar. Politik wird zur Unterabteilung der Wirtschaft degradiert. Politiker handeln keinesfalls, um dem Gemeinwohl zu dienen. Vielmehr versuchen sie, aus dem politischen Geschäft materielle Vorteile zu ziehen ...

Buchanan geht in seiner Geringschätzung der Rolle des Staates wesentlich weiter als Hayek oder Friedman. Denn für Buchanan ist der Staat schlichtweg ein Räuberhaufen. Der Staat hat keine Legitimation, den Besitzenden und Erfolgreichen ihr Geld durch Steuerabgaben zu entreißen und es den Besitzlosen zuzuwerfen. Der Staat hat kein Recht, selber die Alters- und Gesundheitsvorsorge zu organisieren. Damit wird nur den Faulen und Unfähigen ihr lustiges Leben verzuckert. Menschen, die keine private Altersvorsorge abschließen, müssen nach den Worten von Buchanan '... behandelt werden wie untergeordnete Mitglieder der Spezies, Tieren ähnlich' ...

Das Pendel [gesellschaftlicher Unterdrückung] schwingt über die Jahrzehnte und Jahrhunderte immer wieder herum – von einer hemmungslosen Ausnutzung von Privilegien hin zu einer sozial ausgewogeneren Politik. [U]nd ... zurück. Im Augenblick geht die Pendelbewegung immer ... weiter ... zu einer immer rücksichtsloseren Konzentration von Reichtum und Macht in den Händen [einiger] weniger Superreicher.“

Warum? Weil sie, die Herren dieser Welt, die Menschen, ihre Untertanen, euphemistisch auch Bürger genannt, weltweit indoktrinieren, manipulieren, knechten. Unter dem Vorwand der sogenannten Globalisierung.

Zu diesem Zweck bisweilen auch einsperren. Ebenfalls weltweit. Beispielsweise unter dem Vorwand einer – frei erfundenen – Seuche.

Und sie – die Herrschenden und ihre Stiefel-Lecker – haben leichtes Spiel. Denn – wie schon Brecht wusste – wählen die dümmsten Kälber bekanntlich ihre Schlächter selber.

In ihrer bodenlosen, abgrundtiefen Dummheit halten sie, die Kälber (bisweilen gar die Schlächter selber), einen Schnupfen für eine tödliche Krankheit.

Tolerieren das (De-facto-)Kriegsrecht, das man über sie – die Kälber, nicht über deren Schlächter selber – verhängt.

Warten sehnsüchtig darauf, dass man sie gegen eine Fiktion – die einer potentiell tödlichen Corona-Infektion – impft.

Werden durch eine derartige Impfung schwerste Schäden davontragen. Und auch durch die Medikamente, die man ihnen zur Verfügung stellen, wahrscheinlich auch zwangsweise verabreichen wird – dann, erst dann, wenn ihre Angst, wenn ihre Not am größten.

Nicht von ungefähr rechnet der (mehr oder weniger heimliche) Chef der WHO, Bill Gates, in seinen einschlägigen Planspielen mit 65 Millionen Toten (wie auch auf den Georgia Guide Stones nicht ohne Grund von 7 Milliarden zu eliminierenden Menschen zu lesen ist).

Nicht von ungefähr lassen sie sich – sie, die Kälber, indes nur sie allein, sie selber – bei solch kriminellen Impfaktionen ganz nebenbei noch chippen. (Oder, vorerst, bis zu diesen Massen-Impfaktionen, mittels App tracen. Ohne Impfung. Mittels klammheimlicher Downloads.)

Damit sie umso besser zu überwachen sind.

Nicht ohne Grund verlieren sie, die Kälber, durch den von ihren Schlächtern selber provozierten Crash – den größten Wirtschafts-Crash seit hundert Jahren, möglicherweise seit Anbeginn des Geldsystems – ihr Hab und Gut. Das bisschen Gut, das sie noch haben. Auch wenn sie nie kaum mehr hatten.

Im Nachhinein wird man behaupten, „das Virus“ sei an allem schuld.

Davon, dass ein zutiefst marodes Wirtschaftssystem zwangsläufig implodieren musste, könne nicht die Rede sein.

Und in den Geschichtsbüchern wird man lesen, dass all dies nur zum Wohl der Menschen geschah. Damit sie überleben konnten. Trotz der weltweiten Ausbreitung eines Schnupfens, Pandemie genannt.

Und dass höchst ehrenwerte Menschen wie die Nobelpreisträger, die hier porträtiert werden, mit all dem nichts zu tun haben.

Vielleicht lässt sich der eine oder andere Leser durch meine Ausführungen eines Besseren belehren.

Wohlgermerkt: Es handelt sich vorliegend um ein Buch über Wirtschafts-Nobelpreisträger sowie über deren unheilvollen Einfluss auf einen, *den* kollektiven Wahnsinn unserer Zeit, den sog. Neo-Liberalismus, indes nicht (s. Titel: „NEUE“ LEBENSWIRKLICHKEIT. IN ZEITEN VON CORONA) um eine medizinische Abhandlung (wobei – angebliche – medizinische Fakten als Cover-Story für globale wirtschaftliche und soziale Umwälzungen im Sinne neoliberaler Macht- und Ressourcen[um]verteilung missbraucht werden). Andererseits sind die Ereignisse im Zusammenhang mit der gezielten und weltweiten Inszenierung eines Virus', das vornehmlich Husten, Schnupfen und Heiserkeit hervorruft (der tumben, Pardon: unzureichend informierten und nach allen Regeln der Kunst indoktrinierten Masse indes als tödliche Seuche verkauft wird), sind die globalen Verwerfungen unseres Wirtschafts- und Gesellschafts-Systems, die – vorgeblich – die Folgen einer so genannten Pandemie, in Wirklichkeit jedoch (infolge Überblähung unseres Zins- und Zinseszins-Geld-Systems) längst überfällig sind, von derart gewaltiger Auswirkung auf unser aller Leben, dass ich nicht umhin kann, dazu Stellung zu nehmen. Kursorisch Stellung zu nehmen zu Ursachen, Hintergründen und Zusammenhängen der Ereignisse, die gerade die Welt verändern wie kein anderes Geschehen seit Ende des 2. Weltkriegs (und möglicherweise noch größere Veränderungen anstoßen werden als beide Weltkriege zusammen!); eine profunde Analyse der größten Fälschung und Inszenierung der

Menschheitsgeschichte (vergleichbar nur mit, indes von viel größerem Impact als angebliche Globus-Erde und vorgespielte Mondlandung) ist so bald wie möglich vonnöten, um, umfassend und stringent, die vielfältigen und bisweilen hochkomplexen Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen einer neoliberalen Ideologie des Tarnens und Täuschens, des Lügens und Betrügens und den aktuellen (unter dem Vorwand einer Seuche ablaufenden) Anstrengungen zur Implementierung einer Neuen Weltordnung, an der, seit je und in entscheidendem Maße, auch Nobelpreisträger – nicht zuletzt solche der Wirtschafts-“Wissenschaften“ – mitwirken.

Die Umsetzung dieser neuen, globalen Ordnung erfolgt derzeit mit atemberaubender Geschwindigkeit und in einer konzertierten Aktion sämtlicher kapitalistischer Länder (wozu mittlerweile auch China gehört); Russland und Putin entziehen sich, offensichtlich, dem kollektiven Wahnsinn ebenfalls nicht: Sollte tatsächlich zutreffen (was schwer vorstellbar, im Licht der Fakten jedoch kaum zu widerlegen ist), dass diejenigen, welche die Welt beherrschen, sozusagen in Hegelscher Dialektik die eine wie die andere Seite global dominierender politischer Systeme, mithin den Kapitalismus wie den Kommunismus (resp. dessen Relikte – s. China) befördern, um, weltweit, Ausbeutung und Unterdrückung der Menschen in der Synthese beider Unterdrückungs-Systeme zu vollenden, dann, in der Tat, wäre eine Herrschaftsform (ähnlich der) wie (bereits heute) in China, wäre eine „Synthese“ von Kapitalismus und Kommunismus ein wichtiger, ein entscheidender Schritt zur Vollendung (neoliberaler Träume von) der New

World Order. Die immer konkretere Formen annimmt. Und justament, unter dem Deckmantel einer angeblichen wie angeblich globalen Seuche, umgesetzt wird.

Denn durch die Inszenierung eine Fake-Story (wer, mit-hin, sind die Verschwörungs-Theoretiker, wer die Verschwörungs-Praktiker?) erhält der Staat (resp. die Clique von Politikern, die ihn, den Staat für ihre Interessen missbraucht) immer mehr Möglichkeiten, durch Notstands-Gesetze und einschlägige Verordnungen (die, einmal beschlossen, bis zum St. Nimmerleinstag persistieren) in grundgesetzlich garantierte Rechte seiner Bürger einzugreifen; beispielsweise werden die Versammlungsfreiheit und das Recht, seinen Aufenthaltsort selbst zu bestimmen, aufgehoben, die Menschen werden – schlichtweg – in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt. Die Meinungsfreiheit ist de facto schon seit langem abgeschafft; dieser Zustand soll nun durch strafrechtliche Sanktionierung sämtlicher Äußerungen, die nicht regierungskonform sind (genannt: Fake News in Sachen „Corona“), legalisiert werden.

Die Inszenierung dieses globalen Staatsstreichs ist ebenso „genial“ wie diabolisch, beugt man durch die bis zum äußersten geschürte Angst vor Ansteckung (mit einem vorgeblich tödlichen Virus) doch möglichen Unruhen und Aufständen äußerst effektiv vor – die Zeit der Gelbwesten ist Geschichte, selbst die revolutions-“freudigen“ Franzosen ziehen sich (außer in den Banlieues, wo indes allenfalls fremdstämmige, „nationalisierte“ Franzosen leben) aus Angst vor dem diffus Bedrohlichen – generaliter Virus,

im speziellen SARS-CoV-2, vulgo Corona genannt – in ihre Häuser, hinter ihre Masken und in ihre Angst zurück. *Die Angst*, die seit vielen Jahren als probates (neoliberales) Herrschafts- und Unterdrückungsinstrument implementiert wird!

War in der DDR noch das ganze Land das Gefängnis, hat man dessen, letzteren, Größe nunmehr – je nach sozialem Status – auf ein (geräumiges) Haus oder auf die Enge einer Karnickelstall-Sozialwohnung reduziert. Wer sich nicht kasernieren lässt, muss damit rechnen, dass er in den Knast (oder die Psychiatrie) gesperrt wird, sofern ihn die Hüter von Recht und Ordnung (wessen Recht und wessen Ordnung?) trotz Ausgehverbot auf der Straße, trotz Kontaktverbot bei seinen nächsten Angehörigen antreffen.

Die Wirtschaft befindet sich, weltweit, im freien Fall, mehr oder weniger alle ihre Zweige brechen, domino-artig, zusammen. Ein globaler Crash ist mittlerweile ebenso unvermeidlich wie von „denen mit viel Geld in ihren großen Taschen“ beabsichtigt (weil sie in der nun anstehenden deflationären Phase Firmen, Immobilien, jedwedes Hab und Gut zu einem Spottpreis aufkaufen können: „Der zur Börsenweisheit gewordene Spruch von Carl Mayer von Rothschild[:] ‘Kaufen, wenn die Kanonen donnern, verkaufen, wenn die Violinen spielen’ fasst diese Strategie in markigen Worten zusammen“).

Viel schlimmer noch als 1929 werden Elend, Not und Tod von Millionen und Aber-Millionen Menschen die Folge

dieses globalen Crahs sein. Was indes erwünscht ist (s. Georgia Guidestones und andere Planspiele unserer „Eliten“): 500 Millionen Menschen, in ghettoisierten Städten zusammengepfercht, lassen sich besser beherrschen als 7.5 Milliarden (die zudem über die Kontinente verteilt sind).

Auch durch die Änderung bestehender Infektions-“Schutz“-Gesetze (in Dänemark wurden Zwangsimpfung und zwangsweise Verabreichung von Medikamenten bereits beschlossen!) werden die Menschen sterben wie die Fliegen (die ca. 20 [nach anderen Angaben bis zu 50] Millionen Toten der „Spanischen Grippe“ 1918/19/20 waren mit großer Wahrscheinlichkeit die Folge von Impfungen!); die 65 Millionen Toten, von denen Bill Gates und Konsorten in ihren Planspielen zur Corona-“Epidemie“ (unmittelbar vor deren Ausbruch im Herbst 2019) ausgingen, sind jedenfalls mit Leichtigkeit zu erreichen.

Insofern: Wieder einen Schritt weiter, nutzlose Esser loszuwerden. Die Arbeit der Masse zum Wohlergehen ihrer Herren wird ohnehin nicht mehr benötigt; was letztere (für ihr Luxus-Leben) brauchen, generieren ihnen heutigentags Technik, Künstliche Intelligenz und dergleichen mehr; Menschen und deren Gedanken und Gefühle sind allenfalls Störfaktoren, die es auszuschalten gilt.

In Zusammenschau der akuten Ereignisse und der unrühmlichen Rolle, die viele Nobelpreisträger unterschiedlichster Disziplinen bei der Vorbereitung des finalen Un-

terdrückungs- resp. Unterwerfungsaktes, der gerade stattfindet, gespielt haben, lässt sich, mit Entsetzen, nur feststellen: Fürwahr, sie sind treue Diener ihrer Herren.

NOBELPREISTRÄGER, IHRE VIELEN KLEINEN HELFER UND IHRE GROSS- MÄCHTIGEN AUFTRAGGEBER

In den Teilbänden 1-3 des vorliegenden 4. Bandes von „Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit“ wurden vornehmlich solche Preisträger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften (wie August von Hayek in Teilband 1 und Milton Friedman in Teilband 2) vorgestellt, die im neoliberalen Denken verhaftet sind resp. waren (oder von denjenigen auf eine neoliberale Ideologie verpflichtet wurden, denen sie Arbeit und Brot, nicht zuletzt den Nobelpreis verdanken); in den folgenden Teilbänden meiner Ausführungen über Wirtschafts-(„Wissenschafts“-)Nobelpreisträger sollen nun einige Laureaten – partes pro toto – Erwähnung finden, die sich aus verschiedensten Gründen unruhlich hervortaten – ob sie nun Neoliberale und Marktradikale sind (resp. waren) oder auch nicht.

1986 wurde der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an *James McGill Buchanan Jr.* (1919-2013) vergeben: “for his development of the contractual and constitutional bases for the theory of economic and political decision-

making”^{90 91}, also für die Entwicklung vertragsrechtlich-konstituierender Grundlagen einer Theorie der ökonomischen wie politischen Entscheidungsfindung; Buchanan

⁹⁰The Sveriges Riksbank Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel 1986, <https://www.nobelprize.org/prizes/economic-sciences/1986/summary/>. (Abruf am 15.03.2020, nicht „en los tiempos del cólera“, sondern zu Zeiten von Corona, zu Zeiten des größten Fakes der Menschheitsgeschichte, zu Zeiten der globalen Machtübernahme durch den Deep State, zu Zeiten, in denen – in unheiliger Allianz des westlichen Neoliberalismus’ mit dem chinesischen Zwitter aus pseudo-kommunistischer Staatsdiktatur und Marktradikalismus – weltweit die Macht durch jene Verbrecher ergriffen wird (die Konnotation mit Hitlers Macht-ergreifung ist nicht zufällig, sondern beabsichtigt), die an der Spitze der globalen Machtpyramide stehen. Mit atemberaubender Geschwindigkeit. Ergriffen wird. Total. Wie 1933. Durch Hitler. Und seine angloamerikanische Helfer.

Und (fast) alle schauen zu. Tatenlos. Wenn sie nicht zu denen gehören, die zugunsten ihres vermeintlichen persönlichen Vorteils tatkräftig mitwirken. Oder auch aus himmelschreiender Dummheit. Mitwirken. Will meinen: ihr eigenes Grab schaufeln.

Ich weiß nicht, ob in solchen Zeiten wie den jetzigen die Bücher, die ich gerade schreibe, noch veröffentlicht werden. Ich weiß nicht, ob die – wirtschaftliche, gesellschaftliche, menschliche – Katastrophe, die mit Hilfe eines ubiquitär präsenten Virus’ inszeniert wird, das (allenfalls) Husten und Schnupfen auslöst (für Schwerstkranke kann jeder „falsche Luftzug“ das Ende bedeuten, was sich

indes weder dem Corona-Virus noch irgend einem anderen „Erreger“ zuschreiben, anlasten lässt), ich weiß nicht, ob diese gewaltige Inszenierung, die zuvörderst mit Hilfe der gleichgeschalteten Massen-Verdummungs-Medien bewerkstelligt wird, tatsächlich (jetzt schon; indes: wenn nicht jetzt, dann mit Sicherheit später) zur NWO, zur Neuen Weltordnung der Rothschild und Co. führen wird; ich weiß jedoch (mittlerweile, aus eigener Anschauung, definitiv), wie ungeheuer dumm (bestenfalls unwissend) die Masse ist, wie sehr sie sich durch die primitivsten Methoden (massen-)psychologischer Kriegsführung – denn um einen hybriden Krieg (den der Herrschenden gegen die ahnungslose Masse), um nichts anderes handelt es sich – beeinflussen lässt (Gustav Le Bon und Edward Bernays, der Neffe Freuds, hätten ihre Freude daran), ich weiß, dass wir in „Endzeiten“ leben, ich weiß, dass sich das immer schneller drehende Rad nicht (mehr) anhalten lässt, ich weiß, dass meine Ausführungen noch weniger bewirken als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein, ich weiß, dass selbst (vermeintlich integre) Politiker wie Sarah Wagenknecht Systemplayer (Corona-Krise: Handeln, bevor es zu spät ist. Bessere Zeiten – Wagenknechts Wochenschau, #06, <https://www.youtube.com/watch?v=HIGUrEOE9po>, abgerufen am 15.03.2020) und dass nur einzelne imstande sind (wie beispielsweise Gerhard Wisnewski [Der globale Ausnahmezustand – Gerhard Wisnewski bei Stein Zeit, <https://www.youtube.com/watch?v=t-NA4Tb-V3w>, ebenfalls abgerufen am 15.03.2020], mittlerweile – Ende Mai des Schicksalsjahres der Menschheit – Gott{?} sei Dank auch andere), dass allenfalls wenige in der Lage sind, die durchaus komplexen Zusammenhänge *in toto* zu erfassen.

Ich weiß, dass meine Arbeit, ich weiß, dass all meine Bücher nichts bewirken. Können. Werden. Jedenfalls „in Zeiten wie diesen“.

Aber ich bin gleichermaßen überzeugt, dass meine Überlegungen, dass meine Gedanken und Erkenntnisse, dass meine Ausführungen, auch wenn sie nur eine Fußnote der Geschichte sind (weshalb ich sie, jedenfalls hier, auch nur in einer Fußnote anführe), späteren Generationen – denn die Menschheit wird nicht zugrunde gehen, mit oder ohne Corona-Virus, mit oder ohne die NWO –, dass all das, was ich mit Herzblut und unter größtem persönlichen Verzicht schreibe, späteren Generationen zur Erkenntnis und als Wegweiser dienen wird.

Derart zu handeln betrachte ich deshalb als meine Pflicht: nicht nur als Intellektueller, sondern auch und mehr noch als Mensch. Der denkt. Der fühlt. Der Mensch ist unter all den anderen Menschen. Die meist zwar falschen Glaubens, überwiegend jedoch guten Willens sind.

Und die gerade, wieder einmal und möglicherweise mehr denn je, in unsägliches Elend getrieben werden. Durch einen mit Hilfe fiktiver Erkrankungen inszenierten Wirtschaftscrash globaler Dimension, durch einen Crash, der zumindest die Ausmaße desjenigen von 1929 erreichen, durch einen Crash, der einige wenige noch reicher und das Elend der Masse noch, ungleich, größer machen wird.

Durch einen Crash, der uns unter totale staatliche Kontrolle zwingen, durch einen Crash, der uns in eine weltweite Diktatur führen soll.

Durch einen Crash indes, der nur möglich ist – wodurch wir wieder bei präsender Reihe über Nobelpreisträger, über ihre vielen kleinen Helfer und über ihre großmächtigen Auftraggeber sind –, durch einen Crash, der nur in die Wege geleitet und umgesetzt werden kann, weil die meisten Menschen blind sind wie ein Maulwurf, dumm wie eine Kuh und hinterhältig wie eine Schlange (wobei ich Tiere nicht verunglimpfen will, denn die menschliche Spezies verhält sich schlimmer als alle Tiere dieser Welt); alle, die in Zeiten von Cholera und Corona kneifen – seien es die Vertreter (kontrollierter) alternativer Strömungen mit „limited hang out“ (wie KenFM, der derzeit „mit vornehmer Zurückhaltung glänzt“), seien es systemimmanente Kräfte wie die Virologen, die uns Schauermärchen erzählen, oder die vielen ärztlichen Kollegen, welche die Aufführung von „des Kaisers neuen Kleidern“ wider besseres Wissen mitspielen –, all die zuvor Genannten und viele andere mehr (zuvörderst natürlich die Politiker, ihres Zeichens Lügner von Beruf) tragen Verantwortung für die hereinbrechende Katastrophe: Schande und Fluch über sie.

⁹¹Heute, zweieinhalb Monate nach Niederschrift vorliegenden Buches, muss ich meine Einschätzung Ken Jepsen betreffend revidierend: Zwar brauchte (auch) er, in der Tat, lang, um zu erkennen, wohin das Schiff segelt; mittlerweile jedoch hat er sich seinen eigenen Nachruhm geschaffen, namentlich durch seine legendären Flüster-Videos

gilt als Pionier der Neuen Politischen Ökonomie (⁹² ⁹³ sowie ⁹⁴ ⁹⁵ und ⁹⁶ ⁹⁷), also jener Disziplin, die politische

⁹²James M. Buchanan: What Should Economists Do? Indianapolis, Liberty Press, 1979.

S. auch: James M. Buchanan: What Should Economists Do? Southern Economic Journal. Vol. 30, No. 3 (Jan., 1964), pp. 213-222

⁹³James M. Buchanan: The Reason of Rules – Constitutional Political Economy. Liberty Fund, Indianapolis, 1985 (2000): Volume 10 of: The Collected Works of James M. Buchanan

⁹⁴James M. Buchanan: Liberty, Market and State: Political Economy in the 1980s. New York, University Press, 1986

⁹⁵James M. Buchanan: Politische Ökonomie als Verfassungstheorie. Bank Hofmann AG, Zürich, 1990

⁹⁶James M. Buchanan: Constitutional Economics. Cambridge, University Press, 1991

⁹⁷Viktor J. Vanberg: J. M. Buchanan's contractarian constitutionalism: political economy for democratic society. Public Choice (2020). <https://doi.org/10.1007/s11127-020-00795-5>: "The purpose of this paper is to support three claims. Firstly, that it is Buchanan's uncompromising

Strukturen und Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Wirtschaftswissenschaften zu erklären versucht und sich durch die Bezeichnung „neu“ sprachlich-deklaratorisch von der klassischen Politischen Ökonomie – der Volkswirtschaftslehre resp. Nationalökonomie – abgrenzt^{98 99}. Buchanans erklärtes Ziel war es, den Wirtschaftswissenschaften ihre Bedeutung als politische Wissenschaft (Nationalökonomie) wiederzugeben und – anknüpfend an die Vertrags-

commitment to a methodological and a normative individualism to which his lifework owes its coherence and internal consistency. Secondly, that a principal motivating force behind his life-long research efforts has been the aim of inquiring into how the citizen-members of a democratic polity may govern themselves in mutually beneficial ways. And, thirdly, that his contractarian constitutionalism provides a paradigmatic alternative to received outlooks of liberalism, welfare economics, and democratic theory“ (Abstract).

⁹⁸Guy Kirsch: Neue Politische Ökonomie. 5. Auflage, Lucius und Lucius (UTB), Stuttgart, 2004

⁹⁹Sylke Behrends: Neue Politische Ökonomie. Systematische Darstellung und kritische Beurteilung ihrer Entwicklungslinien. Vahlen, München, 2001

lehre von Thomas Hobbes – den von ihm vertretenen ökonomischen Liberalismus als politische Philosophie zu begründen ¹⁰⁰.

„Liberale Ökonomen und politisch im linken Lager verortete Historiker fassen einander oft nicht mit Samthandschuhen an. Doch selten ist derart viel Gift versprüht worden wie im gegenwärtigen Streit um die politische Bedeutung von James M. Buchanan ..., dem 1986 mit dem Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichneten Mitbegründer der Public-Choice-Theorie und der Verfassungsökonomik.

Den Anstoss dazu gab vor zwei Jahren die amerikanische Historikerin Nancy MacLean mit ihrem Buch 'Democracy in Chains' ¹⁰¹, in dem sie dem überzeugten Liberalen

¹⁰⁰James M. Buchanan: Limits of Liberty. Between Anarchy and Leviathan. University of Chicago Press, Chicago. Auflage: Revised (15. Februar 1977):

“The Limits of Liberty is concerned mainly with two topics. One is an attempt to construct a new contractarian theory of the state, and the other deals with its legitimate limits. The latter is a matter of great practical importance and is of no small significance from the standpoint of political philosophy“ (Scott Gordon, Journal of Political Economy, <https://www.amazon.de/Limits-Liberty-Between-Anarchy-Leviathan/dp/0226078205>; Abruf: 15.03.2020).

¹⁰¹Nancy MacLean: Democracy In Chains: The Deep History Of The Radical Right's Stealth Plan For America. Scibe UK, London, 2017

Buchanan – grob zugespitzt – die Verantwortung für das Aufkommen der radikalen Rechten in den USA gab. Sein Vorhaben sei es gewesen, die demokratischen Institutionen des Landes zu schwächen und die politische Macht in den Händen einer reichen weißen Elite zu halten“¹⁰².

Und die FAZ schreibt in diesem Zusammenhang¹⁰³: „Wer den freiheitlichen Drang der Amerikaner nach Unabhängigkeit verstehen will, der muss in die Provinz fahren, am

¹⁰²Neue Zürcher Zeitung vom 03.10.2019, <https://www.nzz.ch/feuilleton/james-m-buchanan-sah-die-demokratie-ohne-jede-illusion-ld.1512574>, abgerufen am 15.03.2020:

James M. Buchanan sah die Demokratie ohne jede Illusion.

Vor hundert Jahren wurde James M. Buchanan geboren. Über das intellektuelle Erbe des amerikanischen Wirtschaftsnobelpreisträgers ist ein wüster Streit entbrannt. Ein Sammelband rückt die Dinge nun wieder zu recht.

¹⁰³FAZ, Wirtschaft, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftsnobelpreistraeger-james-buchanan-gestorben-12019413.html>, aktualisiert am 09.01.2013 und abgerufen am 15.03.2020: Wirtschaftsnobelpreisträger: James Buchanan gestorben: Mit seiner „Public-Choice-Theorie“ hat James Buchanan die Ökonomik verändert. Nun ist er im Alter von 93 Jahren gestorben. Ein Nachruf

besten in die Südstaaten ... Dort lässt sich das große Misstrauen der Menschen gegenüber der Bundesregierung und dem Kongress erleben, die im fernen Washington nicht nur räumlich von den Bürgern weit entfernt sind.

James McGill Buchanan war ein solcher Südstaatler. 'Mein Denken ist vollkommen davon durchdrungen, dass es stets darum gehen muss, Minderheiten [die der Reichen und Mächtigen – e. A.] vor der Tyrannei der Mehrheit [der Masse, des Volks – e. A.] zu schützen' ...

Dieses Denken bestimmte das wissenschaftliche Werk von Buchanan, für das er 1986 in Stockholm mit dem Nobel-Gedenkpreis für Wirtschaftswissenschaften der Schwedischen Reichsbank ausgezeichnet wurde.

'Buchanan wer?', fragten damals sogar viele Fachkollegen, weil seine Forschung bei weitem nicht dem Massengeschmack der wissenschaftlichen Ökonomen entsprach und erst in den vergangenen Jahrzehnten an Aufmerksamkeit gewonnen hat.

Buchanans Leitfrage war: Welcher Regeln bedarf es, damit die Freiheit des Menschen [namentlich die der Reichen – e.A.] in einer politischen Ordnung weitestgehend geschützt wird?

Zusammen mit Gordon Tullock legte er 1962 mit 'The Calculus of Consent' ¹⁰⁴ den Grundstein für die Public-

¹⁰⁴James M. Buchanan und Gordon Tullock: The Calculus of Consent. Logical Foundations of Constitutional Democracy. University of Michigan. Ann Arbor, MI, 1962

["'The Calculus of Consent' gehört zu den Pionierwerken der Public Choice-Theorie, d.h. der Anwendung des wirtschaftswissenschaftlichen Standardinstrumentariums auf politische Prozesse und Strukturen. Damit gehört es in eine Reihe mit Anthony Downs 'Economic Theory of Democracy' (... 1957), Kenneth Arrows 'Social Choice and Individual Values' (... 1951) und Duncan Blacks 'Theory of Committees and Elections' (1958).

James Buchanan (geb. 1919) ist Wirtschaftswissenschaftler, hatte an verschiedenen Universitäten in den USA Professuren inne und ist ... in leitender Funktion am 'Center for Study of Public Choice' an der George Mason University in Fairfax, Virginia tätig. 1986 erhielt er den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft.

Gordon Tullock (geb. 1922) ist Jurist und Wirtschaftswissenschaftler und Gründungsherausgeber von 'Public Choice', einer der führenden internationalen Zeitschriften im Schnittpunkt von Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“:

S.: Kaiser, André: James M. Buchanan/Gordon Tullock: The Calculus of Consent. Logical Foundations of Constitutional Democracy. Ann Arbor, 1962.

In: Schlüsselwerke der Politikwissenschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007, 56-60.]

Choice-Schule, auch ökonomische Theorie der Politik genannt. Politiker sind in diesen Modellen nur zweitrangig am Wohl der Wähler interessiert, vorrangig geht es ihnen um die Maximierung der Wählerstimmen oder des Steueraufkommens.“

Buchanan zufolge lassen sich Staat und Politik neu definieren – nach dem Modell und den Regeln des Marktes¹⁰⁵. Aufbauend auf dem Theorem von Arrow („Arrows ... Theorem widerlegte effektiv die politischen Philosophien von Rousseau, Kant [und] Marx ... Sein Theorem [unterminiert] ... gleichzeitig die idealistische Demokratie, den

¹⁰⁵Ötsch, Walter O. und Pühringer, Stephan (2015): Marktradikalismus als Politische Ökonomie: Wirtschaftswissenschaften und ihre Netzwerke in Deutschland ab 1945.

ICAE Working Paper Series, No. 38, Johannes Kepler University Linz, Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE), Linz, S. 100

Marxismus, den Totalitarismus und den klassischen Utilitarismus^{106, 107)} erklärt Buchanan politische Phänomene

¹⁰⁶ „Der Utilitarismus ist eine ethische Theorie, die eine Handlung danach beurteilt, ob sie im Vergleich zu anderen Handlungsalternativen eine möglichst große Zahl positiver Werte hervorbringt. Der ethische Wert hängt davon ab, ob bzw. inwiefern diese Handlung die Anzahl der positiven Werte nicht moralischer Art wie Glück, Reichtum und Gesundheit zu vermehren vermag. Vereinfacht ausgedrückt, hängt der Wert einer Handlung von deren Nutzen ab“ (Marie Massloff: Der klassische Utilitarismus und sein Nutzenbegriff. München, GRIN Verlag, 1999, <https://www.grin.com/document/108581>, abgerufen am 16.03.2020).

Also an dem Tag, an dem Bayern den Katastrophenfall ausruft. Wegen eines Virus', das es möglicherweise gar nicht gibt, das jedenfalls nichts anderes hervorruft als Husten, Schnupfen und Heiserkeit, dessen Letalität bei ansonsten gesunden Menschen 0 Prozent beträgt und dessen Sterblichkeit (spezifische Mortalität) bei schwerst vorgeschädigten Alten und/oder Kranken etwa ein Tausendstel der einer Erkrankung an der „echten“ Grippe [Influenza] ausmachen dürfte.

Wegen eines Virus', das sich spezifisch gar nicht nachweisen lässt – die falsch positiven Befunde, d.h. die Befunde, die als positiver Krankheitsnachweis imponieren, obwohl die betreffende Person kein Virusträger und erst recht nicht erkrankt ist, liegt nach manchen Angaben bei ca. 60-80 Prozent!

Mit anderen Worten: Mehr als zwei Drittel derjenigen, die als infiziert getestet werden, sind nicht einmal Träger des ansonsten völlig harmlosen Virus', der üblicherweise angewandte PCR-Test (Polymerase Chain Reaction: Polymerase-Ketten-Reaktion) ist völlig unzuverlässig und weist nichts anderes als eine unspezifische Aminosäuresequenz nach, die, gleichwohl, eine spezifische „virus load“ – die des Corona-Virus' – beweisen soll.

(„Die Polymerase-Kettenreaktion bzw. PCR ist ein enzym-abhängiges Verfahren zur Vervielfältigung bestimmter Gen-Sequenzen innerhalb einer vorliegenden DNA-Kette. Sie ... kann auch ... für die In vitro-Amplifizierung von Gensequenzen verwendet werden ... Das Verfahren der PCR benötigt eine einzel- oder doppelsträngige DNA-Kette mit zumindest teilweise bekannter Sequenz [e.U.]“ (DocCheck Flexikon: Polymerase-Kettenreaktion, <https://flexikon.doc-check.com/de/Polymerase-Kettenreaktion>, abgerufen am 17.03.202.)

„Polymerase chain reaction (PCR) is a method widely used in molecular biology to rapidly make millions to billions of copies [e.U.] of a ... DNA sample (englischsprachige Wikipedia, <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj3ysvUneDpAhUGLBoKHf-kLD3kQFjAPegQI-ARAB&url=https%3A%2F%2Fwww.ncbi.nlm.nih.gov%2Fpmc%2Farticles%2FPMC4102308%2F&usg=AOvVaw1CWJGxhbXxgNhf7XNO5mc4>, abgerufen am Pfingstmontag des Schicksalsjahres der Menschheit, 2020).

Mit anderen Worten: Man hat eine (wie auch immer gewonnene) Aminosäuresequenz, von der man annimmt,

dass sie teilweise der eines „mutierten“ Corona-Virus‘ entspricht (es darf bezweifelt werden, dass [die angebliche neue Mutante] Covid 19 etwas anderes ist als ein völlig normaler Virus-Shift, also eine im Laufe der Zeit stattfindende Änderung verschiedener Virus-Eigenschaften): Diese Aminosäure-Sequenz letztlich unbekannter Herkunft (selbst Mensch und Banane stimmen in 50 Prozent ihrer Aminosäuren überein: „Wie wäre es mit Mensch und Banane? Genetisch sind die zur Hälfte identisch ... Mensch und Maus? 90 Prozent. Mensch und Schwein? 90 Prozent. Mensch und Katze? 90 Prozent. Mensch und Hund? 84 Prozent. Mensch und Fadenwurm? 75 Prozent. Mensch und Zebrafisch? 70 Prozent. Mensch und Pferd? 50 Prozent. Soll reichen“: <https://www.fluter.de/du-bist-doch-banane>, Abruf am 17.03.2020), diese Aminosäure-Sequenz letztlich unbekannter Herkunft, per Dekret de Mufti als spezifisch für Covid 19 erklärt, wird millionen- bis milliarden-fach kopiert; die so gewonnenen, künstlich geschaffenen Nachbildungen dienen als Grundlage der Virus-„Bestimmung“ (man stelle sich, vergleichsweise, vor, in der millionsten Kopie das verwendete Original-Schriftstück noch exakt lesen zu können!).

Ganz einfach ausgedrückt: Würde man eine Münze werfen, wäre die Wahrscheinlichkeit, das richtige Ergebnis (Corona-Virus-Träger resp. -Nicht-Träger) zu erhalten (die beim Wurf einer Münze bekanntermaßen 50 Prozent beträgt), größer als bei einem Corona-Virus-Test!

Mithin, somit und ohne jedwede akademische Zurückhaltung: Ihr Menschen werdet wach. Man vera... euch. Man belügt und betrügt euch. Man sperrt euch in „Schutzlager“, bei den Nazis KZ, heutzutage Quarantäne genannt. Man will euch knechten. Man will euch einer neuen Ordnung, der Neuen Weltordnung, unterwerfen. Was

muss denn noch geschehen, damit ihr endlich erkennt, was man mit euch vorhat?

„Grundsätzlich gesprochen können die Katastrophenschutzbehörden zur Katastrophenabwehr von jeder Person die Erbringung von Dienst-, Sach- und Werkleistungen verlangen sowie die Inanspruchnahme von Sachen anordnen [d.h. beschlagnahmen!]. Bei Gefahr in Verzug dürfen die eingesetzten Kräfte Sachen unmittelbar in Anspruch nehmen [beschlagnahmen] ...

Mit der Ausrufung des Katastrophenfalls kann die Bayerische Landesregierung im Extremfall auch Grundrechte einschränken. Laut Artikel 19 des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes können das Recht auf körperliche Unversehrtheit, die Freiheit der Person, die Versammlungsfreiheit, die Freizügigkeit und die Unverletzlichkeit der Wohnung eingeschränkt werden“

(<https://www.br.de/nachrichten/bayern/was-ist-ein-katastrophenfall-in-bayern,RtL816R>, abgerufen am 16.03.2020).

Derzeit wird unter Berufung auf eine angebliche Seuche weltweit ein globales Ermächtigungsgesetz ausgerufen und implementiert; sämtliche bürgerliche Grundrechte werden außer Kraft gesetzt, eine neue Ordnung der Welt, *die* Neue Weltordnung wird (durch eine gefakte Seuche als Hintertür) eingeführt; in Hitler-Deutschland wurden solche Machtverschiebungen im sog. Ermächtigungsgesetz verfügt (Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich [„Ermächtigungsgesetz“] vom 24. März 1933):

Reichsgesetze können außer in dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Verfahren auch durch die Reichsregierung beschlossen werden. Dies gilt auch für die in den Artikeln 85 Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

Artikel 2

Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstags und des Reichsrats als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Artikel 3

Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft ...“

Und heutzutage werden Menschen verhaftet, weil sie das Grundgesetz in Händen halten: Wer oder was hat diejenigen, die solche Gesetze und/oder Verordnungen, will meinen: Ermächtigungs-Gesetze erlassen, wer hat die unsäglichen Polizisten, die solche Un-Gesetze vollstrecken, zu ihrem Tun ermächtigt, Ermächtigungs-Gesetz hin, Ermächtigungs-Gesetz her.

Schande über sie, die im Hintergrund, Deep State genannt, die solches auf den Weg bringen, über sie, die solches verfügen (wie Politiker) und die, welche deren Verordnungen pseudo-begründen und dadurch (zu) legitimieren (versuchen) – wie ein Christian Drosten, dessen bodenlose Lügen ihn für einen Nobelpreis geradezu prädestinieren – , Schande nicht zuletzt über sie, die Polizisten, die Knechte, die Büttel, die alles vollstrecken, was ihnen befohlen. Wurde. Wird. Schande über sie, sie alle, denn sie tragen die Verantwortung. Allesamt.

¹⁰⁷S. M. Amadae: Rationalizing Capitalist Democracy: The Cold War Origins of Rational Choice Liberalism. Chicago, University of Chicago Press, 2003, p. 108 (eig. Übersetzg.)

anhand der Regeln des Marktes¹⁰⁸. Dieser wissenschaftstheoretische Ansatz wird fortan *Public Choice* genannt¹⁰⁹

¹⁰⁸„Schon Aristoteles definierte die Ökonomie zusammen mit Ethik und Politik als Teildisziplin der praktischen Philosophie. Auch Thomas von Aquin konzipierte die Wirtschaftslehre im Zeitalter der Scholastik als integrierten Bestandteil der Moralphilosophie, die wiederum lediglich einen Sonderbereich der Naturphilosophie und der Theologie bildete. Zahlreiche 'Klassiker' der heutigen modernen Nationalökonomie, namentlich Adam Smith und John Stuart Mill, waren zu ihrer Zeit ebenfalls bedeutende Philosophen. Bis zur ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts blieb die Wirtschaftslehre in Theologie und Philosophie eingebettet.

Doch in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts begann sich ein fundamentaler Wandel abzuzeichnen. Zusammen mit dem beginnenden Industrialisierungsprozeß und beflügelt durch die Aufklärung löste sich die Philosophie aus der Theologie und verselbständigte sich zu der nach dem allgemeinen Wohl, dem 'Gemeinutzen' suchenden autonomen Moralphilosophie. Diese metaphysikfreie utilitaristische Moralphilosophie ist die geistige Grundlage der modernen Wirtschaftswissenschaft“ (Krüger, W.: Von Adam Smith zu Jürgen Habermas. Der Sündenfall der Ökonomie. In: DIE ZEIT NR. 02/1987 vom 2. Januar 1987).

¹⁰⁹Siehe

- Anthony Downs: An Economic Theory of Democracy. Pearson, London, 1957

und namentlich von ihm, Buchanan, und Gordon Tullock (von der University of Virginia aus) propagiert.

Zur Verbreitung einschlägiger Ideen wird 1967 zudem die *Public Choice Society* ¹¹⁰ (ursprünglich: Committee for

-
- Information, Participation, and Choice. An Economic Theory of Democracy in Perspective. Edited by Bernhard Grofman. Ann Arbor, The University of Michigan Press, 1993 (hier: First Paperback Edition 1995). Introduction:

“Anthony Down’s *An Economic Theory of Democracy*, originally published in 1957, is one of the five founding books of the public choice movement, along with

Kenneth J. Arrow’s *Social Choice and Individual Values* ([1951] 1962),

Duncan Black’s *The Theory of Committees and Elections* (1958),

James M. Buchanan and Gordon Tullock’s *The Calculus of Consent: Logical Foundation of Constitutional Democracy* (1962), and

The Logic of Collective Action by Mancur Olson, Jr. ([1965] 1971).

All were written by economists, and all appeared between the years 1951 and 1965.“

¹¹⁰Ostrom, Vincent and Ostrom, Elinor: Public choice: A different approach to the study of public administration.

Non-Market Decision Making ¹¹¹) gegründet; derart soll alles, was „Nicht-Markt“ ist, gleichwohl nach den „Regeln des Marktes“, durch die neoklassische Wirtschaftstheorie, letztlich durch neoliberales Gedankengut erklärt, definiert, erobert und gestaltet werden ¹¹². Bezeichnenderweise sind Buchanan und Tullock Mitglieder der Mont-Pèlerin-

Public Administration Review, 1971, 31. Jg., Nr. 2, 203-216:

“In December 1967 the decision was taken to form a Public Choice Society and to publish a journal, Public Choice. The term ‘public choice’ will be used here to refer to the work of this community of scholars.”

¹¹¹James M. Buchanan, Robert D. Tollison (eds.): The Theory of Public Choice – II. Ann Arbor, The University of Michigan Press, 1984, p. 4:

“The Public Choice Society began as an informal group headquartered at the University of Virginia called the Committee for Non-Market Decision Making.”

¹¹²Ötsch, Walter O. und Pühringer, Stephan (2015): Marktradikalismus als Politische Ökonomie: Wirtschaftswissenschaften und ihre Netzwerke in Deutschland ab 1945.

ICAE Working Paper Series, No. 38, Johannes Kepler University Linz, Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE), Linz, S. 100 ff.

Society, Buchanan ist (von 1984 bis 1986) auch deren Präsident¹¹³.

„Eine solche Politik einer ‚Planung für den Markt‘ muss ‚Politikversagen‘ betonen. ‚Marktversagen‘ tritt in den Hintergrund und wird als weniger wichtig erachtet. Ein extremes Beispiel lieferte James Buchanan, einer der führenden Vertreter des Public-Choice-Ansatzes, nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Europa. Zu diesem Zeitpunkt rief er den ‚Tod des Staates‘ aus, der Staat wird wie bei Hobbes ‚Leviathan‘ genannt.

Die ‚Public-Choice-Revolution in den Ideen über Politik und politische Felder‘ habe, so meinte er mit Verweis auf Hayek, die ‚normative Wahnvorstellung‘ aufgedeckt, ‚... der Staat sei ... ein wohlwollendes Wesen und die, die im Namen des Staates Entscheidungen treffen, seien [e. A.: ich habe mir erlaubt, den falscher Irrealis durch den Potentialis zu ersetzen] von der Berücksichtigung des allgemeinen oder öffentlichen Interesses geleitet‘ (Buchanan 1990).

¹¹³Huthmacher, Richard A.: DER NOBELPREIS FÜR WIRTSCHAFT: KEINE AUSZEICHNUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE VERDIENSTE, SONDERN MITTEL ZUR DURCHSETZUNG VON INTERESSEN UND ZIELEN DER GELD- UND HERRSCHAFTS-“ELITE“. Ebozon, Traunreut, Mai 2020:

III. 5. DIE MONT-PÉLERIN-SOCIETY, NEOLIBERALISMUS UND ANARCHO-KAPITALISMUS, 146 ff.

Nach dem 'Tod des Sozialismus' im Jahre 1989 könne man sich nur wundern, wie sogar 'Mitglieder der Akademien' dem 'romantischen Mythos' verfallen seien, 'eine politisch organisierte Institution' könne unserer Leben besser lenken als 'der freie Markt' (Buchanan 1990)¹¹⁴.

Als ob es „den Freien Markt“ gäbe. Als ob es je einen „Freien Markt“ gegeben hätte!

Indes ¹¹⁵: Nicht der „freie“ Markt, schlichtweg eine Umverteilung ist das (unausgesprochene) Ziel dieses real existierenden Neoliberalismus': die von unten nach oben, die von der öffentlichen in die private Hand, die von Süd nach Nord, die von der Dritten in die Erste Welt, die von der

¹¹⁴Ötsch, Walter O. und Pühringer, Stephan (2015): Marktradikalismus als Politische Ökonomie: Wirtschaftswissenschaften und ihre Netzwerke in Deutschland ab 1945.

ICAE Working Paper Series, No. 38, Johannes Kepler University Linz, Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE), Linz, S. 99 (eig. Hvhbg.)

¹¹⁵S. Huthmacher, Richard A.: Huthmacher, Richard A.: Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus. (Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis, Band 1.) edition winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book), 20 f.

breiten Masse zu einigen wenigen Profiteuren des Systems.

„Kollateralschäden“ sind dabei unvermeidlich: „Der deutsche Faschismus brauchte sechs Kriegsjahre, um 56 Millionen Menschen umzubringen – die neoliberale Wirtschaftsordnung schafft das locker in wenig mehr als einem Jahr.“

Um seine Umverteilungs-Ziele zu erreichen, muss er, der real existierende Neoliberalismus, die Schwachen – Individuen wie Staaten – in der Tat „den Märkten“ überlassen; gleichwohl trägt er dafür Sorge, dass die Starken, durch einen – wohlgemerkt – starken(!) Staat, ihrerseits Rahmenbedingungen erhalten, mit Hilfe derer sie sich entscheidende Wettbewerbsvorteile auf dem dann ganz und gar nicht mehr freien Markt sichern können.

In Wahrheit ist der Neoliberalismus – wiewohl immer bereit, staatliche Subventionen als sozialistisch zu geißeln – nichts anderes als ein „Neoliberal-Sozialismus“: ein Sozialismus für die Reichen, die er, der Neoliberalismus, durch staatliche Regelungen vor den Kräften eines wirklich freien Marktes zu schützen versucht.

Und mehr noch: Er ist eine Revolution der Reichen gegen die Armen:n” ‘There’s class warfare, all right’, Mr. Buffett said, ‘but it’s my class, the rich class, that’s making war, and we’re winning.’”

Und weiterhin ¹¹⁶: Joseph Stiglitz ¹¹⁷, ehemals Weltbank-Präsident und Wirtschafts-Nobelpreisträger von 2001, be-

¹¹⁶S. Huthmacher, Richard A.: Huthmacher, Richard A.: Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus. (Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis, Band 1.) edition winterwork, Borsdorf, 2017 (Paperback und E-Book), 60 f., 84 ff.

¹¹⁷Joseph E. Stiglitz, geb. 1943, war von 1997 bis 2000 Weltbank-Präsident und erhielt 2001 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften (zusammen mit George A. Akerlof und A. Michael Spence) „for their analyses of markets with asymmetric information“ (so die Begründung des Nobelpreis-Komitees, http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/economic-sciences/laureates/2001/stiglitz-facts.html); bekannt wurde er u.a. durch seine Analysen eben dieser asymmetrischen Markt-Informationen, durch seine Theorien zum Scheitern des Kommunismus' in Osteuropa und durch seine Untersuchungen zur Bedeutung des freien Marktes in kapitalistischen Wirtschaftssystemen. Er ist Vertreter des *Neukeynesianismus*, welcher das Gewicht geldpolitischer Maßnahmen, namentlich über eine Steuerung der Geldpolitik betont.

„Verstaubt, widerlegt, von vorgestern – es ist kein gutes Image, das den Theorien des 1946 verstorbenen britischen Wirtschaftswissenschaftlers John Maynard Keynes in der wirtschaftspolitischen Diskussion in Deutschland anhängt. Wegen der schlechten Erfahrungen in den sechziger und siebziger Jahren steht 'Keynesianismus' für

zeichnete das gesellschaftliche Primat des Neoliberalismus als nicht gerechtfertigt; es diene den Partikularinteressen einiger weniger und werde durch die Verabsolutierung an sich schon fragwürdiger Theorien (wie der von Adam Smith, der bekanntlich von einer unsichtbaren und

den überzogenen Glauben an die Allmacht von Wirtschaftspolitik [und] für unwirksame staatliche Ausgabenprogramme ...

Allerdings: In der modernen internationalen Makroökonomie hat Keynes in den vergangenen Jahren eine stille Renaissance erlebt. Der sogenannte 'Neukeynesianismus' hat sich zu einer weithin akzeptierten ökonomischen Schule entwickelt ...

Neukeynesianische Modelle gehören sowohl in der Forschung als auch in der Geldpolitik zum Standard. 'In vielen Zentralbanken dieser Welt spielen neukeynesianische Modelle heute eine wichtige Rolle' ... 'Wir benutzen diese für unsere geldpolitischen Prognosen und Analysen' ...

Sosehr sich die einzelnen Modelle im Detail auch unterscheiden, ein gemeinsames Charakteristikum haben sie alle: Sie berücksichtigen, dass die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Realität nicht absolut reibungslos vonstattengehen, sondern dass es Friktionen gibt“ (Handelsblatt vom 11.03.2008: Was ist der Neo-Keynesianismus? Die stille Renaissance von Keynes, <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/oekonomie/nachrichten/was-ist-der-neo-keynesianismus-diestille-renaissance-von-keynes/2932868.html>, abgerufen am 30.11.2016).

unsichtbar den Markt ordnenden Hand sprach¹¹⁸⁾ ideologisch verbrämt; er, Stiglitz, glaube, die Finanzkrise 2008

¹¹⁸⁾Die Metapher „unsichtbare Hand“ bezeichnet die Selbstregulierung eines Systems; sie ist namentlich im Bereich von Wirtschaft und Wirtschafts-„Wissenschaften“ präsent und wird gemeinhin mit dem schottischen Ökonomen Adam Smith (1723-1790) – der als Begründer der (klassischen) Nationalökonomie gilt – assoziiert, war indes (bereits) zu dessen Lebzeiten wohl eine geläufige Redensart (Raphael, D. D.: Adam Smith. Reihe Campus – Einführungen. Campus, Frankfurt (Main)/New York, 1991).

„Die Idee der unsichtbaren Hand (laut der ein unsystematisches, häufig böses Unterfangen eines Einzelnen in der Gesellschaft zu einem gemeinsamen Guten führt) ist bei den Alten auch schon gut bekannt. Dieses Prinzip wurde weder von Adam Smith noch von Bernhard Mandeville [niederländischer Sozialtheoretiker des 17. Jahrhunderts, welcher die Vorstellung der Wirtschaft als Kreislauf prägte und in seinem Hauptwerk, der *Bienenfabel*, die provozierende These vertrat, nicht die Tugend, vielmehr das Laster sei die eigentliche Quelle des Gemeinwohls – e. A.] [, wurde also auch nicht von Bernhard Mandeville] erstmals zum Ausdruck gebracht, auch nicht von Thomas von Aquin.

Bereits der griechische Dichter Aristophanes schreibt:

Laut einer Legende aus alter Zeit werden all unsere törichten Pläne und eitlen Dünkel auf das Gemeinwohl hingeordnet“ (Sedláček, T.: Die Ökonomie von Gut und Böse. Carl Hanser, München, 2012).

Anmerkung:

„Tomas Sedlacek war ein enger Mitarbeiter des verstorbenen tschechischen Präsidenten Vaclav Havel. Kurz vor seinem Tod hat er das Vorwort zur deutschen Ausgabe des Buches 'Die Ökonomie von Gut und Böse' geschrieben. Sedlacek ist von Haus aus Ökonom, aber er interessiert sich für weit mehr als [für] nackte Zahlen“ (Deutschlandfunk vom 06.02.2012, http://www.deutschlandfunk.de/es-ist-kein-buch-der-antworten.1310.de.html?dram:article_id=194574, abgerufen am 01.12. 2016: „Es ist kein Buch der Antworten.“ Tomas Sedlacek: Die Ökonomie von Gut und Böse).

markiere das Ende des Neoliberalismus' und einer weltweiten Geld- und Finanzmarktpolitik (Washingtoner Konsens), die auf neoliberalen Prinzipien beruhe^{119 120 121 122}:

„Die Welt meinte es nicht gut mit dem Neoliberalismus, dieser Wundertüte an Konzepten, die auf der fundamentalistischen Vorstellung beruhen, dass die Märkte sich selbst

¹¹⁹Stiglitz, J. E.: Die Schatten der Globalisierung. Goldmann, München, 4. Auflage 2004. S. 105 f.

¹²⁰Stiglitz, J. E.: Information and Change in the Paradigm in Economics. In: American Economic Review, Bd. 92(2002), No. 3, p. 460 f.

¹²¹Plickert, P.: Die Liberalen und der Staat. Ohne Regeln kein Markt. Liberale Denker haben das in einem schmerzlichen Prozess gelernt. Der Staat muss den Wettbewerb und das Prinzip Haftung durchsetzen – nicht kollabierende Banken auffangen.

In: FAZ vom 21.04.2012,

http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/ideengeschichte-die-liberalen-und-der-staat-11715508.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2
(Abruf: 30.11.2016)

¹²²Stiglitz, J. E.: Moving beyond market fundamentalism to a more balanced economy. In: Annals of public and cooperative economics, 2009, 80(3), 345-360

regulieren, Ressourcen effizient verteilen und den Interessen der Öffentlichkeit dienen. Dieser Marktfundamentalismus bildete die Grundlage von Thatcherismus, Reaganomics und dem so genannten 'Washington-Konsens'. Forciert wurden Privatisierung, Liberalisierung und unabhängige Zentralbanken, die sich unbeirrbar auf die Inflation konzentrieren ... Über die weiteren Aussichten herrscht zunehmend Einigkeit: Dieser Abschwung wird anhaltend und umfassend ausfallen“¹²³.

Heute, kaum zehn Jahre später, wissen wir, dass die benannte Finanzkrise von 2008 nicht das Ende von Marktfundamentalismus und Marktradikalismus, sondern den Beginn ihrer Renaissance, d.h. der des Neo-Liberalismus' einleitete und -läutete.

Eben jenes Neoliberalismus', der in den letzten vier oder auch fünf Jahrzehnten und wesentlich im Zusammenhang mit der sozialen Bewegung der New Right zu einer gesellschaftlichen Macht erstarkte, die – namentlich nach dem Zusammenbruch der UdSSR und ihres gesellschaftsideologischen Gegenentwurfs zum westlichen Kapitalismus – weltweit dominant wurde.

¹²³Stiglitz, J. E.: Das Ende des Neoliberalismus? In: Project Syndicate, Economics vom 7.7.2008, <https://www.project-syndicate.org/commentary/the-end-of-neo-liberalism?version=German&barrier=true> (Abruf: 30.11.2016)

Diese New-Right-Bewegung entstand Mitte der 1960-er Jahre in den USA und Großbritannien; in den Vereinigten Staaten sei sie aus der Wahlkampagne Barry Goldwaters (1964, gegen den obsiegenden Lyndon B. Johnson) hervorgegangen. Die Bewegung generierte ein Netzwerk von „Think Tanks“ (Denkfabriken), elitären Bildungsanstalten und dergleichen mehr; die Denkfabriken erforschten, entwickelten und bewarben neo-liberales Gedankengut sowohl im wirtschaftlichen wie auch im sozialen und politischen Bereich; die Beeinflussung ebenso der politisch Verantwortlichen wie auch der öffentlichen Meinung insgesamt war (und ist) wesentlicher Bestandteil ihrer (theoretischen Forschungs- und namentlich ihrer praktischen Anwendungs-) Strategie ¹²⁴.

¹²⁴Arin, K. Y.: Die Rolle der Think Tanks in der US-Außenpolitik. Von Clinton zu Bush Jr. Springer VS Verlag, Wiesbaden, 2013: „Kubilay Yado Arin untersucht Forschung, Analysen und Politikberatung der US-amerikanischen Denkfabriken ... Council on Foreign Relations und Project for a New American Century [das *New American Century* wurde vormals *Pax americana* genannt und – wegen der (negativen) Assoziation mit *Pax Romana* (das römische Reich ging bekanntlich unter, trotz *pax romana*) – in *American Century* umbenannt; bleibt zu hoffen, dass es bei einem Century bleibt, welches sich nicht zu einem tausendjährigen Reich auswächst – e. A.] und kommt zu dem Schluss, dass die genannten Institute eine Neuordnung der aus der Zeit des alten Krieges stammenden institutionellen Arrangements durch ihre ideologischen Parteistreitigkeiten bis zum heutigen Tage verhindern“ (Buchbesprechung des Verlages,

Als Protagonist der *New Right* (*Neue Rechte*) – welche als neo-konservative Bewegung und Gegenströmung zu sozialer Marktwirtschaft und Wohlfahrtsstaat die politisch-gesellschaftliche Grundstruktur formte, innerhalb derer sich die zuvor beschriebenen Denkfabriken und Machtstrukturen entwickeln und etablieren konnten – gilt Ronald Reagan, US-amerikanischer Präsident von 1981-89.

Diese Neue Rechte ist Antipode der *New Left* (*Neue Linke*)
Arin, K. Y.: Die Rolle der Think Tanks in der US-Außenpolitik ..., wie zit. zuvor, die – namentlich in den 1960- und 1970-ern sowie in (West-) Europa und in den USA – neue Sozialismus- und Kommunismus-Vorstellungen propagierte und sich (dadurch) von „klassischen linken Parteien“ (wie der Sozialdemokratie und dem Marxismus-Leninismus) abgrenzte¹²⁵.

Die Neue Linke rekurrierte dabei auf vor-stalinistische Theorien und Konzepte wie die (beispielsweise von Rosa Luxemburg vertretene) Vorstellung einer (sozialistischen) Rätedemokratie („Nun sprach sie [Luxemburg] doch von der

<http://www.springer.com/us/book/9783658010430>, abgerufen am 01.12.2016).

¹²⁵Backes, U. und Jesse, E.: Neue Linke und Neue Rechte. Ein Vergleich. In: Dieselben (Hrsg.): Jahrbuch Extremismus & Demokratie, 5. Jahrgang (1993), Bouvier, Bonn, 1993, 7-28

Notwendigkeit der Klassendiktatur und hielt die Räte­demokratie für deren denkbare Form. Aber sie sah nicht, dass ihre Position nur von einer Minderheit des Proletariats mitgetragen wurde, dass die Massen, auf deren revolutionäre Spontaneität sie gesetzt hatte, ihr nicht folgten, sie erkannte nicht, dass die Kon­terevolution schon marschierte“¹²⁶) oder den Trotz­kismus (Leo Trotzki – „Tatsächlich war die Bezeichnung ‘Trotzkis­mus’ zuerst ein Etikett, mit dem die Stalinisten ihre Gegner... diffamieren wollten. Die Tausenden, die während des Massen­mords der ‘Säuberungen’ in der Sowjetunion von 1936 bis 1938 Stalins Erschießungskommandos ein ‘Lang lebe Trotzki’ entgegen riefen, haben das Schimpfwort zu einem Ehrenna­men gemacht. Trotzdem ist ‘Trotzkismus’ nicht mehr als moder­ner Ausdruck für den revolutionären Marxismus von heute. Zu dieser Tradition haben Rosa Luxemburg und Lenin ebenso bei­getragen wie Trotzki“¹²⁷), aber auch auf anarchistische Ge­ellschaftskonzepte („Anarchismus ist weder identisch mit Chaos und Unordnung noch mit Terror. Derartige Diffamie­rungen, die in Presse und Funk und selbst innerhalb politikwissen­schaftlicher Publikationen keine Seltenheit sind, werden ver­breitet, solange der Anarchismus als politische Theorie und als Strömung innerhalb der Arbeiterbewegung existiert. Sie schei-

¹²⁶Grebing, H.: Rosa Luxemburg (1871-1919). In: Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte. 5/2013, <http://www.frankfurter-hefte.de/upload/grebing.pdf>, abgerufen am 08.12.2016

¹²⁷Klein, W.: Zur Geschichte des Trotz­kismus. Von der Gründung der Vierten Internationale bis nach dem Zu­ sammenbruch des Stalinismus. In: trend onlinezeitung 06/11, <http://www.trend.infopartisan.net/trd0611/t280611.html>, abge­ rufen am 08.12. 2016

nen aus dem Interesse sowohl 'rechter' konservativ-bürgerlicher als auch 'linker' staatssozialistischer oder marxistischer Kreise zu resultieren, das anarchistische Ideal von 'Gesetz und Freiheit', ohne Gewalt [Kant] als politisches Ideal unwirksam zu machen. Im Gegensatz zu diesen 'Rechten' und 'Linken' wollen die Anarchisten weder die Herrschaft einer Klasse erhalten noch durch die Eroberung des Staates die Herrschaft der einen Klasse durch die einer anderen ersetzen, wie die Staatssozialisten, sondern lehnen jede Herrschaft ab“¹²⁸).

„Was für die 68-er Bewegung als historische Figur galt, das trifft auch auf ihre theoretische Konfiguration zu: Sie war ein Baum mit vielen Wurzeln und noch mehr Ästen und Zweigen. Dabei ist es kaum weniger schwierig, die unterirdischen Kapillaren bis zu ihren Ausgangspunkten zurück[zu]verfolgen als das sichtbare Netz der diversen Entwicklungsstränge nachzeichnen zu wollen ...

Von expliziten '68er Ideen' sprechen zu wollen wäre also unangemessen. Denn es ging weniger darum, bestimmte Ideen zu verwirklichen. Die Theorie selbst war utopisch besetzt. Es existierte eine Art Sehnsucht, 'Allgemeinbegriffe zu leben' ...

¹²⁸Cantzen, R.: Freiheit unter saurem Regen. Überlegungen zu einem libertär-ökologischen Gesellschaftskonzept

In: www.anarchismus.at, <https://www.anarchismus.at/texte-anarchismus/anarchismus-allgemein/8188-rolf-cantzen-freiheit-unter-saurem-regen-ueberlegungen-zu-einem-libertaer-oekologischen-gesellschaftskonzept>, abgerufen am 06.12.2016

Die oft zitierten 'konkreten Utopien' blieben hingegen überraschend blass. Sprecher wie Rudi Dutschke ... lehnten es sogar mit Nachdruck ab, konkrete Alternativen zur kapitalistischen Gesellschaft zu benennen. Der Horizont der Gesellschaftsveränderung sollte offen bleiben. Dabei war unklar, ob diese Einstellung programmatischen Charakter besaß oder nur das Resultat einer weit verbreiteten Verlegenheit war“¹²⁹.

Mit anderen Worten: Oft war man in der *Neuen Linken* mehr dagegen als dafür.

Konzeptionell stringenter als die Neue Linke war die Neue Rechte; zielstrebig vermochte sie ihre neoliberalen Ziele umzusetzen, wobei sie nicht erst – wie die Linke – das Neue denken musste, sondern sich an bereits bestehende Strukturen anlehnen und diese im Sinne von Reaganomics und Thatcherismus weiterentwickeln konnte.

Sie, die Neue Rechte, verkörperte die marktliberale Gegenströmung zu sozialer Marktwirtschaft und Wohlfahrtsstaat: „Der Markt“ steuere sich selbst, er bedürfe keiner staatlichen Eingriffe, unterliege einer spontanen Ordnung und werde quasi von einer unsichtbaren Hand (im Sinne

¹²⁹Kraushaar, W.: Denkmodelle der 68-er Bewegung. Bundeszentrale für politische Bildung vom 26.5.2002, file:///C:/Users/User/Downloads/PLSN6J.pdf, abgerufen am 08.12.2016

von Adam Smith) gelenkt ¹³⁰; diese Ordnung entstehe zwar durch menschliches Handeln, sei aber nicht menschlicher Planung unterworfen ¹³¹.

Solch wirtschaftsliberales Denken beruht auf einem negativen Freiheitsbegriff – Freiheit sei schlichtweg die Abwesenheit staatlicher Eingriffe in das marktwirtschaftliche Geschehen. Ohne solch staatliche Eingriffe stelle sich – so beispielsweise das *Saysche Theorem* (formuliert von Jean-Baptiste Say und James Mill ¹³²) – immer ein Marktgleichgewicht ein (Übereinstimmung von angebotener und

¹³⁰van Suntum, U.: Die unsichtbare Hand. Ökonomisches Denken gestern und heute. Springer, Berlin, 2005

¹³¹Nowotny, E.: Globalisierung und Liberalismus – zurück ins 19. Jahrhundert? In: Baltzarek, F., Butschek, F. und Gunther Tichy, G. (Hrsg.): Von der Theorie zur Wirtschaftspolitik – ein Österreichischer Weg: Festschrift zum 65. Geburtstag von Erich W. Streissler. Lucius & Lucius, Stuttgart, 1998, 210

¹³²Jean-Baptiste Say: Traité d'économie politique. Ou: Simple exposition de la manière dont se forment, se distribuent et se consomment les richesses. 1803.

S. beispielsweise: Institut Coppet, Paris, 2011, <http://www.institutcoppet.org/wp-content/uploads/2011/12/Traite-deconomie-politiqueJean-Baptiste-Say.pdf> (Abruf: 09.12.2016)

nachgefragter Warenmenge); wer nach Eigennutz strebe, befördere somit das Gemeinwohl.

Und dieses Irrsinns-System des Marktradikalismus' und Neoliberalismus' vertrat James M. Buchanan. Er nannte es, das marktwirtschaftliche System, das die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer macht, *Public Choice*. Gleichwohl:

„Name ist Schall und Rauch,
Umnebelnd Himmelsglut.“

So, bekanntlich, schon Goethe im Faust (I) ¹³³. (S. hierzu auch ^{134 135 136} sowie ^{137 138 139}, zudem ^{140 und 141}.)

¹³³Goethe, Johann Wolfgang von: Faust. Eine Tragödie. Cotta, Tübingen, 1808, 229:

„Und wenn du ganz in dem Gefühle felig bift,
Nenn' es dann wie du willft,
Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott!
Ich habe keinen Nahmen
Dafür! Gefühl ift alles;
Name ift Schall und Rauch,
Umnebelnd Himmelsgluth.“

Es bleibt die Frage, wie lange man/Frau noch Goethe zitieren kann, ohne sich lächerlich zu machen.

In Zeiten, in denen postuliert wird: „Rechtschreibung ist nicht mehr so wichtig“ (Kretschmann: Rechtschreibung ist nicht mehr so wichtig wie früher – Grundschulverband gibt ihm recht [Recht?], <https://www.news4teachers.de/2020/01/kretschmann-rechtschreibung-ist-nicht-mehr-so-wichtig-wie-frueher-grundschulverband-gibt-ihm-recht-recht/>, abgerufen am 18.03.2020):

„Tippt man das Wort ´nämlich´ in Computer oder Handys ein, fällt Programmen mit Korrekturfunktion direkt auf: falsch! ´Nämlich´ muss das nämlich heißen. Wie wichtig ist ... noch der Rechtschreibunterricht angesichts von rund 60 Millionen Smartphone-Nutzern in Deutschland? Der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann findet:

... ´Jeder Mensch braucht ein Grundgerüst an Rechtschreibkenntnissen ... Aber die Bedeutung, Rechtschreibung zu pauken, nimmt ab, weil wir heute ja nur noch selten handschriftlich schreiben´ ...“

In Zeiten, in denen die Züchtung einer eurasischen negroiden Mischrasse (Richard Nicolaus Graf von Coudenhove-Kalergi, s. Fußnoten im Folgenden) mit Verve betrieben wird, einer dumm gezüchteten Spezies mit einem IQ von 90, noch intelligent genug, um für die Herren dieser Welt zu arbeiten, zu dumm, um deren Ranküne zu durchschauen.

In Zeiten, in denen diese Herren der Welt uns weltweit einsperren, um uns zu knechten.

In Zeiten, in denen diese „Stützen der Gesellschaft“ lügen, dass sich die Balken biegen, um (diese) ihre Ziele zu erreichen.

In Zeiten, in denen Orwellsches New Speak (Neusprech) blüht, in denen – faktisch wie sprachlich – die Wahrheit zur Lüge und Lüge zu vermeintlicher Wahrheit wird.

In Zeiten, in denen – beispielsweise, folgerichtig – behauptet wird: „Wer glaubt, sich mit dem Coronavirus angesteckt zu haben, sollte auf das entzündungshemmende Mittel verzichten, empfehlen die Experten. Studien dazu gebe es noch nicht ... Am Wochenende hatte der französische Gesundheitsminister ... auf Twitter gewarnt, entzündungshemmende Medikamente wie Ibuprofen könnten die Symptome der Lungenkrankheit Covid-19 verschlimmern ... Zuvor war in der medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* ein Beitrag erschienen, wonach Entzündungshemmer den Krankheitsverlauf von Covid-19 verschlimmern könnten ... Die französischen Behörden

hatten bereits im vergangenen Jahr und damit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie vor schwerwiegenden 'infektiösen Komplikationen' im Zusammenhang mit Ibuprofen und anderen entzündungshemmenden Arzneimitteln gewarnt“ (ZEIT ONLINE vom 17. März 2020, <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-03/coronavirus-verdacht-who-ibuprofen>, abgerufen am 17.03.2020: Coronavirus. WHO rät bei Corona-Verdacht von Ibuprofen ab).

Seit meiner einschlägigen Patentanmeldung vor knapp 10 Jahren (s. entsprechende Fußnoten im Folgenden) ist klar, dass Corona-Virus-Infektionen innerhalb von wenigen Tagen zu heilen sind und dass sich Neu-Infektionen durch das Corona-Virus und durch ähnliche Viren äußerst effektiv verhindern lassen.

Mit anderen Worten: Ich habe bereits vor 10 Jahren einen Wirkstoff gefunden, durch dessen Anwendung sich die sog. Corona-Pandemie innerhalb kürzester Zeit (ca. 1-2 Wochen) in Luft auflösen würde!

Stattdessen sucht man – weltweit – nach Impfstoffen und antiviralen Medikamenten. Eine Eulenspiegelei. Zum Lachen. Wenn die Folgen nicht derart ernst wären.

¹³⁴Huthmacher, Richard A.: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN. Band 4: Ich will nicht euer Hofnarr sein. Satzweiss, Saarbrücken, 2018/2019, 110:

„Es war ... Graf Richard Coudenhove Khalergi, der Gründer der Paneuropa-Union und einer der EU-Pioniere, der sagte: 'Der Mensch der Zukunft wird ein Mischling sein. Heutige Rassen ... werden ... verschwinden. Die eurasisch-negroide Rasse der Zukunft, ähnlich in ... [der] äußeren Erscheinung den alten Ägyptern, wird die Vielfalt der Völker durch eine Vielfalt von Individuen ersetzen.'“

¹³⁵Graf Richard Coudenhove Khalergi: Adel. VERLAG DER NEUE GEIST: DR. PETER REINHOLD, Leipzig, 1922

¹³⁶Huthmacher, Richard A.: GEFÄNGNIS-TAGEBUCH: J'ACCUSE – ICH KLAGE AN. Band 3: Weil im Schmerz der andern das eigne Leid man fand. Satzweiss, Saarbrücken, 2018/2019, 113 f.:

Ziel ist eine „eurasisch-negroiden Zukunftsrasse“ im Sinne von (Richard Nikolaus Graf) Coudenhove-Kalergi, die intelligent genug ist, einfache Arbeiten auszuführen, indes zu dumm, um größere Zusammenhänge zu verstehen (man beachte in diesem Zusammenhang auch die Bologna-Reform mit Bachelor – ich kenne einige dieser Spezies, die Legastheniker sind! – und Master of Disaster).

Aus diesem Grund müssen die Völker durchmischt, muss ihnen ihre historische und kulturelle Identität genommen, müssen gigantische Völkerwanderungen in Gang gesetzt werden.

Während der Kaufmann-Plan noch eine Zwangssterilisation aller Deutschen im fortpflanzungsfähigen Alter vorsah (in „*Germany must perish!*“ forderte er, man „müsse die Deutschen mit einer ‘modernen Methode’ daran hindern, sich als Volk weiterhin zu reproduzieren. ‘Diese moderne Methode, der Wissenschaft als eugenische Sterilisierung bekannt, ist zugleich praktikabel, human und gründlich.’ Konkret sollten nach dem Sieg Großbritanniens und seiner Alliierten alle deutschen Frauen unter 45 und alle deutschen Männer unter 60 zwangssterilisiert werden“), wollte der Hooton Plan die Ausrottung der Deutschen und des Deutschen durch die zuvor beschriebene Rassenvermischung erreichen – die Zwangssterilisation ließ sich nicht umsetzen, die Aus- und Umzüchtung der deutschen Rasse jedoch ist im vollen Gange.

Insofern wird verständlich, dass ein paar Vergewaltigungen im Sinne eines größeren und höheren Ganzen nicht strafrechtlich zu ahnden sind: Auf denn, ihr Völker dieser Welt, auf nach Deutschland und Schweden, eure Gene sind gefragt und erwünscht.

¹³⁷WO2013030058 – USE OF DICLOFENAC,
https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=6&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjeiO26yqToAhWk16YK-HeCdAv0QFjAFegQIBBAB&url=https%3A%2F%2Fpatent-scope.wipo.int%2Fsearch%2Fen%2Fdetail.jsf%3FdocId%3DWO2013030058&usg=AOvVaw2JZ2ER_j4YP-AlzimuRutrQ, abgerufen am 17.03.2020 (Publication Number: WO/2013/030058; Publication Date: 07.03.2013; International Application No.: PCT/EP2012/066320; International Filing Date: 22.08. 2012; Applicants: HUTHMACHER,

Richard A. [DE/DE]; DE, and Inventors: HUTHMACHER, Richard A.; DE).

Abstract (DE):

Die vorliegende Erfindung betrifft eine bisher unbekannte Indikation des altbekannten Wirkstoffes Diclofenac, und zwar die einer Verwendung von Diclofenac einschließlich seiner physiologisch verträglichen Salze zu Prophylaxe und Therapie grippaler Infekte sowie durch grippale Infekte bewirkter Krankheitssymptome. Durch die erfindungsgemäße Verwendung von Diclofenac kann die Vielzahl von Symptomen eines grippalen Infekts mit nur einem einzigen, gut bekannten und nebenwirkungsarmen Wirkstoff überaus effektiv behandelt werden. Durch erfindungsgemäße therapeutische Verwendung von Diclofenac wird außerdem erreicht, dass die einschlägigen Krankheitssymptome grippaler Infekte weitgehend erst gar nicht auftreten, die Erkältungsinfekte mithin blande verlaufen. Durch vorbeugende Verabreichung von Diclofenac lässt sich zudem der Ausbruch eines grippalen Infekts weitgehend verhindern.

Anmerkung: Zu den Erregern der Krankheitssymptome wie zuvor benannt gehört auch das Corona-Virus. Anders formuliert: Durch die Gabe von Diclofenac wäre die Corona-Pandemie, weltweit und innerhalb kürzester Zeit, vom Erdboden verschwunden!

Offensichtlich weiß dies auch die WHO, ansonsten sie sich nicht gegen das ähnlich wie Diclofenac, wiewohl – wie meine Studien im Rahmen der in Bezug genommenen Patentanmeldung ergeben haben – wesentlich schwächer wirkende Ibuprofen ausgesprochen hätte.

Wahrscheinlich war es der sich im Anschluss an die WHO-Warnung ergebende Medien-Hype, der die Welt-Krankheits-Organisation veranlasste, die Warnung zurückzunehmen; schlafende Hunde soll man bekanntlich nicht wecken.

Jedenfalls wird an solchen Beispielen offensichtlich, dass „sie“ (Ursula Haverbeck spricht von „Jenen“) genau wissen, was sie tun.

¹³⁸Verwendung von Diclofenac zur Verhinderung und Behandlung grippaler Infekte sowie durch grippale Infekte bewirkter Krankheitssymptome,

<https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=7&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjeiO26yqToAhWk16YK-HeCdAv0QFjAGegQIAxAB&url=https%3A%2F%2Fpatents.google.com%2Fpatent%2FDE102011111944A1%2Fde&usg=AOvVaw1JTqsZQ1G4gOXoqvR2MTNd>, abgerufen am 17.03.2020:

Worldwide applications

2011 DE 2012 WO

Application DE201110111944 events:

2011-08-29

Application filed by Richard A. Huthmacher

2011-08-29

Priority to DE201110111944

2013-02-28

Publication of DE102011111944A1

2020-03-20

Application status is Withdrawn

(Die Anmeldung wurde von mir zurückgezogen, weil ich von der Pharma-Mafia an Leib und Leben bedroht

wurde, zudem, nicht im Entferntesten, über die finanziellen Mittel – im zweistelligen Millionenbereich – verfüge, um mich auf eine weltweit erforderliche rechtliche Auseinandersetzung mit den Lobbyisten einzulassen.

Ergo: Wer oder was nicht passt, wird nieder geklagt, im Zweifel auch physisch eliminiert.

¹³⁹Den Corona-Schwindel betreffend schrieb ich an meine „Lektorin“:

PS: Ich erlaube mir noch eine kurze Anmerkung zum kollektiven Corona-/Covid-Virus-Wahn:

Abgesehen davon, dass es sich um ein ganz banales Husten-/Schnupfen-Virus handelt (durch das Corona-Virus stirbt niemand, allenfalls stirbt man/Frau – wenn alt genug, geschwächt und multimorbid – mit dem Corona-Virus, indes durch eine andere Ursache, z.B. durch eine bakterielle pulmonale Infektion), abgesehen also davon, dass wir mit dem Corona-Virus seit Zeiten leben und bis zum St. Nimmerleinstag ohne Einschränkungen leben könnten, habe ich (im Zusammenhang mit Schweine-Grippe, Vogelgrippe etc. etc., was halt damals so grassierte) schon vor zehn Jahren ein Medikament „entwickelt“ (zweite medizinische Indikation), mit dem man innerhalb weniger Tage mit (fast) hundertprozentiger Sicherheit jeden Corona-Virus-Träger bzw. -Erkrankten heilen und (fast) jede (hundertprozentige Sicherheit gibt es nie im Leben) Corona-Virus-Infektion verhindern könnte!

Ich habe das Medikament zum Patent angemeldet

(s. ... vor allem

- https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=6&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEWjeiO26yqToAhWk16YKHeCdAv0QFjAFegQIB-BAB&url=https%3A%2F%2Fpatentscope.wipo.int%2Fsearch%2Fen%2Fdetail.jsf%3FdocId%3DWO2013030058&usg=AOvVaw2JZ2ER_j4YPAlzimuRutrQ

sowie

- [https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=7&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEWjeiO26yqToAhWk16YKHeCdAv0QFjAGe-gQIAxAB&url=https%3A%2F%2Fpatents.google.com%2Fpatent%2FDE102011111944A1%2Fde&usg=AOvVaw1JTqsZQ1G4gOXoqvR2MTNd"\);](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=7&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEWjeiO26yqToAhWk16YKHeCdAv0QFjAGe-gQIAxAB&url=https%3A%2F%2Fpatents.google.com%2Fpatent%2FDE102011111944A1%2Fde&usg=AOvVaw1JTqsZQ1G4gOXoqvR2MTNd)

wider jede Vernunft, vermutlich bestochen durch die Pharma-Lobby hat das Europäische Patentamt eine negative Empfehlung ausgesprochen, so dass ich Patent und Zulassung in jedem einzelnen Land hätte einklagen müssen. Was durchaus möglich ist, aber schätzungsweise ca. 10 bis 20 Millionen Euro gekostet hätte.

Derart regeln Pharma-Lobby und die Kräfte, die hinter ihr stehen, ihre Geschäfte. Und lassen lieber eine weltweite Pandemie ausrufen, provozieren (in voller Absicht) einen globalen Wirtschafts-Crash und treiben, peu à peu, Millionen von Menschen in Elend, Not und Tod. Statt ihnen für ein paar Euro das Leben zu retten. Wenn dieses,

tatsächlich, durch die Pandemie in Gefahr wäre (durch die Pandemie, die Bill Gates, ein Verbrecher erster „Güte“, bereits im September/Okttober letzten Jahres in einem Planspiel vorab probte. Mit einem angenommenen Szenario von 65 Millionen Toten).

Warum ich Ihnen dies alles schreibe? Weil ich Sie als sympathischen Menschen erlebe und nicht möchte, dass (auch) Sie ein Opfer solcher Machenschaften werden.

Ergo: Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit an mich wenden, ich helfe Ihnen gerne. Bevor Sie sich durch die unweigerlich kommenden (Zwangs-)Impfungen und durch sog. antivirale Medikamente vergiften lassen. Durch die können Sie wirklich sterben. Durch das Corona-Virus mit Sicherheit nicht.

Und, glauben Sie mir, ich verstehe wirklich etwas von der Materie.

Jedenfalls erleben wir derzeit die größte Verschwörung der Menschheitsgeschichte. Genial, die Inszenierung, wäre ich zu kommentieren geneigt. Wenn sie, die Aufführung, nicht derart diabolisch wäre.

Soweit meine Mail. Ich erlaube mir noch anzufügen:

In solch Korsett der werte Leser
die Nobelpreisträger zwingen,
von denen, hier, ein „Hohes Lied“ ich singe.
Sein's Literaten, Mediziner,
sei's, dass sie uns den Frieden bringen.
Oder seien sie mit Wirtschaft oder der Natur befasst.

Denen ich zu zweifelhafter Ehr verhelfe.
Die treue Diener jener Kraft,
die in eigenem diabolisch Sinne
hinter den Kulissen wirkt
und Welt und Menschen neu erschafft.

Zusammenhänge zu benennen –
Goethe davon sprach, zu erkennen,
was wohl die Welt
in ihrem Innersten zusammenhält –
ist einzig Ziel meines täglich Schaffens.

Nur einen Wunsch ich hab:
dass dermaleinst ein kluger Mensch erkenne,
was ich geleistet,
vielleicht, ein wenig, auch bewirkt.

Zu solcher Einsicht, solch Verständnis
sind die, die heutzutage leben,
aus all den Gründen,
die ich, immer wieder, nenne,
leider Gottes zu ver-rückt.

¹⁴⁰Zur Rolle, welche die WHO (Weltgesundheitsorganisation) in dieser Tragödie spielt, schrieb ich bereits in: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen. Teil 2. Norderstedt bei Hamburg, 2016, dort WEITERE AUSFÜHRUNGEN, FUSSNOTEN UND QUELLEN ZU KAPITEL IV, Anmerkung [16]:

Engdahl, F. W.: Schweinegrippe und der strenge Geruch der Korruption. Kopp-Verlag Online, <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/f-william-engdahl/schweinegrippe-und-der-strenge-geruch-der-korrupti.html>, abgerufen am 07. 11.2014:

„Erschreckende Einzelheiten über das geradezu kriminell verantwortungslose Verhalten leitender Funktionäre der UNO-Institution WHO (Weltgesundheitsorganisation) – die wegen der angeblichen Krankheit H1N1 Influenza A alias Schweinegrippe weltweit eine ‘Pandemie’ ausgerufen hat – kommen jetzt ans Licht. In den USA und in Großbritannien haben Vertreter der für die Sicherheit von Arzneimitteln zuständigen Behörden Impfstoffe von großen Pharma-Herstellern zugelassen, die noch nicht auf mögliche Nebenwirkungen untersucht oder anderen Tests unterzogen worden sind. Doch damit nicht genug, jetzt kommt heraus, dass ein führendes Mitglied des Beirats der britischen Regierung für die Notimpfungen in England auf der Gehaltsliste eines der weltweit größten Hersteller von Impfstoffen steht.“

¹⁴¹Und zur WHO schrieb ich weiterhin (Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen. Teil 2. Norderstedt bei Hamburg, 2016, dort WEITERE AUSFÜHRUNGEN, FUSSNOTEN UND QUELLEN ZU KAPITEL IV, Anmerkung [17]:

Frontal 21: Beitrag: Zu spät und zu wenig – WHO versagt bei Ebola. Sendung vom 21. Oktober 2014, [http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=9&ved=0CE4QFjAl&url=http%3A%2F%2Fwww.zdf.de%2FZDF%2Fzdfportal%](http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=9&ved=0CE4QFjAl&url=http%3A%2F%2Fwww.zdf.de%2FZDF%2Fzdfportal%2F)

Fblob%2F35532070%2F2%2Fdata.pdf&ei=ft9cVLjmNlbYPLrn-glLgP&usg=AFQjCN Gt p9uGfeOQk32TaWC1uXNNfUaoZQ, Abruf am 07.11.2014:

„Soweit die Theorie. In der Praxis hat die Weltgesundheitsbehörde als Wächter und Beschützer gerade furchtbar versagt. Ausgerechnet bei Ebola, einer so tödlichen Krankheit ... Denn die Organisation, die die Welt gesünder machen soll, ist selbst durch und durch krank ... Pathologisch intransparent. Und höchst anfällig für Korruption ...

Er würde gerne helfen. Der Virologe Sudhir Bhatia hat einen DNA-Schnelltest für Ebola entwickelt. Sechs Euro kostet die Untersuchung. Das Virus wird in Blut oder Speichel in knapp vier Stunden erkannt. Damit könnten Infizierte in Westafrika viel schneller isoliert werden und so weniger Menschen anstecken. Doch der Biotech-Unternehmer aus Duisburg scheitert seit Monaten an der Weltgesundheitsorganisation. Denn die entscheidet, was an Therapie und Diagnostik in Krisengebieten zum Einsatz kommen darf. O-Ton Sudhir Bhatia, Virologe und Biotechnologie-Unternehmer: '... WHO ignoriert uns komplett ... Und unsere Bundesregierung verlässt sich auf WHO ...'

Auch in der aktuellen Ebola-Krise steht die WHO seit Wochen international in der Kritik ..., im aktuellen Zwei-Jahres-Haushalt ... sind die Gelder für den Kriseneinsatz um mehr als 50 Prozent gekürzt worden. So ist die WHO mehr und mehr auf Stiftungen und große Sponsoren aus der Wirtschaft angewiesen ... O-Ton Thomas Gebauer, medico international: Wir müssen die privaten Interessen zurückdrängen.

In Davos auf dem Wirtschaftsgipfel wurde die Industrie eingeladen, eine Public-Privat-Health-Partnership mit der WHO zu machen. Das haben einige große Unternehmen sich nicht nehmen lassen und sie nutzen jetzt die WHO, um ihre Marketingstrategien ... mit der WHO ... durchzusetzen.

Diese Abhängigkeit von Sponsoren bestätigt der WHO Haushaltsplan: Knapp vier Milliarden US-Dollar stehen zur Verfügung, davon sind gut drei Milliarden freiwillige Beiträge. Das heißt, dreiviertel aller WHO-Mittel kommen von Spendern, die natürlich über die Verwendung des Geldes mitbestimmen.

Auf den WHO-Sponsorenlisten stehen die weltgrößten Pharmakonzerne, darunter die Bayer AG, Merck und Novartis.

Das britische Unternehmen GlaxoSmithKline hat allein in den vergangenen vier Jahren 41 Millionen Dollar Direktspenden geleistet. Das Pharmaunternehmen hatte der WHO 2010 ein glänzendes Geschäft zu verdanken.

Damals grassierte die Schweinegrippe. Für viele Experten völlig überraschend rief die WHO die höchste Alarmstufe aus, eine 'weltweite Pandemie'.

Aus diesem Grund waren Bund und Länder nach diesem Originalvertrag gezwungen, bei GlaxoSmithKline Impfstoffe im Wert von weit mehr als 200 Millionen Euro einzukaufen.

Doch die weltweite Pandemie blieb aus.

Im Müllofen landeten schließlich die Medikamente von GlaxoSmithKline im dreistelligen Millionenwert. Der Fehlalarm der WHO soll der Pharmawelt insgesamt 18 Milliarden Dollar beschert haben.

Die wichtigsten Entscheider, die bei der WHO damals für das Schweinegrippe-Programm zuständig waren, pflegten gute Kontakte zur Pharmaindustrie:

- Klaus Stöhr, jahrelang an der Spitze der Grippe-Task-Force der WHO, wechselte später zum Pharmariesen Novartis.
- Der Niederländer Albert Osterhaus, damals Impfstoff-Experte der WHO, ist bis heute Vorsitzender der ESWI, der europäischen Gesellschaft für Grippe-Experten, die von der Pharmaindustrie finanziert wird.
- Und der Finne Juhani Eskola, damals ebenfalls WHO-Impfexperte, kassierte von der Industrie mehrere Millionen für sein Labor ...

Auch der Brite Paul Flynn, der 2010 die Untersuchung im Europarat geleitet hatte, wirft der WHO ... Interessenskollisionen vor ...: 'Meiner Meinung nach ist sie (die WHO) ...exzessiv beeinflusst von der Pharmaindustrie, die sehr geschickt bei der Manipulation von Gesundheitsausgaben vorgeht, zugunsten eigener finanzieller Interessen.'

Und er – Buchanan, nicht Goethe – mischte tatkräftig auch bei der praktischen Umsetzung des Primats „der Märkte“ über die Politik mit, will meinen: bei der Realisierung einer Politik nach den Bedürfnissen derer, die den Markt gestalten: derart, dass sie, die Gestalter, die Wahrer, Hüter und Verwalter von Gut und Geld möglichst optimal von ihm, dem Markt, und ihr, dessen marktradikaler, neoliberaler Umsetzung, profitieren.

Will meinen: Ähnlich August von Hayek und Milton Friedman (s. namentlich Teilbände 1 und 2) hatte auch James M. Buchanan einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf Implementierung und konkrete Umsetzung marktradikaler, neoliberaler Ideen; u.a. beriet auch er Chiles Diktator Pinochet („James McGill Buchanan’s *vision of totalitarian capitalism* has infected public policy in the

Immer wenn die WHO im vergangenen Jahrzehnt Schreckensszenarien ankündigte – die SARS-Epidemie, den Rinderwahn, die Vogel- oder Schweinegrippe – profitierten die großen Arzneimittel-Produzenten. Die WHO also der Erfüllungsgehilfe der Pharma-Industrie?

... Die WHO ist einer der wichtigsten Hüter der Weltgesundheit. Doch offensichtlich hängt sie am Tropf privater Geldgeber ...

Ob sich die WHO ... wirklich um das Leid ... der Armen kümmert, ist fraglich.“

US. Now it's being exported": The Guardian vom 19.07.2017 ¹⁴²).

*"It's the missing chapter: a key to understanding the politics of the past half century. To read Nancy MacLean's new book, *Democracy in Chains* ¹⁴³: *The Deep History of the**

¹⁴²The Guardian, Wed 19 Jul 2017, <https://www.theguardian.com/commentisfree/2017/jul/19/despot-disguise-democracy-james-mcgill-buchanan-totalitarian-capitalism>, abgerufen am 18.03.2020: A despot in disguise: one man's mission to rip up democracy [eig. Hervhbg.]

¹⁴³Nancy MacLean: *Democracy In Chains: The Deep History Of The Radical Right's Stealth Plan For America*. Scibe UK, London, 2017:

"In an attempt to find that master plan, to understand whose ideas were guiding this militant new approach, others attempted to link what was happening to the ideas of the celebrity intellectuals of the so-called neoliberal right (neoliberal because they identify with the eighteenth- and nineteenth-century pro-market liberalism of thinkers such as Adam Smith) – especially such avid promoters as Milton Friedman, Ayn Rand, and Friedrich A. Hayek. But such inquiries ran aground, because none of the usual suspects had sired this campaign. *The missing piece of the puzzle was James McGill Buchanan*.

This, then, is the true origin story of today's well-heeled radical right, told through the intellectual arguments, goals, and actions of the man without whom this movement would represent yet another dead-end fantasy

Radical Right's Stealth Plan for America, is to see what was previously invisible.

The history professor's work on the subject began by accident. In 2013 she stumbled across a deserted clapboard house on the campus of George Mason University in Virginia. It was stuffed with the unsorted archives of a man who had died that year whose name is probably unfamiliar to you: *James McGill Buchanan*. She says the first thing she picked up was a stack of *confidential letters concerning millions of dollars transferred to the university by the billionaire Charles Koch* ¹⁴⁴.

of the far right, incapable of doing serious damage to American society" (excerpted from *Democracy in Chains* by Nancy MacLean).

¹⁴⁴ „Seit vielen Jahren üben die konservativen Gebrüder Koch über hohe Spendenbeträge Einfluss auf die politischen Geschehnisse in den USA aus. Jetzt haben sie mit einer Beteiligung auch ihre Medienmacht gestärkt ... Die Koch-Brüder Charles und David sind die Chefs eines riesigen Industrie-Konzerns, der sein Geld vor allem, aber nicht ausschließlich in der Öl-Branche verdient. Beide haben eine konservative Grundeinstellung und haben neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit ein Netzwerk gegründet, mit dem sie ihren Einfluss auf gesellschaftliche Belange in den USA und darüber hinaus geltend machen“ (Epoch Times vom 27.11.2017: US-Medienkonzern Meredith übernimmt Verlagshaus Time).

Her discoveries in that house of horrors reveal how Buchanan, in collaboration with business tycoons and the institutes they founded, developed a hidden programme for suppressing democracy on behalf of the very rich. The programme is now reshaping politics, and not just in the US.

Buchanan was strongly influenced by both the neoliberalism of Friedrich Hayek and Ludwig von Mises, and the property supremacism [Priorität, uneingeschränkter Vorrang des Eigentums] of John C Calhoun, who argued in the first half of the 19th century that freedom consists of the absolute right to use your property (including your slaves) however you may wish; any institution that impinges on this right is an agent of oppression, exploiting men of property on behalf of the undeserving masses.

James Buchanan brought these influences together to create what he called public choice theory ...

In 1980, he was able to put the programme into action. He was invited to Chile, where he helped the Pinochet dictatorship write a new constitution, which, partly through the clever devices Buchanan proposed, has proved impossible to reverse entirely. Amid the torture and killings, he advised the government to extend programmes of privatisation, austerity, monetary restraint, deregulation and the destruction of trade unions: a package that helped trigger economic collapse in 1982.

In der Tat: Buchanan war ein Bindeglied: zwischen dem Neoliberalismus als ultimativer Form eines zügellosen Kapitalismus' und einer noch rigoroseren Ideologie (wie sie beispielsweise von *John C Calhoun* ¹⁴⁵ vertreten wird), die ein absolutes Primat des Eigentums fordert, die eine uneingeschränkte Verfügungsgewalt der Herrschenden postuliert: über all das, was sie, letztere, sich zusammengegraut haben und worüber sie – nach Gutdünken, ohne irgendwelche Einschränkungen durch gesellschaftliche Normen – bestimmen wollen.

¹⁴⁵John C. Calhoun (1782-1850) war ein US-amerikanischer Politiker und von 1825-1832 US-Vizepräsident. Er war dezidierter Befürworter der Sklaverei, führte im US-Senat die Pro-Sklaverei-Fraktion ein und war einer der stärksten Befürworter des *Fugitive Slave Law*, wonach die Nordstaaten der USA entlaufene Sklaven den Südstaaten und ihren, der Sklaven Eigentümern resp. Besitzern zurück zu geben hatten (Bartlett, I. H.: John C. Calhoun. A Biography. W. W. Norton and Company, Inc., New York, 1994, p. 227); nur die Sklaverei ermögliche "The American Dream" (ibid., p. 228): "I believe when two races come together which have different origins, colors, and physical and intellectual characteristics, that slavery is, instead of an evil, a good – a positive good ... I maintain ..., that a wealthy and civilized society has never existed in which one part of the community did not, in fact, live on the labor of others. Broad and general as this assertion is, history supports it" (Richard K. Cralle [ed.]: Works of John C. Calhoun. D. Appleton, New York, 1856, pp. 631-632).

„So langsam wird auch in Deutschland bekannt, welchen immensen Einfluss sich marktradikale Vordenker auf das politische und gesellschaftliche Geschehen erarbeitet haben. Die Satiresendung 'Die Anstalt'¹⁴⁶ hat einem breiten Publikum mit einem Schlag die enorme Macht des diskreten Ökonomen-Netzwerks der Mont-Pelèrin-Gesellschaft deutlich gemacht. Nach wie vor mangelt es jedoch an einem wirklich differenzierten Verständnis dieses beeindruckenden Hegemonie-Projekts ...

In den Anfangsjahren der Mont-Pelèrin-Gesellschaft gehörten zu diesem Netzwerk ... Politiker und Ökonomen wie Ludwig Erhard ... Die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik dieser ... Vertreter des ... Ordo-Liberalismus (Rheinischer Kapitalismus) ... dachten gar nicht daran, den Staat als ... Gestaltungsmacht abzubauen, den öffentlichen Raum zu privatisieren oder die Gewerkschaften zu schwächen. Im Gegenteil, im Einklang mit dem New-Deal-Kon-

¹⁴⁶Die Anstalt vom 7.11.2017, <https://www.youtube.com/watch?v=vzUNwWpk6CE>

sens der Eisenhower-Jahre und dem Beveridge-Sozialstaatskonzept¹⁴⁷ in England [,] wurden Löhne und Arbeiterrechte ausgebaut ...¹⁴⁸

¹⁴⁷Beveridge-Sozialstaatskonzept: Früher unterschied die Wohlfahrtsforschung üblicherweise zwei Systeme: *den Bismarck- und den Beveridge-Typ*. Grundlage des Bismarck'schen Systems war eine beitragsfinanzierte Sozialversicherung; der Beveridge-Typ fußte auf einer steuerfinanzierten Mindestsicherung der Bürger. „William Beveridge, der als Leiter einer Sachverständigenkommission dem britischen Parlament im November 1942 seinen Bericht zur Reform des Sozialversicherungssystems vorstellte, setzte ... auf eine Grundversorgung für alle, die durch Eigenleistungen ergänzt werden sollte ... Über diese bedürfnisorientierte Art des Sozialsystems verfügen in Europa neben Großbritannien vor allem die skandinavischen Länder“ (so die Bundeszentrale für politische Bildung [Wohlfahrtsstaatliche Grundmodelle, <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/55072/wohlfahrtsstaatliche-grundmodelle>, abgerufen am 22.03.2020] über das Altersarmuts-Beschaffungs-Modell, das seit dem „Sozialdemokraten“ Gerhard Schröder [Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten. Mit Verlaub: Ich kann mir diesen Kalauer nicht verkneifen] und dem Straßenkämpfer und gelernten Metzger Josef Fischer als Riester-Rente auch in Deutschland unrühmlich Bekanntheit erlangt hat).

¹⁴⁸Sebastian Müller: Der Anbruch des Neoliberalismus – Westdeutschlands Wandel in den 1970er-Jahren. Promedia, Wien, 2016

Doch die Neoliberalen dieser Epoche sind mittlerweile ausgestorben.

Geblichen sind jene Fraktionen des MPS-Zusammenhangs, für die ich den Begriff 'Marktradikalismus' verwenden möchte. Denn die österreichische Schule um Ludwig von Mises sowie Friedrich von Hayek und auf der anderen Seite die Chicago-Schule um Milton Friedman und Frank Knight sind charakterisiert durch die radikale Ablehnung eines gestalterischen, proaktiven Staates ... [Sie gehen vielmehr] davon aus, dass ... jede staatliche Intervention in das Wirtschaftsgeschehen von Übel ist. Zerstörung der Macht der Gewerkschaften, radikale Privatisierung des öffentlichen Sektors und rigide Durchsetzung ökonomischer Kategorien in praktisch allen Lebensbereichen stellen für die Österreicher und die Chicago-Denker das Allheilmittel dar ...

[E]ine dritte Spielart des Marktradikalismus' [ist] ... die Virginia-Schule des James McGill Buchanan ... Am ehesten ist Buchanan breiteren Kreisen in der Wissenschaft bekannt geworden durch seine Public-Choice-Theorie, die er zusammen mit Gordon Tullock öffentlich machte [James Buchanan und Gordon Tullock: The Calculus of Consent: The Logical Foundations of Constitutional Democracy. University of Michigan Press, 1962, ber. zit. zuvor] ...

Der Mensch wird in diesem Gedankengebäude vom Zoon Politikon sozusagen zum Zoon Oekonomikon umgedeutet. Alle politischen Prozesse sind ausschließlich nur durch

ökonomische Beweggründe erklärbar. Politik wird zur Unterabteilung der Wirtschaft degradiert. Politiker handeln keinesfalls, um dem Gemeinwohl zu dienen. Vielmehr versuchen sie, aus dem politischen Geschäft materielle Vorteile zu ziehen ...

Buchanan geht in seiner Geringschätzung der Rolle des Staates wesentlich weiter als Hayek oder Friedman. Denn für Buchanan ist der Staat schlichtweg ein Räuberhaufen. Der Staat hat keine Legitimation, den Besitzenden und Erfolgreichen ihr Geld durch Steuerabgaben zu entreißen und es den Besitzlosen zuzuwerfen. Der Staat hat kein Recht, selber die Alters- und Gesundheitsvorsorge zu organisieren. Damit wird nur den Faulen und Unfähigen ihr lustiges Leben verzuckert. Menschen, die keine private Altersvorsorge abschließen, müssen nach den Worten von Buchanan '... behandelt werden wie untergeordnete Mitglieder der Spezies, Tieren ähnlich' ¹⁴⁹ ...

Im Grunde macht Buchanan da weiter, wo im 19. Jahrhundert, noch vor dem Bürgerkrieg zwischen Süd- und Nordstaaten, der Politiker und Sklavenhalter John C. Calhoun die Vorzüge der Sklavenhalterwirtschaft zu preisen wusste. Calhoun verkündete überaus angriffslustig, die Bundesregierung in Washington sei ein unnützer Parasitenkörper, der den Leuten, die Werte schaffen, eben diese Werte dreist

¹⁴⁹Nancy MacLean: Democracy In Chains: The Deep History Of The Radical Right's Stealth Plan For America. Scibe UK, London, 2017, p. 212

entreißt, und sie den Unnützen zuschanzt. Dabei wusste Calhoun zu ignorieren, dass er seinen Reichtum wohl kaum aus eigener Kraft geschaffen hatte, sondern diesen aus dem Blut und Schweiß seiner bedauernswerten Sklaven gepresst hat ...

Buchanans Macht und Einfluss nehmen zu, als er ein eigenes Institut an der George-Mason-Universität zugeteilt bekommt ... *Da er mit der politischen Maschine von Ronald Reagan sowieso schon seit den späten 1960er Jahren eng verzahnt ist, genießt Buchanan nunmehr den Status eines Ökonomen mit direktem Zugang zum Weißen Haus.*

Und nun gesellt sich zu den exzellenten Kontakten noch das große Geld. Denn der Multimilliardär Charles G. Koch investierte schon lange in das konservative Rollback der USA. Ähnlich wie Richard Mellon Scaife, der ... schon 600 Millionen US-Dollar in rechte Denkfabriken und Politiker gesteckt hatte, kauft sich auch Koch die Diskurshoheit rechten Gedankenguts ...

Das Pendel [gesellschaftlicher Unterdrückung] schwingt über die Jahrzehnte und Jahrhunderte immer wieder herum – von einer hemmungslosen Ausnutzung von Privilegien hin zu einer sozial ausgewogeneren Politik. [U]nd ... zurück. Im Augenblick geht die Pendelbewegung immer ... weiter ... zu einer immer rücksichtsloseren Konzentration von Reichtum und Macht in den Händen [einiger] weniger Superreicher“¹⁵⁰.

¹⁵⁰Hermann Ploppa: Der Feudal-Staat. Die Mont-Pelerin-Gesellschaft erobert die Welt. In: RUBIKON vom 31. März

Warum? Weil sie, die Herren dieser Welt, die Menschen, ihre Untertaten, euphemistisch auch Bürger genannt, weltweit indoktrinieren, manipulieren, knechten. Unter dem Vorwand der sogenannten Globalisierung.

Zu diesem Zweck bisweilen auch einsperren. Ebenfalls weltweit. (Derzeit) unter dem Vorwand einer – frei erfundenen – Seuche.

Und sie – die Herrschenden und ihre Stiefel-Lecker – haben leichtes Spiel. Denn – wie schon Brecht wusste – wählen die dümmsten Kälber bekanntlich ihre Schlächter selber.

In ihrer bodenlosen, abgrundtiefen Dummheit halten sie, die Kälber (bisweilen gar die Schlächter selber), einen Schnupfen für eine tödliche Krankheit.

Tolerieren das (De-facto-)Kriegsrecht, das man über sie – die Kälber, nicht über deren Schlächter selber – verhängt.

Warten sehnsüchtig darauf, dass man sie gegen eine Fiktion – die einer potentiell tödlichen Corona-Infektion – impft.

Werden durch eine derartige Impfung schwerste Schäden davontreten. Und auch durch die Medikamente, die man ihnen zur Verfügung stellen, wahrscheinlich auch zwangsweise verabreichen wird – dann, erst dann, wenn ihre Angst, wenn ihre Not am größten.

Nicht von ungefähr rechnet der (mehr oder weniger heimliche) Chef der WHO, Bill Gates, in seinen einschlägigen Planspielen mit 65 Millionen Toten (wie auch auf den Georgia Guide Stones nicht ohne Grund von 7 Milliarden zu eliminierenden Menschen zu lesen ist).

Nicht von ungefähr lassen sie sich – sie, die Kälber, indes nur sie allein, sie selber – bei solch kriminellen Impfkationen ganz nebenbei noch chippen. (Oder, vorerst, bis zu diesen Massen-Impfkationen, mittels App tracen.)

Damit sie umso besser zu überwachen sind.

Nicht ohne Grund verlieren sie, die Kälber, durch den von ihren Schlächtern selber provozierten Crash – den größten Wirtschafts-Crash seit hundert Jahren, möglicherweise seit Anbeginn des Geldsystems – ihr Hab und Gut. Das bisschen Gut, das sie noch haben. Auch wenn sie mehr nie hatten.

Im Nachhinein wird man behaupten, „das Virus“ sei an allem schuld.

Davon, dass ein zutiefst marodes Wirtschaftssystem zwangsläufig implodieren musste, könne nicht die Rede sein.

Und in den Geschichtsbüchern wird man lesen, dass all dies nur zum Wohl der Menschen geschah. Damit sie überleben konnten. Trotz der weltweiten Ausbreitung eines Schnupfens, Pandemie genannt.

Und dass höchst ehrenwerte Menschen wie die Nobelpreisträger, die hier porträtiert werden, mit all dem nichts zu tun haben.

Vielleicht lässt sich der eine oder andere Leser durch meine Ausführungen eines Besseren belehren.

Bekanntlich jedoch stirbt die Hoffnung zuletzt.

EIN KLEINER EXKURS. AUS GEGEBENEM ANLASS. AN DEM, LETZTEREM, NOBEL- PREISTRÄGER IHREN ANTEIL HABEN

Vorab und wohlgemerkt: Bei hiesigen Anmerkungen und Ausführungen, die nur mittelbar mit der gegenständlichen Thematik (Wirtschafts-Nobelpreisträger, Auswirkungen des Wirtschaftssystems auf die gesellschaftliche Ordnung) zusammenhängen, handelt es sich lediglich um eine Ad-Hoc-Beurteilung des „kollektiven Wahns“, den Corona-Pandemie zu nennen Meinungsmacher und sog. Mainstream übereingekommen; zwar ist meine Argumentation stringent, jedoch nicht mit der Vielzahl einschlägiger Quellen belegt wie beispielsweise meine Abhandlung über eine ähnlich gravierende Fälschung, die den Namen

AIDS erhalten hat, aber nicht zu den globalen Umwälzungen führte, die derzeit im Gange sind (obwohl solche durchaus auch damals intendiert waren) ^{151 152}.

Dies ist in erster Linie dem Umstand geschuldet, dass hier ein Buch über Wirtschafts-Nobelpreisträger sowie über deren unheilvollen Einfluss auf einen anderen kollektiven Wahnsinn unserer Zeit, den sog. Neo-Liberalismus, entsteht, dass es sich indes nicht um eine medizinische Abhandlung handelt (wobei angebliche medizinische Fakten derzeit als Cover-Story für globale wirtschaftliche und soziale Umwälzungen missbraucht werden).

Andrerseits sind die Ereignisse im Zusammenhang mit der gezielten und weltweiten Inszenierung eines Virus', das vornehmlich Husten, Schnupfen und Heiserkeit hervorruft (der tumben Masse indes als tödliche Seuche verkauft

¹⁵¹Huthmacher, Richard Alois: AIDS: Und wenn nun alles ganz anders ist? Band 1.

Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Bekenntnisse eines Abtrünnigen. Band 4, Teilband 1. DeBehr, Radeberg, 2019

¹⁵²Huthmacher, Richard Alois: AIDS. Ein Schwindel? Band 2.

Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Bekenntnisse eines Abtrünnigen. Band 4, Teilband 2. DeBehr, Radeberg, 2019

wird), sind die globalen Verwerfungen unseres Wirtschafts- und Gesellschafts-Systems, die – vorgeblich – die Folgen einer so genannten Pandemie, in Wirklichkeit (durch die Überblähung unseres Zins-und-Zinseszins-Geld-Systems¹⁵³) jedoch längst überfällig sind, von derart gewaltiger Auswirkung auf unser aller Leben, dass ich nicht umhin kann, zumindest in Fußnoten, mithin am Rande dazu Stellung zu nehmen; eine gründliche Aufarbeitung der Ursachen, Hintergründe und Zusammenhänge der Ereignisse, die gerade die Welt verändern wie kein anderes Geschehen seit Ende des 2. Weltkriegs (und möglicherweise noch größere Veränderungen anstoßen werden als beide Weltkriege zusammen!), eine profunde Analyse der größten Fälschung und Inszenierung der Menschheitsgeschichte (vergleichbar nur mit, indes von viel größerem Impact als angebliche Globus-Erde und vorgespielte Mondlandung¹⁵⁴) wird sicherlich in Bälde folgen – sofern

¹⁵³Huthmacher, Richard A.: Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Eine deutsche Geschichte. Norderstedt, 2016.

Teil 3, III. Kapitel (S. 129 ff.) : „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen!“ Unsere Wirtschaftsordnung und Alternativen zu dieser

¹⁵⁴Huthmacher, Richard A.: Von der Mär, die Erde sei eine Kugel. Wie unsere Oberen uns belügen und betrügen, Band 1. Norderstedt bei Hamburg, 2017

es noch eine Zukunft gibt, die einen freien Geist ermöglicht und erlaubt.

Will meinen: Sofern wir nach Implementierung der intendierten Neuen Weltordnung (wie diese letztlich auch aussehen mag) noch denken können (nach Zwangsimpfungen und zwangsweiser Verabreichung hochgiftiger Medikamente, Viro-Statika genannt) und/oder unsere Gedanken noch frei äußern dürfen.

Die Umsetzung einer neuen, globalen Ordnung erfolgt jedenfalls justament, mit atemberaubender Geschwindigkeit und in einer konzertierten Aktion sämtlicher kapitalistischer Länder (wozu mittlerweile auch China gehört ¹⁵⁵).

¹⁵⁵Huthmacher, Richard A.: DIE WIEDERVEREINIGUNG: WAS HINTER DEN KULISSEN GESCHAH.

Offensichtliches, Allzuoffensichtliches. Zweier Menschen Zeit. Band 5. Ebozon, Traunreut, 2020, Einführung:

Sollte tatsächlich zutreffen (was schwer vorstellbar, im Licht der Fakten jedoch kaum zu widerlegen ist), dass diejenigen, welche die Welt beherrschen, sozusagen in Hegelscher Dialektik die eine wie die andere Seite global dominierender politischer Systeme, mithin den Kapitalismus wie den Kommunismus befördern, um, weltweit, Ausbeutung und Unterdrückung der Menschen in der Synthese beider Unterdrückungs-Systeme zu vollenden, dann, in der Tat, wäre eine Herrschaftsform (ähnlich der) wie (bereits heute) in China, wäre eine „Synthese“ von Kapitalismus und Kommunismus ein wichtiger, ein entscheidender Schritt zur Vollendung (neoliberaler Träume

Unter dem Vorwand einer angeblichen Seuche – in der Wintersaison 2017/2018 starben, offiziellen Zahlen zufolge, allein in Deutschland ca. 25.000 Menschen durch die Influenza-Grippe^{156 157}, mittlerweile sollen ca. 100 Personen *mit* dem Corona-Virus, *fraglich durch* das Corona-Virus gestorben sein! –, unter dem Vorwand einer

von) der *New World Order*. Die immer konkretere Formen annimmt.

¹⁵⁶Deutsches Ärzteblatt, [aerzteblatt.de](https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/106375/Grippewelle-war-toedlichste-in-30-Jahren) vom 30.09.2019, <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/106375/Grippewelle-war-toedlichste-in-30-Jahren>, abgerufen am 25.03.2020:

„Die außergewöhnlich starke Grippewelle 2017/18 hat nach Schätzungen rund 25.100 Menschen in Deutschland das Leben gekostet. Das sei die höchste Zahl an Todesfällen in den vergangenen 30 Jahren, wie der Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler [ein Vieh-Doktor, wohlgemerkt!], heute mit Blick auf eine eigene aktuelle Auswertungen erklärte.“

¹⁵⁷Apotheker Zeitung, DAZ online vom 04.10.2019, <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2019/10/04-10-2019/mild-oder-schlimm-wie-war-die-letzte-grippesaison>, abgerufen am 25.03.2020: Wie bestimmt das RKI Todesfälle bei Grippe?

„2017/18 war mit 25.100 Todesfällen durch Influenza die schlimmste Grippesaison seit 30 Jahren.“

inszenierten Seuche erhält der Staat immer mehr Möglichkeiten, durch Notstands- Gesetze und einschlägige Verordnungen (die, einmal beschlossen, bis zum St. Nimmerleinstag persistieren) in grundgesetzlich garantierte Rechte seiner Bürger einzugreifen: beispielsweise werden die Versammlungsfreiheit und das Recht, seinen Aufenthaltsort selbst zu bestimmen, aufgehoben, die Menschen werden – schlichtweg – in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt. Die Meinungsfreiheit ist de facto schon seit langem abgeschafft; dieser Zustand soll nun durch strafrechtliche Sanktionierung sämtlicher Äußerungen, die nicht regierungskonform sind (genannt: Fake News in Sachen „Corona“), legalisiert werden.

Praktisch, beugt man derart doch möglichen Unruhen und Aufständen, zudem geschickt, vor – die Zeit der Gelbwesten ist Geschichte: Selbst die revolutions-“freudigen“ Franzosen ziehen sich (außer in den Banlieues, wo indes, allenfalls, fremdstämmige Franzosen leben) aus Angst vor dem diffus Bedrohlichen – generaliter Virus, im speziellen SARS-CoV-2, vulgo Corona genannt – in ihre Häuser, hinter ihre Masken und in ihre Angst zurück. *Die* Angst, die seit vielen Jahren als probates (neoliberales)

Herrschafts- und Unterdrückungsinstrument implementiert wird (wie ich in einer Vielzahl von Büchern^{158 159} nachweisen konnte).

Und die Inszenierung der Ereignisse ist geradezu diabolisch:

¹⁵⁸Richard A. Huthmacher: Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis.

Band 1: „Diese ... Wundertüte an Konzepten“

Band 2: Die wirtschaftsliberale Variante des (Spät-)Kapitalismus

Edition winterwork, Borsdorf 2017/2018

¹⁵⁹Richard A. Huthmacher: NOBELPREISTRÄGER – MYTHOS UND WIRKLICHKEIT. BAND 4: TRÄGER DES NOBELPREISES FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN. TEILBÄNDE 1-6. Ebozon, Traunreut, 2020

Eine vorgebliche Infektionsgefahr erfordert, angeblich, nicht nur physischen Abstand, sondern schafft auch, tatsächlich, soziale Distanz ¹⁶⁰ ¹⁶¹; mehr als ungelegen käme

¹⁶⁰Vize-Gouverneur von Texas: „Ältere Bürger opfern“: „Alle müssten in der Coronakrise Opfer erbringen, sagte Vizegouverneur Dan Patrick. Aber die Wirtschaft müsse weiterlaufen. Er selbst sei bereit, dafür sein Leben zu geben“, <https://www.gmx.net/magazine/news/coronavirus/coronavirus-texas-vizegouverneur-grosseltern-bereit-enkel-sterben-34545238>, abgerufen am 24.03.2020.

Nun denn, „opfern“ wir unsere Alten und Kranken. Sie sind ohnehin nur nutzlose Esser, die es zu entsorgen gilt. Unter den Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten eines Garry S. Becker wäre dies die richtige Entscheidung.

¹⁶¹Verfassungsgericht zu Berliner Coronaregeln: Umarmungen sind bußgeldfrei. Was sind „physisch soziale Kontakte“ und wann ist das „nötige Minimum“ erreicht? Da keiner wisse, was er dürfe, hat das Gericht den Bußgeldkatalog wieder aufgehoben (*Der Tagesspiegel* vom 27.05.2020, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/verfassungsgericht-zu-berliner-coronaregeln-umarmungen-sind-bussgeldfrei/25866014.html>, abgerufen am 29.05.2020).

Mittlerweile sprechen selbst Gerichte von „physischer sozialer Distanz“. Indes: Eine physische Distanz ist physisch, eine soziale ist sozial; welch sprachlicher wie inhaltlicher Irrsinn! Ganz im Sinne neoliberaler Verwirrung und Verschleierung: *deceptio dolusque suprema lex* – Tarnen und Täuschen gehört zum Geschäft. Und ist oberstes Gebot.

den Machern der „Seuche“ jedwede zwischenmenschliche Solidarität, die gar in einen Aufstand münden könnte, wenn die tumbe Masse – o sancta simplicitas! – doch noch aufwachen sollte.

Zweck-dienlich auch, dass Alte und (tatsächlich) Kranke in den entsprechenden Anstalten isoliert werden. Denn Verwandte und Bekannte, die nicht zu Besuch kommen (dürfen), können auch nicht feststellen, dass bei vorge-nannten Gruppen der Widerstand gering ist, sollte man höchst gefährliche Impfungen und potentiell tödliche Me-

Eines Neoliberalismus', der nur vordergründig nichts mit einer Seuche, will meinen: mit der Vorspiegelung einer solchen zu tun hat. Eines Neoliberalismus', der von Inszenierungen lebt. Eines Neoliberalismus', der uns durch solche Vorspiegelungen und Ablenkungen – und nur durch solche, durch solche allein – die Lüge als Wahrheit verkauft und die Wahrheit als Lüge.

Insofern: Der Neoliberalismus vollbringt zur Zeit sein Meisterstück, vollendet seine jahrzehntelangen Bemühungen, sich immer mehr gesellschaftliche Macht zu erobern und das Volk, mehr und mehr, zu knechten. Event 201 realiter – Chapeau!

dikamente im Humanexperiment an ihnen, den Alten, Armen und Schwachen, testen^{162 163} (so, beispielsweise, geschehen bei Vogelgrippe, Schweinegrippe oder SARS).

¹⁶²Heute, am 25.03.2020, waren im Morgenmagazin (MoMa) von ARD und ZDF Filmaufnahmen zu sehen, wonach in Italien (oder war es in Spanien? Wer kann dies nachprüfen!) ein ganzes Altenheim, in dem es – angeblich – etliche „Corona-Tote“ gab, unter Ausschluss der Öffentlichkeit geräumt wurde. Selbst der Bürgermeister beklagte sich, dass man ihn über die Aktion nicht in Kenntnis gesetzt hatte.

Indes: Als gläubige Staatsbürger sollten wir keinerlei Informationen anzweifeln, berichteten unsere Medien doch schon vor mehr als einem halben Jahrhundert selbst vom Mond. Mithin dürfte ein Bericht aus Südeuropa – unabhängig von dessen Wahrheitsgehalt – eine ihrer leichtesten Übungen sein.

¹⁶³Täglich werden die Zahlen (angeblicher) Corona-Virus-Infektionen in Deutschland von der Johns-Hopkins-Universität (Baltimore, Maryland, dort, wo auch der Militärisch-Industrielle Komplex beheimatet ist) veröffentlicht; auf diese Zahlen beziehen sich beispielsweise ARD und ZDF. Recherchen ergaben, dass vorgenannte Universität (die enge Beziehungen zur Geheimgesellschaft Skulls and Bones unterhält, worauf einzugehen indes hiesigen Rahmen sprengen würde), dass die Johns-Hopkins-Universität ihre Zahlen der *Berliner Morgenpost* entnimmt (deren Seriosität mit derjenigen der Bild-Zeitung vergleichbar ist)! Quelle: Nuoviso, Home Office #7 vom 28.03.2020,

War in der DDR noch das ganze Land das Gefängnis, hat man dessen, letzteren, Größe nunmehr – je nach sozialem Status – auf ein (geräumiges) Haus oder auf die Enge einer Karnickelstall-Sozialwohnung reduziert. Wer sich nicht kasernieren lässt, muss damit rechnen, dass er in den Knast (oder die Psychiatrie) gesperrt wird, sofern ihn die Hüter von Recht und Ordnung (wessen Recht und wessen Ordnung?) auf der Straße antreffen.

Die Wirtschaft befindet sich, weltweit, im freien Fall, mehr oder weniger alle ihre Zweige brechen, domino-artig, zusammen. Ein globaler Crash ist mittlerweile ebenso unvermeidlich wie von „denen mit viel Geld in ihren großen Taschen“ beabsichtigt (weil sie in der nun anstehenden deflationären Phase Firmen, Immobilien, jedwedes Hab und Gut zu einem Spottpreis aufkaufen können: „Der zur Börsenweisheit gewordene Spruch von Carl Mayer von

Rothschild[:] 'Kaufen, wenn die Kanonen donnern, verkaufen, wenn die Violinen spielen' fasst diese Strategie in markigen Worten zusammen“¹⁶⁴, zit. nach¹⁶⁵).

Viel schlimmer noch als 1929 werden Elend, Not und Tod von Millionen und Aber-Millionen Menschen die Folge dieses globalen Crahs sein. Was indes erwünscht ist (s. Georgia Guidestones¹⁶⁶ und andere Planspiele unserer „Eliten“): 500 Millionen Menschen, in ghettoisierten Städten

¹⁶⁴Wikipedia: Antizyklisches Investieren,
https://de.wikipedia.org/wiki/Antizyklisches_Investieren, Abruf am 25.03. 2020

¹⁶⁵Fink, Klaus-J.: 888 Weisheiten und Zitate für Finanzprofis. Gabler-Verlag (im Springer-Verlag), Wiesbaden, 2007, S. 11

¹⁶⁶Huthmacher, Richard Alois: AIDS. Ein Schwindel? Band 2.

Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Bekenntnisse eines Abtrünnigen. Band 4, Teilband 2. DeBehr, Radeberg, 2019, S. 227 ff., Anm. [2]:

Selbst-verständlich leugnen Verschwörungs-Plattformen wie Wikipedia oder Psiram die Existenz irgendwelcher Programme, deren Ziel es ist, die Weltbevölkerung zu reduzieren. Es gibt indes Indizien, die eine andere Sprache sprechen.

Zu deren Monument sind beispielsweise die Georgia Guidestones geworden: „Die so genannten ´Georgia Guidestones´ gehören zu den bemerkenswertesten Bauwerken der neueren Zeit ... Es handelt sich um ein aus hartem Granit erbautes, mysteriöses Monument, das sich auf einem der höchsten Hügel in Elbert County im US-Bundesstaat Georgia befindet ... Erstaunlicher aber als die überdimensionalen Ausmaße dieses Monuments, das auch den Beinamen ´Stonehenge von Amerika´ erhalten hat, sind einige der ausgeklügelten Konstruktionsdetails und die in Granit gemeisselten Botschaften: zehn Regeln für ein neues ´Zeitalter der Vernunft´.“

Die Gebote 1-4 lauten (mit Absicht zitiert nach Wikipedia, da nicht im Verdacht stehend, irgendwelche „Verschwörungs-Theorien“ zu verbreiten):

- „1 Halte die Menschheit unter
500.000.000
- 2 in fortwährendem
Gleichgewicht mit
der Natur
- 3 Lenke die Fortpflanzung weise,
- 4 um Tauglichkeit und Vielfalt zu
verbessern.“

Und die Lügen-Enzyklopädie liefert auch gleich die Erklärung für diese befremdlichen Forderungen: „Die geläufigste Annahme ist, dass die Steine das grundlegende Konzept zum Neuaufbau einer zerrütteten Zivilisation darlegten. Der Autor Brad Meltzer befand, dass die Steine 1979 auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges errichtet

zusammengepfercht, lassen sich besser beherrschen als 7.5 Milliarden (die zudem über die Kontinente verteilt sind).

Auch durch die Änderung bestehender Infektions-“Schutz“-Gesetze (in Dänemark wurden Zwangsimpfung und zwangsweise Verabreichung von Medikamenten bereits beschlossen! ¹⁶⁷) werden die Menschen sterben wie

wurden und als Botschaft an die eventuellen Überlebenden des Dritten Weltkrieges gedacht waren. Demnach könne die Forderung, die Erdpopulation unter 500 Millionen Menschen zu halten, von der Annahme herrühren, dass nach jenem Krieg durch selbigen die Population unterhalb dieser Größenordnung liegen würde“ – was für ein Geschwurbel, ho(n)ni soit qui mal y pense!

Und weiterhin: „Der Inhalt der Guidestones wird auch zu den Alternativen zu den 10 Geboten gezählt“ – Der Heiland drehte sich im Grabe, wüsste er von solcher Blasphemie.

¹⁶⁷Via Freeman: Das Ziel der Panikmache – Zwangsimpfung.

In: *Alles Schall und Rauch* vom 17.03.2020, <https://alles-schallundrauch.blogspot.com/2020/03/das-ziel-der-panikmache-zwangsimpfung.html>, abgerufen am 25.03.2020:

„Das dänische Parlament hat am Donnerstagabend einstimmig ein Notfall-Coronavirus-Gesetz verabschiedet, dass den Gesundheitsbehörden die Befugnis gibt, mit Unterstützung der Polizei Tests, Quarantäne und Impfungen zu erzwingen [e.U.]

die Fliegen (die ca. 20 [nach anderen Angaben bis zu 50] Millionen Toten der „Spanischen Grippe“ 1919 waren mit großer Wahrscheinlichkeit die Folge von Impfungen ¹⁶⁸);

Und wenn Dänemark die Zwangsimpfung mit Durchsetzung durch die Polizei beschließt, dann werden andere Länder sicher folgen. Zur Erinnerung: Jens Spahn hat sich vergangenes Jahr vehement für die Masern-Impfpflicht eingesetzt. Dafür erntete er scharfe Kritik vom Präsident der Bundesärztekammer und einer Vereinigung deutscher Ärzte, 'Ärzte für eine individuelle Impfentscheidung', die sagen: 'Eine solche Impfpflicht geht an den Ursachen der gegenwärtigen Masernausbrüche vorbei, ist unverhältnismässig und überdies verfassungswidrig' ...

'Ich war gerührt, als ich sah, wie das ganze Parlament aufstand und dafür stimmte', sagte Gesundheitsminister Magnus Heunicke dem dänischen Staatsrundfunk DR nach der Verabschiedung des Gesetzes. 'Es ist an der Zeit, die Parteipolitik beiseite zu legen und gemeinsam zu tun, was nötig ist, um Dänemark sicher durch diese Situation zu bringen.' Eine Lüge, denn von 179 Parlamentariern waren nur 95 anwesend, also nur die, welche die Zwangsmaßnahmen wollten. erinnert an die Abstimmung im Reichstag über die Notstandsgesetze, die Hitler an die Macht brachte, wo auch ein Grossteil der Abgeordneten fehlten.“

¹⁶⁸Huthmacher, Richard A.: Impfschäden gestern und heute (Die Schulmedizin – Segen oder Fluch, Band 3). DeBehr, Radeberg, 2019, S. 39, 55 f., 71 f.:

Die Spanische Grippe 1918 grassierte am Ende des Ersten Weltkriegs, der die Menschen geschwächt hatte; nur dadurch sieht dieses Virus bei oberflächlichem Blick besonders gefährlich aus ...

Simpel formuliert: Den Menschen geht es schlecht (auf Grund ihrer humanökologischen Bedingungen, will heißen infolge Armut, Hunger, Krieg und Not), sie erkranken, weil ihr Immunsystem infolgedessen – und ggf. auch aufgrund von Massenimpfungen ... – darnieder liegt, es entstehen Endemien, Epidemien, Pandemien; Schuld indes sind einzig und allein „die Viren“.

Man impft flächendeckend, um vor eben diesen bösen Viren zu schützen; die Menschen erkranken, namentlich infolge der für einen Impf-„Erfolg“ maßgeblichen Adjuvantien (Hilfsstoffe), welche den Impfstoffen zugesetzt werden (müssen, damit überhaupt eine Impfreaktion in Form von Impf-Antikörpern nachweisbar ist ...). Schuld indes sind wiederum „die Viren“, von denen man nicht einmal weiß, ob sie tatsächlich existieren oder ob es sich um eine bloße Fiktion handelt.

Durch die flächendeckenden Impfungen wird das Immunsystem der Geimpften oft so schwer geschädigt, dass Erkrankungen wie beispielsweise Krebs, aber auch das Auftreten neuer „Seuchen“ ... begünstigt, befördert, geradezu heraufbeschworen werden – Schuld indes (beispielsweise für das Auftreten von Krebserkrankungen) sind die bösen Viren.

Derart schafft man sich ein fort- und immerwährendes Perpetuum mobile (Tautologie, nicht Pleonasmus), das

einerseits eine ganze „Wissenschaft“ befeuert und die Interessen der Pharmakonzerne betreibt, andererseits ablenkt von den wahren Ursachen menschlicher Krankheiten, welche sind die physische und psychische Not der Menschen ...

„Alle Ärzte und Menschen, die zu der Zeit der Spanischen Grippe 1918 lebten, sagten, dass es die schrecklichste Krankheit war, die die Welt je gesehen hat. Starke Männer, die an einem Tag noch gesund und rüstig erschienen, waren am nächsten Tag tot.“

Auffällig ist, dass die Spanische Grippe die Eigenschaften genau jener Krankheiten hatte, gegen die diese Leute direkt nach dem 1. Weltkrieg geimpft worden waren (Pest, Typhus, Lungenentzündung, Pocken). Praktisch die gesamte Bevölkerung war mit ... Impfstoffen verseucht worden. Durch die Verabreichung von ... Medikamenten wurde die Pandemie geradezu 'am Leben erhalten.'

Soweit bekannt ist, erkrankten ausschließlich Geimpfte an der Spanischen Grippe. Wer die Injektionen abgelehnt hatte, entging der Grippe. So auch die Augenzeugin Eleanora McBean:

‘Meine Familie hatte alle Schutzimpfungen abgelehnt, also blieben wir die ganze Zeit wohlauf. Wir wussten aus den Gesundheitslehren von Graham, Trail, Tilden und anderen, dass man den Körper nicht mit Giften kontaminieren kann, ohne Krankheit zu verursachen.

Auf dem Höhepunkt der Epidemie wurden alle Geschäfte, Schulen, Firmen und sogar das Krankenhaus geschlossen – auch Ärzte und Pflegekräfte waren geimpft worden und lagen mit Grippe danieder. Es war wie eine Geisterstadt. Wir schienen die einzige Familie ohne Grippe zu sein – wir waren nicht geimpft!

So gingen meine Eltern von Haus zu Haus, um sich um die Kranken zu kümmern ... Aber sie bekamen keine Grippe und sie brachten auch keine Mikroben nach Hause, die uns Kinder überfielen. Niemand aus unserer Familie hatte die Grippe.

Es wurde behauptet, die Epidemie habe 1918 weltweit 20 Millionen Menschen getötet. Aber in Wirklichkeit wurden sie von den Ärzten ... umgebracht. Diese Anklage ist hart, aber zutreffend ...“ (Spanische Grippe – Eine Jahrhundertlüge, file:///C:/Users/User/Downloads/ia-spanische-grippe.pdf, abgerufen am 06.06. 2016 [jeweils e.U.]).

Genau so soll in der derzeitigen Corona-“Pandemie“ verfahren werden: Die Erkrankung selbst ist so harmlos, wie es Hundeflöhe sind; nach Zwangsimpfungen jedoch werden die Menschen sterben wie die Fliegen!

Und sage keiner, dass ich den gigantischen Schwindel nicht durchschaut und mit Inbrunst gewarnt habe. Aber was schon zählt die Stimme eines einsamen Genies, eines vereinzelter Rufers in der Wüste!

die 65 Millionen Toten, von denen Bill Gates und Konsorten in ihren Planspielen zur Corona-“Epidemie“ (unmittelbar vor deren Ausbruch im Herbst 2019) ausgingen ¹⁶⁹, sind jedenfalls mit Leichtigkeit zu erreichen.

¹⁶⁹RUBIKON: Der Milliardär und das Virus. Hat Bill Gates die aktuelle Corona-Pandemie vorhergesagt? <https://www.rubikon.news/artikel/der-milliardar-und-das-virus>, Abruf am 25.03.2020:

„Schon im Januar kursierten Gerüchte, der angeblich zweitreichste Mensch der Welt, Microsoft-Gründer Bill Gates, könnte etwas mit dem Ausbruch des neuen Virus Sars-Cov-2 aus der Familie der Corona-Viren und der dadurch verursachten Krankheit Covid-19 zu tun haben. Dabei wurde darauf verwiesen, dass die Bill & Melinda Gates-Stiftung an dem Pandemie-Planspiel ‘Event 201’, am 18. Oktober 2019 in New York, beteiligt war. Kurz danach wurde der Ausbruch des neuen Virus’ in der chinesischen Millionenstadt Wuhan gemeldet, der inzwischen globale Folgen hat.

Schnell bemühten sich eine Reihe von etablierten Medien, in sogenannten Faktenchecks dieses Gerücht um Gates zu widerlegen. Dabei wurde sich auch auf eine Mitteilung des ebenfalls am Planspiel beteiligten Johns Hopkins Center for Health Security der gleichnamigen Universität vom 24. Januar berufen. Darin hieß es: ‘Für das Szenario haben wir eine fiktive Coronavirus-Pandemie modelliert, aber wir haben ausdrücklich erklärt, dass dies keine Vorhersage ist.’ Immerhin ging die digitale ‘Sandkastenübung’ von 65 Millionen Toten weltweit aus. Das sei nicht für die tatsächliche Corona-Pandemie vorhergesagt worden, wurde betont.“

Insofern: Wieder einen Schritt weiter, nutzlose Esser loszuwerden. Die Handarbeit der Masse zum Wohlergehen ihrer Herren wird ohnehin nicht mehr benötigt; was letztere brauchen schaffen ihnen heutigentags Technik, Künstliche Intelligenz und dergleichen mehr, Menschen und deren Gedanken und Gefühle sind allenfalls Störfaktoren, die es auszuschalten gilt.

(In neoliberaler Diktion: Humankapital wird weitgehend überflüssig, zum reinen Kostenfaktor, der so weit wie möglich zu reduzieren, am besten – und im wahrsten Sinn des Wortes – zu eliminieren ist.)

Nicht vorstellbar?

War es nicht der Wirtschaft-Nobelpreisträger Gary S. Becker (s. Band 4, Teilband 5), welcher die Meinung äußerte, „... Pinochet's embrace of the Chicago School was 'one of the best things that happened to Chile'“¹⁷⁰, und damit

Wer's glaubt wird selig. Wer nicht kommt auch in den Himmel.

¹⁷⁰Michael T. Benson und Hal R. Boyd: College For The Common Wealth. A Case for Higher Education in American Democracy. University Press of Kentucky, Lexington (Kentucky), 2018, p. 47

jede Menschlichkeit einem brutalen Folterregime zur Umsetzung des ersten großen Feldexperiments neoliberaler Wirtschafts- (und Gesellschafts-) Politik unterwarf?

Insofern lässt sich ein Bogen schlagen zwischen „ehrenwerten“ Nobelpreisträgern und dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unheil, dass sie angerichtet haben:

Was wohl hätte eben dieser Garry S. Becker zu den Folterkellern der Colonia Dignidad gesagt (wie diese z.B. von Paul Schäfer ¹⁷¹ im Auftrag von Diktator Pinochet betrieben wurden)? Vielleicht: Der Zweck heiligt die Mittel?

Was hätte Becker zum Reset der Weltwirtschaft gesagt, zur Implementierung der Neuen Weltordnung unter dem

¹⁷¹Süddeutsche Zeitung vom 16. März 2020, <https://www.sueddeutsche.de/medien/colonia-dignidad-aus-dem-innern-einer-deutschen-sekte-ard-doku-1.4845213>, abgerufen am 26.03.2020: „Colonia Dignidad“: Von Folter und Folklore:

„Als sie gefoltert wurden, lief ‘Schwanensee’ oder ‘Eine kleine Nachtmusik’. So war das in den Kellern der Colonia Dignidad, der Kolonie Würde, des deutschen Horrorlagers in Chile. Überlebende Regimegegner erinnern sich. Für den Diktator Augusto Pinochet sang der Kolonisten-Chor ‘Ich hatt’ einen Kameraden’, der Tyrann war bei seinem Besuch gerührt. Pinochet bekam einen Mercedes geschenkt und verteilte Schürfrechte an die Terrorhelfer. ‘Der August’, wie Paul Schäfer sagt, der Guru der Colonia, der Kinderschänder.“

Deckmantel einer – bei Lichte betrachtet geradezu lächerlichen, angeblichen – Virus-Epidemie?

Was zu einer Neuen Weltordnung, die zu seinen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Vorstellungen passt wie die Faust aufs Auge? Vielleicht: Gut so. Weitermachen. Im Sinne der alten Südstaaten-Sklavenhalter-Mentalität. Im Sinne der Virginia School des Neoliberalismus. Im Sinne eines James M. Buchanan oder eines John C. Calhoun?

Emmanuel Macron und andere Rothschild- und Goldman-Sachs-Interessenvertreter resp. -Vasallen ¹⁷² sprechen mittlerweile, in ähnlichem Sinne und wieder und wieder, von „Krieg“ ¹⁷³.

¹⁷²Huthmacher, Richard A.: Neoliberalismus – der Menschen ebenso heimliche wie globale Versklavung. Zur Kritik an neoliberal-kapitalistischer Ideologie und Praxis. Band 1: „Diese ... Wundertüte an Konzepten“. edition winterwork, Borsdorf, 2017/2018. Exkurs: Denkfabriken. Und Machtzirkel, 63-86

¹⁷³STERN vom 25.03.2020, <https://www.stern.de/news/-macron-kuendigt-militaeraktion-im—krieg--gegen-coronavirus-an-9198354.html>, Abruf am 26.03.2020: Macron kündigt Militäraktion im „Krieg“ gegen Coronavirus an:

„Angesichts der Corona-Pandemie hat Frankreichs Präsident Emmanuel Macron eine spezielle Militäraktion angekündigt. Die 'Operation Widerstandskraft' werde der bereits existierenden französischen Militäraktion im

Krieg? Gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit?

Notabene: Das Corona-Virus, in den Sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts entdeckt, hat seit je einen Anteil von ca. 10 Prozent an den Erregern, die eine Grippe oder einen grippalen Infekt hervorrufen; die aktuelle, angeblich so fatale Variante unterscheidet sich hinsichtlich Infektiosität, Morbidität und Letalität in nichts von früheren Corona-Viren. Auch ihre Verbreitung bewegt sich im absolut üblichen Rahmen.

Wiewohl falsch positive Tests (solche Tests, die eine Infektion anzeigen, obwohl die getesteten Personen *nicht* infiziert sind) in über 50 Prozent aller Testungen vorliegen¹⁷⁴. Was bedeutet, dass weniger als die Hälfte der positiv Getesteten auch tatsächlich infiziert ist.

Kampf gegen den Terrorismus nachempfunden und habe zum einzigen Ziel, die Bevölkerung im 'Krieg' gegen das tödliche Virus zu unterstützen, sagte der Staatschef am Mittwochabend ...“

¹⁷⁴Corona: „Die Epidemie, die nie da war“ – Dr. med. Claus Köhnlein, https://www.youtube.com/watch?v=TzTr_RjtGUK, abgerufen am 26.03.2020; s. auch meine eigenen einschlägigen Ausführungen in: Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Teilbände 1 und 2, 2019

Manche Autoren gehen davon aus, dass gerade einmal 20-25 Prozent der positiv Getesteten tatsächlich Virusträger sind ¹⁷⁵.

Dies heißt, dass die Zahl der angeblich Infizierten vier- bis 5-mal niedriger ist als angegeben! Wobei infiziert *nicht* (an Husten und Schnupfen) erkrankt bedeutet. Und erst recht nicht, dass der Infizierte (an Husten, Schnupfen, Heiserkeit) sterben wird.

Die vorgebliche Pandemie indes verschafft unseren Herrschenden die Möglichkeit, auf Gesetze zurückzugreifen, die bereits vor längerer Zeit in wohlweislicher Absicht beschlossen wurden: Lauf *Lissabon-Vertrag* sind im Falle innerer und äußerer Unruhe, sind in Zeiten von Krieg und drohendem Krieg (warum wohl spricht namentlich Macron immer wieder vom Krieg gegen das Corona Virus!) drakonische Maßnahmen, darunter auch die Todesstrafe gegen unbotmäßige Bürger vorgesehen ¹⁷⁶; in den USA stehen

¹⁷⁵Quarks, <https://www.quarks.de/gesundheit/medizin/corona-test-wie-funktioniert-der-test/>, abgerufen am 26.03.2020: Corona-Test: Wie er funktioniert und wer getestet wird:

„Andere Schnelltests, vergleichbar mit einem Schwangerschaftstest, kommen für die Früherkennung derzeit nicht zum Einsatz ... Ein bisheriger Test liefert nur in etwa 30 Prozent der Fälle richtige Ergebnisse.“

¹⁷⁶S. hierzu beispielsweise:

- [change.org](https://www.change.org/),

schon seit langem die FEMA-Lager bereit ¹⁷⁷. Und unter dem Deckmäntelchen einzufordernder Toleranz werden

<https://www.change.org/p/vertretung-der-europäischen-kommission-in-deutschland-stoppen-sie-die-versteckte-einführung-der-todesstrafe-durch-die-eu-stop-the-hidden-introduction-of-the-death-penalty-by-the-eu/u/23599032>, abgerufen am 26.03.2020: EU-Verfassung ermöglicht Todesstrafe und Tötung durch Militär und Sicherheitsorgane

- Die EU öffnet der Todesstrafe eine Hintertüre. Staatsrechtler warnt vor Lissabon-Vertrag (Interview mit dem Staatsrechtler Prof. Schatzschneider), <https://www.nordbayern.de/die-eu-offnet-der-todesstrafe-eine-hinterture-1.570979>, Abruf am 26.03.2020
- Todesstrafe wurde durch die EU wieder ermöglicht, <http://www.euaustrittspartei.at/eu-nein-danke/todesstrafe/>, abgerufen am 26.03.2020

¹⁷⁷Akademie Integra

(aus MMnews),

<https://akademieintegra.wordpress.com/2013/10/17/usa-fema-camps-millionen-sarge-und-milliarden-gewehrkugeln/> (abgerufen am 26.03.2020):

USA: FEMA-Camps, Millionen Särge und Milliarden Gewehrkugeln. Die USA rüsten für die finale Katastrophe und innere Unruhen. Heimatschutzbehörde orderte 1,6 Milliarden Geschosse: „Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt wurden über 800 sogenannte FEMA-Camps errichtet und mehrere Millionen Plastik-Särge bestellt. Die FEMA-Verordnungen können die USA jederzeit in eine Diktatur verwandeln unter Abschaffung sämtlicher Freiheits- und Bürgerrechte.“

auch in der EU, mithin (fast) europaweit, von der vorgeschriebenen Denkart abweichende Meinungen pönalisiert¹⁷⁸.

So also kochen die Herrschenden ihre menschlichen Frösche nur langsam gar – so dass diese es nicht merken, weil man die Temperatur peu à peu, Schritt für Schritt erhöht. Und erst zum Schluss der Inszenierung werden die modernen Kommunikations-Mittel (wie das Internet) abgeschaltet, damit die Frösche – Menschen genannt – im zunehmend siedenden Wasser nicht mehr imstande sind mitzuteilen, dass man ihnen das Fell über die Ohren resp. die Haut vom Leibe zieht.

In Zusammenschau der akuten Ereignisse und der unrühmlichen Rolle, die viele Nobelpreisträger unterschiedlichster Disziplinen bei der Vorbereitung des finalen Unterdrückungs- resp. Unterwerfungsaktes, der gerade stattfindet, gespielt haben, lässt sich, mit Entsetzen, nur konstatieren: Fürwahr, sie sind treue Diener ihrer Herren.

¹⁷⁸A EUROPEAN FRAMEWORK NATIONAL STATUTE. FOR THE PROMOTION OF TOLERANCE. SUBMITTED WITH A VIEW TO BEING ENACTED BY THE LEGISLATURES OF EUROPEAN STATES (https://www.europarl.europa.eu/meet-docs/2009_2014/documents/libe/dv/11_revframework_statute_/11_revframework_statute_en.pdf; Abruf am 26.03.2020)

APERÇU ZUR „CORONA-KRISE“: WIE „DER NEO-LIBERALIS- MUS“ UNSER ALLER DENKEN UND FÜHLEN DURCHDRINGT, BESTIMMT

An eine „Bekannte“ schrieb ich (in umgekehrter chronologischer Reihenfolge wie im Folgenden wiedergegeben):

3. Mail:

Hat es Ihnen die Sprache verschlagen? Doch nur ein kleiner Geist? Wenn auch des Lesens und Schreibens mächtig, da promoviert. O sancta simplicitas. Sinistra?

**Als man mich hängen wollt
Oder: Wozu Wissenschaft dient
An Klabund und François Villon**

Das
Ist
Das
Lied,
Das
Ich
Euch
Sing,
Weil
Das
Establish-
ment
Mich
Hängen
Will:

Seid
Still,
Seid
Still,
Ihr
Gelehrten,
Ihr
Professoren,
Ihr
Doktoren,
Ihr

Magister
Und
Ihr
Bachelor
Gar,
All
Miteinander
Ach
So
Klug,
Wie
Einst
Der
Dumme
Wagner
War.

Ihr
Dient
Euch
An
Für
Gut
Und
Geld.

Gleich
Welcher
Mensch
Dabei
Zerbricht,

Auch
Wenn
Die
Welt
In
Scherben
Fällt,
Euch
Erbarmt
Dies
Nie
Und
Nimmer
Nicht.

Dem
Volke,
Dumm
Und
Unbeschwert,
Erzählt
Ihr,
Was
Es
Ohnehin
Zu
Wissen
Wähnt,
Seid
Treue
Diener

Eurer
Herrn,
Die
Bestimmen,
Wie
Der
Welten
Lauf,
Und
Kriecht
Zuhauf
Zu
Kreuze
Denen,
Die
Verdienen
Mit
Dummheit
Anderer
Ihr
Geld.

Auch
Wenn
Die
Welt
Dadurch
Zugrunde
Geht,
In
Scherben

Fällt.

Und
Mancher
Mensch
Verliert
Sein
Leben,
Weil
Ihr
Die
Lüge
Ihm
Verkauft
Als
Der
Weisheit
Letzten
Schluss.

Weil
Eben
Sei,
Was
Denn
Sein
Muss.

Für
Gut
Und

Geld.

Gleich
Welcher
Mensch
Dabei
Zerbricht.

Auch
Wenn
Die
Welt
In
Scherben
Fällt:
Euch,
Lakaïen,
Erbarmt
Dies
Nicht.

So
Also
Lebt
Mit
All
Den
Lügen,
Die
Wissenschaft
Ihr
Habt

Genannt
Und
Die
Als
Pfand
Euch
Diente,
Um
Zu
Erlangen,
Was
Euch
Seit
Je
Verband
Mit
Euren
Herrn:
Gut
Und
Geld
—
Und
Wenn
Die
Welt
In
Scherben
Fällt.

Wäre schon, würde mich freuen, sollte ich mich täuschen.

Indes, wohl eher und frei nach Bettina Wegener (kein Schüttelreim, sondern purer Wortfindungs-Zufall): „Hab doch gewusst, es ist wieder das Gleiche, ist keine ... [Seele], keine warme und weiche.“

Vulgo: O si tacuisses.

Wie dumm – mit Verlaub – muss man/Frau als „Politik- und SozialwissenschaftlerIn“ sein (ich bin schließlich auch, u.a., Soziologe, habe seinerzeit, meinerzeit, vor vielen Jahren, am OSI, an der FU in Berlin studiert), um nicht zu erkennen (oder wie psychisch deformiert, wiewohl „Psychologische Lehrbücher“ schreibend), um (ex- oder implizit) zu (ver-)leugnen, dass wir uns in einem Endzeit-Szenario bewegen: Dies irae dies illa solvet saeculum in favilla!

Ich bin wahnsinnig enttäuscht, wünsche Ihnen gleichwohl alles Gute in dieser schweren Zeit: Der Herr sei Deiner (kein „Anakoluth“, sondern bewusster Wechsel der Anrede), der Herr sei Deiner armen Seele gnädig. In Gottes Namen. Amen.

2. Mail:

Liebe ...!

Als Nachtrag zu meinen Zeilen von gestern Abend noch zwei Gedichte, gleichsam paradigmatisch und „pathognomonisch“ für die beiden Pole, zwischen denen mein Leben mäandert:

Am Grab

**Als
ich dann
kam zu deinem
Grab, fiel der Himmel,
bleiern schwer, auf mich herab.
Es glühte der Mond rot wie Blut, in ihren
Strahlen gleißte der Sonnen Glut, wie Sturm brüll-
te die Sommerluft, wie Pech und Schwefel währte
mich der Blumen Duft. Im Chaos tanzten die
Gedanken, und mein Entsetzen ließ mich
wanken und taumeln wie ein Blatt im
Wind, das, im Herbst, ge-
schwind, vom Baum he-
rab gen Boden
sinkt.**

**Ein
stummer
Schrei entrang
sich meiner Brust, ver-
siegte Tränen flossen über mei-
ne Wangen – umsonst all mein zagend
Bangen, mein Kampf, mein Hoffen.
Und all meine Fragen – nach
Recht und Gerechtigkeit,
nach Gott und Gottes
Wille – offen.
So unend-
lich offen.
Ohne
Antwort,
ohne Hoffen.**

**Heim-
lich, still
und
leise**

Wie
mag die
Liebe ge-
kommen
sein?

Kam
sie zärtlich,
heftig, lei-
denschaft-
lich, rein?

Kam sie
wie Mor-
genröte
glühend,
kam sie,
mild, im
Abend-
schein?

Kam sie
wie ein
Schauer,
wie ein
Beben?

Oder
kam sie
zart, zer-
brechlich
und über-
irdisch
rein?

Sie kam

am Tag
der wil-
den Ro-
sen, der
Chrysan-
themen,
duftend
schwer.

Sie kam
wie eine
Märchen-
weise, derartig
heimlich, still und
leise, als wär 's ein
Traum, dass ich an
sie gedacht in ei-
ner langen hellen Nacht.
In einer langen hellen Nacht.

Ich hoffe, ... dass wir die Gelegenheit haben werden, uns [bald] persönlich, will meinen: ad oculos kennenzulernen.

Trotz der größten und diabolischsten Inszenierung in der Geschichte der Menschen. Die, erstere, letztere – die Menschen – in den Abgrund reißen wird. Nicht wegen eines lächerlichen Virus' (gegen das ich bereits vor zehn Jahre das Patent auf ein einschlägiges Medikament angemeldet habe; innerhalb einer Woche könnte man mit diesem sämtliche Corona-Erkrankungen der Welt zur Ausheilung bringen, zudem jegliche Neuerkrankung verhindern – sic!), nein, vielmehr deshalb, weil die Wirtschaft und konsekutiv sämtliche gesellschaftliche Strukturen weltweit zusammenbrechen. Werden.

Damit die tumbe Masse eine, *die* Neue Weltordnung final auch noch für ihre Rettung hält!

Nachdem Millionen und Aber-Millionen gestorben sind: an den Folgen der provozierten sozialen Krise, an Zwangsimpfungen und zwangsweise verabreichten Medikamenten, an Ähnlichem mehr. (Die, geschätzt, 20 Millionen Toten der sog. Spanischen Grippe 1919 waren mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Folge weltweiter Impf-Aktionen!).

Jedenfalls: Dummheit reüssiert. Wieder einmal. Und das Genie wird missachtet und verfemt. Wieder einmal. Versucht zu über-leben. Als Mensch, der denkt und fühlt, der lacht und liebt.

In diesem Sinne, schnell, diese Zeilen. Bevor ich mit meiner täglichen Arbeit, dem Schreiben, beginne. Als Existentialist. Und Humanist. Der den Stein den Berg hinauf wälzt, damit er auf der anderen Seite wieder 'runter rollen kann.

Indes: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Soll, angeblich, Luther gesagt haben. Luther, einer der großen Verbrecher der Menschheits-Geschichte. Wie ich ... in meiner acht-bändigen „Lutherographie“ (die keine Biographie im üblichen Sinne ist) stringent nachgewiesen habe. Auch wenn's k(aum) einer versteht. Resp. verstehen will. Weil es eine der vielen uns verordneten Sichtweisen in Frage stellt.

Herzliche Grüße

Richard

Post scriptum: Bevor „man“ uns mit Zwangsimpfungen töten, zumindest schwer schädigen wird (denn eine eurasisch negroide Mischrasse braucht die Welt, zumindest Europa, zu dumm zu verstehen, aber intelligent genug, um zu gehorchen und zu dienen), bevor „man“ sich nicht nur unseres Geistes und unserer Seele, sondern auch unseres Körpers bemächtigt, sollten wir zusammen fliehen – wohin, wird uns schon einfallen. Denn ich „schwätze“ nicht nur, sondern handle auch. Falls erforderlich.

Nochmals liebe Grüße.

1. Mail:

Liebe ...,

für Deine Rückmeldung ... herzlichen Dank.

Gerne beantworte ich Deine Fragen. Bald. Heute bin ich nur noch imstande, ein paar (wahrscheinlich wenig aussagekräftige) Zeilen zu schreiben (es sei denn, man/Frau liest zwischen denselben).

Denn ich habe den ganzen Tag für ein neues Buch, das nächste Woche erscheinen wird, Korrektur gelesen (bereits das sechste seit Januar; allein in den letzten fünf Jahren habe ich mehr als sechzig Bücher geschrieben: vom Roman bis zum Theaterstück, vom Hörspiel bis zum philosophischen Traktat, sowohl Lyrik als auch Sach- resp. Fachbücher).

Und: Ich schreibe, um zu überleben. Oder aber: Ich kann nur (noch) leben, wenn ich schreibe.

Zudem: Ich liebe kluge Frauen. Über die Maßen. Kaum etwas Schöneres, als gemeinsam denkend (und fühlend) das von Menschen geschaffene Jammertal zu transzendieren (aktuelles Beispiel für anthropogenes Elend: die gefakte Corona-“Seuche“ mit all ihren wirtschaftlichen, sozialen, ggf. psychosomatischen, indes sicherlich *nicht* unmittelbaren gesundheitlichen Folgen).

Indes: Es gibt so wenig kluge Menschen (Frauen wie Männer). Und meine überaus kluge Frau (bekannte Philosophin, auch promovierte Germanistin und Theologin) wurde – vor nunmehr fast neun Jahren – verstorben. Weil sie mit mir zusammen gedacht hat. Und gehandelt. Mir blieb das Verstorben-Werden (bisher) erspart.

Deshalb, nach so vielen Jahren der Trauer:

MULIER MAGNAE VIRTUTIS
NOBILIS INGENIOSAQUE
ITEM SENSITIVA ET CARA
A VIRO APTO ET INSOLENTI
ET MARITAM QUAERENTE
ADFECTIONE INVESTIGATA.

SPES ADHUC POSTEAQUE.

ADFECTIONE PLENUS
GENIUS
UNAM ANIMAM FABRAM QUAERENS

...

Liebe Grüße und eine gute Nacht

Richard

Noch eine abschließende Anmerkung, meine Liebe, ein „Gedicht“, ein Osterei zum Fest. Mit Bauchbinde:

Ἀρμαγεδών: Finis mundi

Wer
nicht den
Zusammenhang
sieht zwischen dem,
was wir denken, und dem,
was wir fühlen, zwischen dem,
wer wir sind, und den Bedingungen,
unter denen wir leben, manchmal gar lieben,
wer immer noch an ein richtiges Leben
im falschen glaubt, wer die offene Diktatur all
überall auf der Welt nicht erkennt und die verbotene
Parkbank für Corona-Leugner nicht für eine
Parkbank für heutige Juden hält, wer (mehr als) zwei
Menschen, die zusammen stehen, denunziert, wer, wie
die Kirche, in Gehorsam vorausseilend, duldet, dass man
Sterbenden den letzten Trost verwehrt (der in allen Diktaturen
der Welt erlaubt!), wer solch „Schutzhaft“, früher

CORONA? O SANCTA SIMPLICITAS! SINISTRA?

schlichtweg KZ genannt, für Demokratie, für Freiheit hält und „Corona-Leugner“ zum Staatsfeind erklärt, wer das globale Milgram-Experiment im Namen angeblicher Infektabwehr auch noch vernünftig nennt und nicht den toten Krieg – nicht gegen Kommunisten und Juden, sondern gegen die gesamte Menschheit – erkennt, wer die Macht der vielen Schwachköpfe unterschätzt, die einer Meinung sind, der möge mich, heute noch, zeihen, weil

ich von staatlich verordnetem Denken abweiche; wenn
seiner Herren Knechte ihren Auftrag erfüllen,
wird, gleichwohl, alsbald, wehen der Hauch
des Vergessens auch über seiner
und so vieler anderer Leiche.

Nota bene: Am Beispiel der gefakten Corona-“Seuche“ lässt sich erkennen, wie Framing Wirklichkeit schafft. Mit Hilfe vermeintlicher Wissenschaft. Mit Hilfe von Nobelpreisträgern und Konsorten. Deren Aufgabe es ist, ein Narrativ zu erzählen. Damit die Masse glaubt zu wännen, was Wirklichkeit. Ist. Sei. Einerlei. Denn das Wännen ist nur Sehnen. Nach dem, was uns versprochen, was nie gehalten, was immer gebrochen: Deceptio suprema lex. So des Neoliberalismus’ und seiner Protagonisten Gesetz!